1. Blatt. Nr. 52. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 21. Februar 1930.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmstraße 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641. Amt Horst-E. 1236. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

# 11,114 Milliarden Reichsmark.

## Das Gerippe des neuen Reichsetats.

### Im Vorjahre 10,2 Milliarden.

✕ Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Der neue Reichshaushalt schließt mit 7,88 Milliarden ab; dazu kommen noch die diesmal etatsmäßig gesondert behandelten Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden mit 3.234 Milliarden gegen 3,287 im Vorjahre so daß der

Gesamtetat sich auf 11,114 Milliarden gegen 10,2 Milliarden im Vorjahre beläuft.

Auf Wunsch des Reichsrates tritt jetzt die Belastung der Industrie mit 300 Millionen und die der Eisenbahn mit 660 Millionen etatstechnisch besonders in Erscheinung und bewirkt so äußerlich ein Anschwellen der Zahlen. Bei den einzelnen Verwaltungszweigen des Reiches ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Ausgaben um 400 Millionen eingetreten; das Reichsfinanzministerium hofft aber diese Summe durch Verhandlungen mit den Ressorts auf etwa 325 Millionen herunterzudrücken.

Wie wir weiter erfahren, sind in dem jetzt vom Kabinett genehmigten Reichshaushalt für 1930

auch drei Millionen für die Zeppelin-Luftschiffbau-G. m. b. H.

eingestellt. Davon sind 2,51 Millionen die Restrate für die Errichtung der neuen großen Luftschiffhalle, deren Fertigstellung die Voraussetzung für den Bau weiterer Luftschiffe bildet. Die übrige halbe Million ist für Studienfahrten des „Graf Zeppelin" bestimmt. Der Gesamtbetrag für Friedrichshafen ist in diesem Jahre um eine halbe Million höher als im Vorjahre.

**Die Mehrausgaben**

verteilen sich folgendermaßen: Die Krisenfürsorge und die produktive Arbeitslosenfürsorge beanspruchen je 30 Millionen mehr, die Kriegsbeschädigtenversorgung 40 Millionen. Der Haushalt des Reichswehrministeriums ist um 50 Millionen höher als 1929. Der Grund liegt zum Teil in einer zwangsläufigen Steigerung der Personalausgaben. Das Reichsernährungsministerium erhält etwas über 30 Millionen mehr. Im Haushalt des Verkehrsministeriums, der im vorigen Jahre ebenfalls besonders stark beschnitten war, verursachen namentlich die Aufwendungen für die Wasserstraßen und für die Luftfahrtindustrie eine Erhöhung, die sich zusammen mit anderen Mehrausgaben auf 20 Millionen stellt. Bei dem Kapitel Reichsschuld mußten 30 Millionen mehr eingesetzt werden; ferner 44 Millionen Abführung an den Anleiheablösungsfonds. Beim Finanzministerium haben sich die Ausgaben um 25 Millionen erhöht. Dazu kommen noch 50 Millionen mehr an Besetzungs- und Räumungskosten und 20 Millionen für das belgische Markabkommen.

### Vier Vorschläge zur Arbeitslosenversicherung.

**Moldenhauers letzte Besprechungen.**

⊙ Berlin, 20. Februar. (Drahtb.)

Die Sozialpolitiker der Regierungsparteien hatten am Donnerstag nachmittag eine letzte zwei Stunden dauernde Besprechung mit Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und Reichsarbeitsminister Wissell über die Deckungsvorschläge für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Damit sind alle Vorbesprechungen für die Aufstellung des Reichshaushaltsplanes 1930 und der dazu gehörigen Deckungsvorlage beendigt. Die nächsten Tage sind der Ausarbeitung der Deckungsvorlage im Kabinett gewidmet.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte haben ergeben, daß die Anstalt für dieses Jahr etwa 50 Millionen zum Ankauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn zur Verfügung stellen kann. Ferner besteht die Hoffnung, daß die Anstalt weitere 50 Millionen Reichsmark für den Haushalt des nächsten Jahres freimachen kann. Mit der Invalidenversicherung sind die Verhandlungen über den gleichen Gegenstand eingeleitet. Der Gegenstand der Besprechung war nur die Frage, wie die Differenz zwischen diesen 150 Millionen und dem gesamten Zuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung von 250 Millionen Reichsmark gedeckt werden soll.

Für die Aufbringung der restlichen 100 Millionen Reichsmark lagen vier Vorschläge vor. Einmal wurde gewünscht, man solle auf dem Wege von Reformen die Einsparung von 100 Millionen Reichsmark versuchen. Dieser Vorschlag fand jedoch sehr starken Widerspruch. Es wurde darauf hingewiesen, daß die erwarteten Ausgaben der Arbeitslosenversicherung bei den Gemeinden sofort wieder neu entstehen würden.

Der Finanzminister selbst hatte den Vorschlag gemacht, man solle die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selbst mit der Aufgabe betrauen, die zur Deckung des Defizits notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Dabei solle allerdings der Versicherungsanstalt die Pflicht auferlegt werden, Erhöhungen der Beitragssätze oder Herabsetzung der Leistungen nur mit qualifizierter Mehrheit zu beschließen. Sollte ein solcher Beschluß nicht zustande kommen, soll die Entscheidung beim Reichskabinett liegen. Diesen Vorschlag hat der Reichsfinanzminister trotz der erheblichen Widerstände und der anderen Deckungsvorschläge nicht zurückgenommen.

Der dritte Vorschlag lief darauf hinaus, die Differenz durch eine Beitragserhöhung zu decken.

Der vierte Vorschlag bestand darin, die Festbesoldeten zu einem einmaligen Notopfer heranzuziehen.

Für keinen dieser Vorschläge konnte mit den Parteien Uebereinstimmung hergestellt werden. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wird dem Kabinett nunmehr die von ihm ausgearbeiteten Vorlagen unterbreiten.

### Arbeitskürzung bei der Reichsbahn.

**Baubeschränkung. — Streckung der Werkstättenarbeit.**

✕ Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Zwischen der Reichsbahn und den Reichsbahngewerkschaften haben Verhandlungen stattgefunden, die sich mit einer geplanten Arbeitseinschränkung bei der Reichsbahn beschäftigen. Eine solche Arbeitseinschränkung sei infolge der gesunkenen Verkehrsziffern und infolge der gesunkenen Einnahmen notwendig geworden. Weiter werde mit den Gewerkschaften verhandelt über eine Streckung der Arbeitszeit in den Werkstätten. Unter Umständen komme statt der Sechstagewoche eine Fünftagewoche für bestimmte Arbeiten in Frage. Die Entlassung von Arbeitern soll, wenn irgend möglich, vermieden werden.

### Arbeiterentlassungen der G.H.H.

✕ Oberhausen, 21. Februar. (Drahtb.)

Die Verwaltung der Guten Hoffnungs-Hütte hat beim Regierungspräsidenten vorsorglich den Antrag gestellt, 2000 Bergarbeiter entlassen zu dürfen. In Betracht kommen die Zechen Sterkrade, Osterfeld, Vondern, Jacobi und Hugo. Die Maßnahme wird mit der verringerten Absatzmöglichkeit begründet, die eine Einlegung von weiteren Feierschichten nicht zulasse, da sonst der Verdienst der Arbeiter unter die Sätze der Erwerbslosenfürsorge fallen würde. Bei einer Besserung des Absatzes soll die Wiedereinstellung der Arbeiter in Frage kommen.

## Seit neun Jahren gesucht — endlich geschnappt.

**Guter Fang der Bonner Polizei. – Wenn man unter Decknamen korrespondiert ....**

### Spion, Hochstapler, Scheckschwindler.

A.A. Bonn, 21. Februar. (Eig. Drahtb.)

Durch die Festnahme eines internationalen Hochstaplers ist ein Geheimnis gelüftet worden, mit dessen Klärung sich die deutschen und viele ausländische Behörden schon seit neun Jahren befassen. Die Bonner Polizei war auf einen Mann aufmerksam gemacht worden, der vielfach mit verdächtigen Personen Unterredungen pflegte und auch seltsame Briefe unter Decknamen empfing. Man griff in einem günstigen Augenblick zu, und der Verhaftete entlarvte sich als der langgesuchte Hochstapler und Spion Leon de Brus, der seit 1921 flüchtig ist. In den Taschen des Verhafteten befanden sich

zehn Auslandspässe mit verschiedenen Namen,

die zugleich die Reiseroute des gerissenen Hochstaplers erkennen ließen, der sich vornehmlich in Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich aufgehalten hat.

Leon de Brus hat eine sehr abenteuerliche Vergangenheit hinter sich. Im Kriege war er als Angehöriger der französischen Armee von den Deutschen gefangen genommen worden. Er verstand es bald, die deutschen Militärbehörden so für sich einzunehmen, daß man ihn als Spion verwandte. Brus behauptet, er sei deshalb von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Bei den deutschen militärischen Stellen entstand jedoch der Eindruck, daß Brus auch

Gegenspionage trieb und sich von zwei oder noch mehr Stellen bezahlen ließ.

Nach dem Kriege begann der ehemalige Spion eine ganze Reihe von Hochstapeleien und Betrügereien, die sehr erfolgreich waren. Im Jahre 1920 gründete er eine Filmgesellschaft, die im Semmering bei Wien ihr Domizil aufschlagen sollte. Er warb zahlreiche Angestellte und Künstler an, ließ sich beträchtliche Konzessionen zahlen und ward eines Tages nicht mehr gesehen. Mit einem Komplizen Piccard verübte er dann in Wien noch umfangreiche Juwelenschwindeleien, worauf er von dem heißen Pflaster verschwand. Er bedrohte nun Berlin mit seinem Aufenthalt. Zunächst legte er sich hier auf die Buchmacherei, gab Schwindelwetten aus und betrog sehr viele Leichtgläubige um hohe Beträge. Einem jungen Bankangestellten, den Bruder einer Filmdiva, bewog er, aus einer ihm anvertrauten Kasse

150 000 Mark zu entwenden

und sie auf „todsichere" Wetten bei ihm anzulegen. Der Beamte tat dies — und seit dieser Stunde war der falsche Buchmacher wieder verschwunden. Der junge Mann wurde dafür mit einer Gefängnisstrafe bedacht. Dann wandte er sich nach Mannheim, wo er mit verschiedenen Komplizen wieder andere Schwindeleien verübte. Dann ging er eine Zeitlang wieder fort von Deutschland, trieb sich viel auf Ozeandampfern herum und beraubte die Reisenden um ihre guten Dollarschecks, die er stets sehr schnell zu Geld machen konnte. Die Zahl der von ihm begangenen Betrügereien konnte noch nicht annähernd festgestellt werden. Gesucht wird Brus von zahlreichen Kriminalisten des In- und Auslandes. Vorerst ist er nach Berlin transportiert worden, wo er natürlich alles leugnet. Er leugnet sogar, Brus zu sein und hat deshalb in echter Verstorenheit sofort einen Antrag auf Haftentlassung gestellt, mit dem er aber kein Glück hatte.

## Die Biersteuer gesichert




Die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien und Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer setzten gestern abend die Beratungen über die Deckungsmöglichkeiten des Fehlbetrags im neuen Etat fort. Das Zustandekommen der Biersteuer gilt als gesichert, da Bayern seine grundsätzlichen Bedenken gegen diese Steuer zurückzustellen beabsichtigt, falls seine Sonderwünsche bei Rücküberweisung erfüllt werden. Von den Erträgnissen der Biersteuererhöhung sollen die Länder ein Drittel erhalten. Unsere Statistik gibt einen Ueberblick über die jährliche Bierherstellung in Deutschland.

## Gerissener Reporter

### Dr. Wirth hat sich unnütz aufgeregt

**Unerwünschter stiller Zuhörer**

in der vertraulichen Ausschußsitzung.

⊙ Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Der Zusammenstoß zwischen dem Reichsminister Dr. Wirth und dem Abg. v. Freytagh-Loringhoven am Mittwoch war, wie sich jetzt herausstellt, auf einen Bericht zurückzuführen, den die „Deutsche Zeitung" über die vertrauliche Sitzung vom Montag veröffentlicht hatte. Der Bericht stammte von einem Redakteur der „Deutschen Zeitung", Joachim Nehring, der durch eine versehentlich offengelassene Tür die Journalisten-Tribüne des Reichstages betreten und

unsichtbar unter den Bänken der Sitzung des Ausschusses beigewohnt

hatte. Dr. Wirth war jedoch der Ansicht gewesen, daß dieser Bericht von einem Mitgliede des Ausschusses verfaßt worden sei und hatte den Abg. v. Freytagh-Loringhoven im Verdacht.

Der ganze Vorgang, dessen Aufklärung beträchtliches Aufsehen im Reichstage hervorrief, nachdem bereits ein Teil der Morgenpresse von dem „Manne unter der Bank" berichtet hatte — Zu Beginn der Donnerstagsitzung war Gegenstand der Beratungen der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen- und des Haushaltsausschusses.

Der Vorsitzende, Abg. Scheidemann (Soz.) gab eine Erklärung, die sich gegen die Berichterstattung der „Deutschen Zeitung" über die Ausschußverhandlungen wendet. Der Ausschuß verhandele nicht vertraulich um der Presse die Arbeit zu erschweren, sondern aus vaterländischem Interesse. Der Artikel der „Deutschen Zeitung" gebe die Verhandlung falsch und entstellt wieder und gefährde das deutsche Interesse auf das schwerste.

Abg. Graf Westarp (D.N.V.P.) sagte, das Verhalten des Vertreters der „Deutschen Zeitung" könne selbstverständlich nicht gebilligt werden. Es sei aber Sache des Hauses, sich gegen solche journalistische Findigkeit und Betriebsamkeit zu schützen.

Abg. Koch-Weser (Dem.) erwiderte, das Verhalten des Journalisten sei ein Skandal. Er habe sich des Hausfriedensbruches schuldig gemacht und sollte deswegen zur Anzeige gebracht werden.

Der Ausschuß erledigte dann die zurückgestellte Abstimmung über den Paragraphen 21 des Reichsbankgesetzes, der die Lombardfähigkeit von Schuldverschreibungen betrifft. Er wurde gegen 16 Stimmen angenommen. Daran schloß sich die vertrauliche Beratung der Sanktionsfrage, wobei ein deutschnationaler Antrag abgelehnt wurde, der eine Rückfrage in Paris wegen der Sanktionsrede Tardieus am 4. Februar verlangt hatte.

### Glücklos 148 984.

200 000 Mark gewonnen.

⊙ Berlin, 20. Februar. (Drahtb.)

Bei der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Donnerstag fiel ein Gewinn von 200 000 Mark auf das Los Nr. 148 984, das in der ersten Abteilung in Bernburg, in der zweiten in Berlin gespielt wird.

### Das Rätsel von Kulmbach.

**Kommerzienrat Meusdörffer freigelassen. — Schuberth und Popp belasten sich erneut.**

✕ Nürnberg, 21. Febr. (Drahtb.)

Oberstaatsanwalt Döll teilte der Presse mit, daß Kommerzienrat Meusdörffer-Kulmbach gegen eine Sicherstellung von 100 000 Mark aus der Haft entlassen wurde. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß keine Verdunkelungsgefahr mehr besteht und die beiden Arbeiter Schuberth und Popp ihr ursprüngliches Geständnis wiederholt haben. Sie erklären, sie seien tatsächlich in die Villa Meusdörffers eingedrungen und hätten Frau Meusdörffer erwürgt. Der Staatsanwalt habe sich daher auf den Standpunkt gestellt, daß die beiden unter Umständen mit dem Mord an Frau Meusdörffer in Verbindung stehen. Was das sonderbare Verhalten Meusdörffers in der Mordnacht anlange, so habe nach ärztlicher Auffassung Meusdörffer sich in einer Art Dämmerzustand befunden, der auf seine Arteriosklerose zurückzuführen sein soll.

### Mörder und Defraudant.

**Ein Rastenburger Kaufmann ermordet seine Geliebte und verschwindet.**

✕ Rastenburg, 20. Februar. (Drahtb.)

Seit vergangenen Sonntag wird der Kaufmann Paul Reidiesz aus Rastenburg vermißt. Gleichzeitig mit ihm ist seine Verkäuferin Helene Lange verschwunden. Wie man beobachtet haben will, sind beide am Sonntag früh vom Rastenburger Bahnhof abgefahren. Nun erhielt die hiesige Polizeiverwaltung von der Polizei in Birkenwerder bei Berlin ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß die am 25. August 1900 in Rastenburg geborene Verkäuferin Helene Lange tot aufgefunden worden ist. Ueber die Todesursache wird in dem Telegramm nichts gesagt. Der Verbleib des vermißten Reidiesz konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Wie wir erfahren, soll Reidiesz sein Verschwinden vorbereitet und große Geldbeträge aus seinem Geschäft mitgenommen haben. Seine Frau ist daher gezwungen gewesen, Konkurs anzumelden.

### Die Erbschaft des Maharadscha.

**Leichtgläubige um Zehntausende betrogen.**

⊙ Memmingen, 20. Febr. (Drahtb.)

Vor dem Schöffengericht Memmingen wurde am Mittwoch und Donnerstag der Prozeß gegen den Küfermeister Angele aus Grönenbach im Allgäu verhandelt, der unter Berufung auf eine zum Teil ihm, zum Teil einem Kaufmann Vogel aus Unterfürkheim bei Stuttgart zufallende angebliche 600-Millionen-Erbschaft eines verstorbenen indischen Maharadschas zahlreichen Personen im Allgäu Geldsummen in der Höhe von vielen Zehntausenden von Mark herausgelockt hatte. Das Gericht verurteilte Angele wegen des fortgesetzten Vergehens des Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten.

# 7,256 Milliarden Bauernschulden

## Angaben des Landwirtschaftsministers

### im preußischen Landtag.

⊙ Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Der preußische Landtag setzte die am Dienstag abend unterbrochene Aussprache zur zweiten Beratung des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung fort.

**Landwirtschaftsminister Dr. Steiger** äußerte sich über die Verschuldung der Landwirtschaft, die von 6 706 000 000 im Jahre 1928 auf 7 256 000 000 Reichsmark im Jahre 1929 gestiegen sei. Davon entfielen auf Realkredite 3,992 Milliarden, auf mittelfristige Kredite 0,324 Milliarden, auf kurzfristige Kredite 2,940 Milliarden Reichsmark. Bei den kurzfristigen Krediten sei beachtlich, daß sie in der Zeit vom 30. Juni bis 30. September 1929 um rund 200 Millionen Reichsmark gefallen seien. Der Zinseingang bei den Realkreditinstituten habe sich bisher nicht verschlechtert. Der Minister wies darauf hin, daß die Seßhaftmachung von Landarbeitern auf eigener Scholle künftig in noch größerem Umfang betrieben werden solle. Ein vollkommener Verzicht auf ausländische Arbeiter sei mit Rücksicht auf die intensiven Futterrübenbetriebe noch nicht möglich. Die Meliorationstätigkeit habe im vergangenen Jahre eine wesentliche Steigerung erfahren. Insgesamt seien 27,32 Millionen für diesen Zweck aufgewendet worden. Verschuldeten landwirtschaftlichen Betrieben werde der Staat nach Möglichkeit auch weiterhin seine Unterstützung gewähren.

Abg. Dr. Schiffer (DVP.) wies auf die Notwendigkeit schneller Hilfe für die Landwirtschaft hin. Alle Verhandlungen mit Polen müßten den unhaltbaren Zustand im Osten berücksichtigen. Der Redner begrüßte die Maßnahmen zur Förderung des Roggenverbrauchs und forderte Beschränkung der Buttereinfuhr und Förderung der Kartoffeltrocknung.

Minister Dr. Steiger bemerkte zu den Plänen, bei der Göttinger Universität eine Versuchslandwirtschaft einzurichten, daß jetzt über den Ankauf eines bestimmten Landstriches mit dem Finanzministerium verhandelt werde.

Abg. Wachhorst de Wente (Dem.) erkannte die Bemühungen der Reichs- und preußischen Staatsregierung zur Stützung landwirtschaftlicher Genossenschaften an.

Abg. v. Detten (WP.) führte die Notlage der Landwirtschaft auf eine völlig verfehlte Wirtschafts- und Finanzpolitik der letzten zehn Jahre zurück. Der Redner forderte insbesondere Einfuhrdrosselung und Stärkung der Kaufkraft der Landwirtschaft durch erhöhten Zollschutz.

Abg. Keller (Dt. Fr.): Bedauerlich seien die Versuche der Linken, die Schicksalsgemeinschaft der Landwirtschaft durch Unterscheidung zwischen Groß-, Mittel- und Kleinbesitz zu stören.

Das Haus vertagte dann die Weiterberatung auf Freitag.

# Teurer Kaffee, teurer Tee.

## Die Zollerhöhung tritt ab 5. März in Wirksamkeit.

### Beschluß des Reichskabinetts.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichsfinanzminister hat aus den Besprechungen mit den Parteiführern wenigstens die eine Erkenntnis mit nach Hause gebracht, daß ernsthafte Widerstände gegen eine Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee nicht zu erwarten sind. Er hat daraus sofort seine Folgerung gezogen und im Kabinett am Donnerstag durchgesetzt, daß er ermächtigt wird, ab 5. März entsprechende Zollerhöhungen vorzunehmen. Die Vorverlegung des Termins hat einen doppelten Zweck. Einmal soll dadurch eine Voreindeckung des Großimports möglichst vermieden werden, zum anderen will der Minister aber auch die hohen Zollsätze möglichst rasch erhalten, weil sie, je eher je besser, zur Beseitigung des Defizits beitragen. Man rechnet damit, daß man aus diesen Zollerhöhungen insgesamt jährlich 50 Millionen hereinholen kann.

Der Zoll auf Rohkaffee, der bisher 130 Mark pro Doppelzentner betrug, wird auf 160 Mark erhöht, für gebrannten und gemahlenen Kaffee von 175 auf 300 Mark, der Zoll auf Tee von 220 auf 350 Mark. Von zuständiger Stelle wird betont, daß aus der Erhöhung der Zölle kaum ein Rückgang des Konsums zu befürchten sei, weil die Preise in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen sind. Die Besitzer von Kaffee- und Teevorräten haben innerhalb einer Woche bei der Zollstelle ihres Bezirks ihre Bestände anzumelden. Für die Nachverzollung gelten dieselben Sätze wie für neu eingeführte Ware.

*

Das Reichskabinett erledigte schließlich die Ausgabenseite des Etats für 1930 bis auf einige kleinere Restpunkte über die Arbeitslosenversicherung, die noch im Laufe dieser Woche ihre abschließende Behandlung finden sollen.

### Handwerkerkundgebung.

Annahme einer Entschließung.

× Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens veranstaltete der Reichsverband des Deutschen Handwerks im Reichswirtschaftsrat eine öffentliche Kundgebung. Der 1. Vorsitzende F. Derlien-Hannover, begrüßte die erschienenen Ehrengäste, besonders den preußischen Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, Reichsarbeitsminister Dr. Wissel und den Vizepräsidenten des Reichstages, Esser. Es sprachen für die Reichs- und Länderregierungen der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, für den Enqueteausschuß, Abteilung Handel, der bayerische Staatspräsident a. D. Professor Hummel. Darauf gab der Vorsitzende Derlien den Bericht über „Zehn Jahre Reichsverband des Deutschen Handwerks". Professor Dr. von Beckerath-Bonn referierte über „Das Handwerk als Träger deutscher Wirtschaft und deutscher Kultur". Der Drechslerobermeister Feuerbaum-Dortmund, Vorsitzender des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, sprach über „Das Handwerk zur Wirtschafts- und Sozialpolitik".

In der Mitgliederversammlung wurde eine Entschließung angenommen und an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden weitergeleitet, die den Regierungsentwurf eines Berufsausbildungsgesetzes als einen schweren Eingriff in die seit drei Dezennien zum Wohl und zur Förderung von Handel und Gewerbe entfaltete Tätigkeit ihrer Berufsvertretungen bezeichnet. Der Entwurf enthält eine Anzahl von Bestimmungen, gegen die in den Reihen von Handel und Gewerbe die schwerstwiegenden Bedenken bestehen, die eine Zurückstellung des vorgelegten Gesetzentwurfes und dessen Verabschiedung in wirtschaftlich besseren Zeiten zweckmäßig erscheinen lassen.

### Verlängerter Boeß-Urlaub.

Die Voruntersuchung abgeschlossen.

× Berlin, 21. Februar. (Drahtb.)

In der Voruntersuchung hat die Schlußvernehmung des Oberbürgermeisters Böß durch den Kommissar des Oberpräsidenten, Oberregierungsrat Tavolski, stattgefunden. Das Material wird in den nächsten Tagen dem mit den Funktionen des Staatsanwalts beauftragten Oberregierungsrat Gaede zugehen, so daß in absehbarer Zeit die Entscheidung der Frage zu erwarten ist, ob es zu einer Anklageerhebung kommt. Zur Verhandlung hierfür ist der Bezirksausschuß Berlin zuständig. Als zweites Verfahren wird die Voruntersuchung gegen den Stadtkämmerer Dr. Lange abgeschlossen werden. Der Urlaub Dr. Boeß' wird auch über den 1. März hinaus verlängert werden.

*

× Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft hat den Antrag angenommen, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu ersuchen, die Verträge mit den Direktoren fristgerecht zu kündigen und den Magistrat zu ersuchen, der Berliner Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zu machen über die neuen Verträge, damit die Stadtverordneten zu den Verträgen Stellung nehmen können. Ein Zustimmungsvertrag zwischen Magistrat und B.V.G. wurde von dem Aufsichtsrat abgelehnt.

### Endlich geglückt!

Berlin erhält eine neue Anleihe.

× Berlin, 20. Febr. (Drahtb.)

Der Kreditausschuß der deutschen Städte hat dem 45-Millionenkredit für die Stadt Berlin durch die Preußische Staatsbank und die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft grundsätzlich zugestimmt. Der Bericht wurde an das preußische Staatsministerium des Innern geleitet.

### Tardieu lehnt ab.

#### Chautemps soll es machen.

Erhebliche Schwierigkeiten in Paris.

× Paris, 20. Februar. (Drahtb.)

Der Fraktionsvorsitzende der Radikalen, Chautemps, erklärte sich nach einer Unterredung mit dem Präsidenten der Republik bereit, den Auftrag zur Kabinettsbildung vorbehaltlich einer endgültigen Antwort anzunehmen.

In Fortsetzung seiner Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts hatte Chautemps mit Tardieu eine Unterredung. Tardieu teilte Chautemps mit, daß er nicht in sein Kabinett eintreten könne.

# Der begrabene Zollfriede.

## Die sieben Ostagrarländer bilden eine gemeinsame Abwehrfront.

### Interessenzusammenschlüsse.

⊙ Genf, 20. Febr. (Drahtb.)

Die auf der Zollfriedenskonferenz anwesenden Wirtschafts- und Handelsminister der drei Mächte der Kleinen Entente, ferner Polens, Griechenlands, Bulgariens und Ungarns, haben in einer gemeinsamen privaten Besprechung sich darüber verständigt, daß im Hinblick auf die überwiegend landwirtschaftliche Struktur ihrer Länder eine einheitliche Haltung dieser Mächte in den grundsätzlichen, auf der Zollfriedenskonferenz zur Verhandlung stehenden Fragen herbeizuführen sei. Die Minister dieser Mächte haben beschlossen, während des Verlaufs der Konferenz ständig in Fühlung zu bleiben und insbesondere sich über neue Vorschläge und Anregungen, die auf der Konferenz auftauchen sollten, vorher zu verständigen. Ferner ist in dieser privaten Besprechung die Bildung eines ständigen Ausschusses in Erwägung gezogen worden, der die wirtschaftliche Entwicklung dieser sieben Staaten, insbesondere in den agrarpolitischen Fragen, verfolgen und eine Uebereinstimmung zwischen den Mächten herbeiführen soll. Ferner ist in dieser Besprechung der Gedanke eines Kartells der Früchte in Aussicht genommen worden.

Die Zollfriedenskonferenz, die jetzt infolge der geringen Aussichten eines europäischen Zollwaffenstillstandes in

**„Konferenz für gemeinsames wirtschaftliches Vorgehen"**

umbenannt worden ist, setzte am Donnerstag vormittag die allgemeine Aussprache fort.

Der Vertreter der holländischen Regierung, Kolijn, trat in einer längeren Erklärung als scharfer Vorkämpfer des europäischen Zollfriedensgedankens hervor. Er unterstützte den Vorschlag des englischen Handelsministers, einen besonderen Ausschuß einzusetzen, der ein großzügiges Arbeitsprogramm ausarbeiten soll, auf dessen Grundlage dann die weiteren und endgültigen Verhandlungen zur Sicherung der Herabsetzung der Handelszölle geführt werden könnten. Er lehnte die bisherige Behandlung des Problems in uferlosen Aussprachen ab.

Den Standpunkt der osteuropäischen Agrarländer brachte der ungarische Delegationsführer Nicki noch einmal in einer sehr klaren Rede scharf zum Ausdruck, in der sich schon gewisse Ueberlegungen abzeichneten, die mit dem gemeinsamen Vorgehen der Ostagrarländer im Zusammenhang stehen.

**Die Konferenz habe den ursprünglichen Plan eines Zollfriedens bereits verlassen**

und erörtere jetzt eigentlich nur noch das gemeinsame wirtschaftliche Vorgehen. Daraus schließe man, daß man nicht mehr allein durch Senkung der Zolltarife zu einem Ergebnis gelangen wolle. Die Zollpolitik der Industrieländer verhindere heute die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, und es sei nicht zu erwarten, daß man mit einer Zollfriedensaktion daran sehr viel ändere. Die Agrarländer müßten Absatzmöglichkeiten für ihre Agrarerzeugnisse erhalten, wenn sie ihre Grenzen den Industrieprodukten öffnen sollen.

*

In der abschließenden Sitzung der Zollkonferenz am Nachmittag erklärte der Schweizer Vertreter, man dürfe heute noch nicht von einer europäischen Union oder eines Paneuropa träumen. Die Aufgabe sei, die gegenwärtigen Zollsätze unter bestimmten Vorbehalten für kurze Frist festzulegen.

Die Zollwaffenstillstandskonferenz hat am Donnerstag abend die allgemeine Aussprache abgeschlossen und zwei Ausschüsse eingesetzt, in denen nunmehr unter Mitwirkung sämtlicher 35 Delegierten die „eigentliche Arbeit" zu leisten ist.

Die deutschen Reichsminister Schmidt und Dietrich werden am Montag nach Berlin zurückreisen. Die Führung der deutschen Abordnung auf der Zollfriedenskonferenz werden dann Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Minister a. D. Dr. Hilferding übernehmen.

# Doch Polenvertrag.

## Das Kabinett besteht auf Gleichzeitigkeit mit dem Young-Plan

Erschwerung für die Reichstagsverhandlungen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Versuche, zur Entlastung der politischen Verhandlungen eine Trennungsabstimmung über den Youngplan und das Polenabkommen herbeizuführen, sind, zunächst wenigstens, gescheitert. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte sich auf die Gleichzeitigkeit beider Abstimmungen in wiederholten Erklärungen öffentlich derart festgelegt, daß er geglaubt hat, von diesem Standpunkt nicht mehr zurückweichen zu können, zumal auch die Sondierungen in Paris, London und Polen wohl keine unbedingte Beruhigung über die etwaigen außenpolitischen Folgen einer Abtrennung des Polenvertrages vom Youngplan gebracht haben. Der Reichsaußenminister hat darüber am Donnerstag im Kabinett berichtet und das Kabinett hat sich nach längerer Beratung seinem Standpunkt angeschlossen, so daß also bei den am Freitag beginnenden Ausschußverhandlungen und später auch im Plenum des Reichstages die Regierung sich für die gemeinsame Schlußabstimmung einsetzen wird. Ausschlaggebend dürfte die Erwägung gewesen sein, daß im Falle einer Ausschaltung des Polenvertrages die Rückwirkungen auf die Deutschen in Polen unübersehbar gewesen wären. Daß die Regierung durch diesen Beschluß sich die taktische Lage im Reichstag erschwert hat, darüber kann sie sich nicht im Unklaren sein. Vielleicht kommt es auch noch dahin, daß der gemeinsamen Abstimmung schließlich ein Kommentar beigefügt wird, der uns dann vor künftigen Ueberraschungen durch polnische Interpretationskünste schützen soll.

*

Rauscher, der deutsche Gesandte in Warschau, ist erneut nach Berlin beordert worden.

### Der deutsche Osten in Gefahr.

⊙ Düsseldorf, 20. Februar. (Drahtb.)

In der Sitzung des Vorstandes und Hauptausschusses des Langnamvereins sprach der Generalsekretär des Deutschen Auslandsinstituts, Dr. Wertheimer-Stuttgart, über „Die deutschen Volksgruppen im Auslande, den deutschen Staat, das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft". Der Staat ist von äußeren Einflüssen in seiner Gestaltung und Grenzziehung abhängig; das Volkstum dagegen, das auf dem inneren Bekenntnis seiner Angehörigen beruht, ist das stärkere, das Ewige. Der deutsche Staat ist notgedrungen unter den heutigen inneren und äußeren Verhältnissen zur Defensive gezwungen, während dem in seiner Kraft ungebrochenen Volkstum die Offensive zufällt. Gerade das Volkstum außerhalb der Grenze braucht aber als Rückhalt einen geordneten und starken Staat. Im Volkstum über See und über Land, in den bäuerlichen, kaufmännischen, technischen und industriellen Schichten und deren Führerpersönlichkeiten besitzt das Reichsvolk wertvolle Vorposten, deren Ausnutzung für die heimische Wirtschaft und die Stärkung ihrer weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Geltung unerläßlich ist. Dazu ist eine Umstellung in unseren Unterstützungs- und Betreuungsmethoden, vor allem auch ein Verzicht auf blinde Züchtung eines überstarken akademischen Nachwuchses und statt dessen die stärkere Fürsorge für die handwerkliche, bäuerliche und kaufmännisch-technische Ertüchtigung der in den Massen des Auslandsdeutschtums verwurzelten bürgerlichen Führerschicht notwendig. In allen künftig möglichen europäischen und weltwirtschaftlichen Neugestaltungen gilt es für uns, nicht nur den Staat als solchen, sondern das Volkstum in seiner geistigen und wirtschaftlichen Kraft als deutsches Gut einzudringen. Die wirtschaftliche Ertüchtigung des Auslandsvolkstums und des Reichsvolkes ist das gemeinsame Ziel.

Sodann sprach Rittergutsbesitzer Dr. Schubert aus Gruna bei Lissa (Posen) über das Problem der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Polen bewege sich trotz seiner Wirtschaftskrise in einer aufsteigenden Linie und stelle in Zukunft ein aussichtsreiches Gebiet deutschen Industrieabsatzes dar. Er betonte die Gefahren, die aus der heutigen Entwicklung des deutschen Ostens im Vergleich zum polnischen Westen sich ergeben. Im deutschen Osten bilde sich ein Vacuum an Menschen, während im polnischen Westen der Bevölkerungsdruck in unerhörtem Maße ansteige. „Wenn es nicht gelingt, den deutschen Osten wieder mit arbeitsfreudigen Menschen anzufüllen, dann wird sich eines Tages ergeben, daß das Korridorproblem endgültig im polnischen Sinne entschieden ist und das Oder-Problem als nächstes Grenzproblem akut wird."

In der Aussprache betonte P. Reusch-Oberhausen, daß die von den Vortragenden geforderte Schwergewichtsverlagerung der Bildungsförderung des Auslandsdeutschtums auf die Ertüchtigung des bäuerlichen, kaufmännischen und industriellen Nachwuchses vom Standpunkt der deutschen Industrie aus lebhafte Beachtung verdiene. Geheimrat Kastl-Berlin schilderte in eingehenden Darlegungen die entscheidende Bedeutung, die dem Ostproblem für die Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft zukommt. Unter den heutigen Verhältnissen sei es außerordentlich schwierig, siedlungswillige und siedlungstüchtige Menschen zu finden, besonders weil die deutschen Siedlungen von vornherein durch viel zu hohe Belastungen in ihrer Entwicklungsmöglichkeit gehemmt wären.

# Hirschfeld: „Die Frau, die jeder sucht".

Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses.

// Diese Komödie, die schon vor Monaten bei der Freien Volksbühne mit einem vollendeten Erfolg über die Bühne gegangen, wurde nun auch der ersten Gruppe der städtischen Vormieter gezeigt. Daß man von dem Abend etwas Besonderes an Unterhaltung erwartete, war schon an dem Andrang zu merken. Und es ist klar, daß die Aufführung den Zuschauern eine ganz vergnügte Unterhaltung bot, in der Glossen über die Zeitverhältnisse nicht fehlten. Das würzte die muntere Sache.

Das Thema der Komödie ist aktuell und interessant: es handelt sich um den Gegensatz zwischen der älteren Frau und dem modernen Sportsmädel, und die Frage ist: welcher Typ ist der bessere, der begehrtere? Die Antwort an die modernen Sportsmädel ist sehr deutlich und beinahe traß. Plötzlich bricht gegen Ende des Spiels in die Lustspielatmosphäre der Ernst des Lebens hinein, die Mutter sagt ihrer Tochter mit aller Deutlichkeit, daß das nicht das moderne Mädel ist, das da aus Langeweile Sport treibt, mit Leidenschaft trainiert, Tennis spielt, Tanzturniere mitmacht und die schlimmsten Witze versteht und auch erzählt. Nein, die moderne unabhängige Frau ist nicht da zu finden, sondern in den Büros und Fabriken, wo Mädchen den ganzen Tag über ernst und angespannt arbeiten müssen. Diese Nichtstuerei der reichen Mädchen ist dagegen vollständig belanglos. Das ist die Moral dieser an sich so netten Komödie, das ist auch eine der Lehren, die Klaus Mann in seinem Lustspiel „Gegenüber von Amerika" ausspricht. Auch was die reichen amerikanischen Studenten treiben, ist belanglos, ohne Einfluß auf das Leben, es ist eine Spielerei, die dem Geschmack der Zeit folgend nun einmal sich dem Sport in die Arme, oder an den Hals geworfen hat. Da passiert es dann, daß solch ein Mädchen, hier die prachtvolle Hello, meint, es selbst sei der richtige und einzig wertvolle echte Typ modernen Frauentums. Aber die kleinen, schmerzlosen Liebeleien öffnen ihr bald die Augen, daß das mehr Irrwege als Zukunftswege sind. So noble Passionen sind gegenüber der wirklichen Liebe reichlich unbedeutend; das Leben geht darüber hinweg.

Diese Ideen entwickelt Hirschfeld in überaus witziger Weise an einer Geschichte, die sich an einem vornehmen Alpensee abspielt. Hello ist so ein vollkommenes, modernes Mädchen, das sportlichen Ehrgeiz hat, seine eigenen Wege geht, aber Angst davor hat, einmal ein weibliches Gefühl zu haben. Das ist unsportlich, das ist verpönt. Und aus einer hundertprozentigen Oberflächlichkeit heraus, der diese Mädchen ihre hübsch-langweiligen Gesichter verdanken, verlobt sie sich mit dem ein wenig angestaubten Junggesellen Hagenauer. Aber das Unglück will es, daß seine in Aussicht stehende Schwiegermutter eine vor zwölf Jahren still und tief verehrte Bekannte ist. Doch er ist verlobt mit dem kleinen Racker und er muß langsam hinüber lavieren zur gleichaltrigen Frau. Dabei hilft ihm der eigentliche Freund der Hello, Berti Baum. Er hat die unglaubliche Dummheit und Unverschämtheit begangen, Hello ehrlich im Turnier zu schlagen; damit ist der Weg offen, daß sich die beiden streiten und dann natürlich finden. Dabei gibt es die tollsten Situationen und Szenen. Hello ist gegen den dennoch geliebten Feind kalzig und frech; der aber kümmert sich nicht viel darum, ironisiert sie so gründlich, daß sie es leid wird. Die Mutter, die hier eigentlich alle Fäden durcheinander wirft, bringt alles am Ende in die natürliche Ordnung.

Das Publikum bekommt reichlich zu lachen; die Komik mancher Situationen zwingt zu minutenlangen Lachanfällen, so daß das Spiel abwarten muß. Dieser außergewöhnliche Erfolg ist allen Beteiligten zu gleichen Teilen zuzuschreiben. Die Regie Franz Everths hat auch die harmlosesten Stellen glänzend ausgefüllt mit Leben; nicht eine Minute wird nur gesprochen, immer wird gespielt. Die Darsteller machen mit Vergnügen mit. Da ist Elsa Dalands, die alte Goicht, die nie begreifen kann, daß die Zeiten sich ändern, altmodisch, ohne Einsicht, aber herzensgut, liebenswürdig und — komisch. Beherrscht wird das Spiel von der Gabriele v. Schmidt, die Cornelie Gebühr mit Ueberlegenheit darstellt. Inge Thiesfeld als Hello ist jung, schön, unbekümmert, von entzückender Lebendigkeit. — Sie hat gewiß die begeistertsten Zuschauer gehabt. Aber am Erfolg des Abends hat Everth mit seiner Figur des Peter Hagenauer mitgewirkt; er war jovial, jung und alt zugleich. Wolfgang Langhoff als Berti Baum war ein geschickter Vertreter der gesunden Sportjugend, dem auch noch anderes als der Sieg im Sport wichtig sein kann. Vergessen sei auch nicht Maria Alex, die mit der an sich unbedeutenden Rolle eine sympathische Leistung zu bieten vermochte. Gespielt wurde mit innerem Vergnügen und mit Witz. Daß das Publikum da sehr reichlich Beifall brachte, ist nicht mehr wie recht.

### Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

Alte Musik wird in der kammermusikalischen Morgenfeier am Sonntag von 11.15 bis 12.30 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Gelsenkirchen (Hochstraße) geboten. Die Musica sacra (Leitung Max Storsberg) holt in ihrer Vortragsfolge am weitesten aus und beginnt mit Bearbeitungen deutscher Lieder aus dem Mittelalter: „Zwei Rosen", aus der Wiener Mondsee-Handschrift, von Hugo Riemann bearbeitet, „Das andere Land", niederdeutsches Lied des 15. Jahrhunderts, bearbeitet von Siegr. Ochs. Es folgt dann „Winterleid", eine Volksweise aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, bearbeitet von Julius Pouhen, eine „Villanella alla Napolitana" von Baldassare Donati, einem Vertreter der Venezianischen Schule, und „Ich liebe dich" von Orlando di Lasso, dem „deutschen Palestrina", um mit zwei Proben aus dem Beginn des klassischen Zeitabschnittes: „Aus dem Dankliede zu Gott" von Haydn, Kanon „Ave Maria" von Mozart zu enden. Die instrumentalen Darbietungen des Westdeutschen Trios umrahmen die Lieder mit historisch-interessanten und wertvollen Werken von Bach, Scarlatti, Tartini und Haydn, die der Entwicklungszeit vom Barock bis zum Beginn der Klassik entnommen sind und zusammen mit den Liedern einen Querschnitt durch die alte Musik darstellen, der gerade heute, wo man beginnt, diese Musik wieder in erhöhtem Maße zu schätzen, jeden Musikfreund interessieren dürfte. Karten zu 0.50 und 1.— Mark sind im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), bei Alsberg, Müller, Reddemann, Rating, Dieckhöner, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, bei Arendold (Buer), Urbanusbuchhandlung (Buer) und am Sonntag im Realgymnasium zu haben.

### Narren.

Ramon Gomez de la Serna sprach im Cafe „Pombo" zu Madrid mit Freunden über das Thema Ehe. „Wer heiratet, ist ein Narr", sagte Ramon. — „Stimmt," murmelten die Freunde. — „Wer Junggeselle bleibt, ist auch ein Narr". — „Hola, hombre!" meinten die Freunde. „Dann wäre also zwischen Verheirateten und Junggesellen gar kein Unterschied?" — „Doch," lächelte Ramon, „beide sind Narren. Nur — die Junggesellen werden nicht so oft daran erinnert."

*

**Verbrecher müssen warten.**

Die finnische Regierung hat in einem besonderen Rundschreiben die Polizeiämter aufgefordert, soweit wie möglich die Verfolgung von Verbrechern bis zum Frühjahr, wenn die Anzahl der Sträflinge in den Gefängnissen sowieso niedriger ist, zu verschieben. Der Justizminister hat zu dem Erlaß erklärt, daß er dadurch die drohende Ueberfüllung der Gefängnisse zu verhindern hofft.

*

**Handschuhetikette.**

Die Männer werden in der kommenden Saison noch ein Stündchen länger warten dürfen, wenn ihre Frauen „sich fertig machen". Aus Amerika wird eine neue Mode angekündigt. Man wird längere Handschuhe tragen, für die Straße mit 12, für den „five o'clock-Tee" mit 16 und 20 und für den Abend mit 24 Knöpfen. Die bevorzugte Farbe ist braun, daneben himmelblau, kanariengelb und spinatgrün. Die Fabrikanten, die Zofen und die Augenärzte werden zu tun bekommen.

Stets gesund Hals u. Mund durch Ortizon MUNDWASSER-KUGELN BAYER

# Örtliches.

21. Februar 1930.

## Stadtteil Gelsenkirchen

## Bestätigte Nachricht.

### Die staatliche Kreiskasse Gelsenkirchen kommt nach Recklinghausen.

Im Dezember teilten wir mit, daß die staatliche Kreiskasse Gelsenkirchen aufgehoben würde. Diese Meldung, die wir damals mit der Bemerkung versahen, daß es recht bedauerlich sei, daß Gelsenkirchen wieder eine Behörde verlöre, wird jetzt durch folgende Nachricht leider bestätigt:

**Der preußische Finanzminister hat durch Erlaß vom 18. Dezember 1929 die Zusammenlegung der staatlichen Kreiskassen Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen mit dem Sitz in Recklinghausen ab 1. April 1930 angeordnet. Die Leitung der neuen Kasse ist dem Rentmeister Schädike der staatlichen Kreiskasse Recklinghausen übertragen worden.**

**Aus kassentechnischen Gründen wird die Ueberleitung der Kassengeschäfte bereits am 12. März erfolgen.**

### Es heißt richtig:

**An das Stadtamt für Leibesübungen.**

Es mehren sich die Fälle, daß in den Schriftstücken, die zur Zuständigkeit des bei der Stadtverwaltung eingerichteten Stadtamtes für Leibesübungen gehören, die unrichtige Anschrift Stadtverband für Leibesübungen gewählt wird. Solche Schriftstücke nehmen in der Regel einen falschen Lauf und gelangen mit Verspätung in die Hand des zuständigen Stadtamtes, wodurch eine Verzögerung in der Erledigung bezw. Beantwortung eintritt. Zur die Beachtung der richtigen Anschrift — an den Herrn Oberbürgermeister oder Stadtamt für Leibesübungen — wird daher an dieser Stelle besonders hingewiesen.

+ **Noch gut gegangen.** Gestern, Donnerstag, gegen 6 Uhr abends lief ein dreijähriges Kind in Schalke, Ecke Grillo- und Steinmetzstraße, rückwärts in ein Pferdegespann. Das Kind wurde von den Pferden getreten und kam unter ein Rad. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte feststellen, daß das Kind unverletzt geblieben ist.

al. **Kinder als Vandalen.** In der Augustastraße an der Ausstellungshalle rissen Kinder die Umfriedigung des Beetes vor einem Hause, die aus größeren Gesteinsstücken bestand, aus. Nur jugendlicher Uebermut kommt hierbei in Frage. Das geschah gestern nachmittag um drei Uhr. Eltern, achtet mehr auf eure Kinder.

**Gefunden.** Bei der Kriminalpolizei wurde ein Schlüsselring mit 2 Zimmer-, 1 Haustür-, 2 Schubladenschlüsseln und 3 Schlüsseln für Vorhängeschlösser abgegeben, die vor einem Jahr auf der Hochstraße gefunden worden sind. Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13 Zimmer 6, melden.

**Allerhand Diebstähle.** Am 19. Februar wurden einer Frau auf dem Heinrichsplatz während des Wochenmarktes eine Geldbörse mit 85 RM. aus der Markttasche entwendet. — In der Nacht zum 17. Februar wurde einem Bäckermeister in der Schonnebeckerstraße aus seinem Keller eine größere Menge Brote und etwa 45 bis 50 Pfund geräucherter Speck gestohlen. Die Täter sind von der Hofseite, nachdem sie die Glasscheibe eingedrückt hatten in den Keller eingestiegen. — Einem Anwohner der hiesigen Weindorfstraße wurden in der Nacht zum 18. Februar aus einem Hühnerstall sechs eichene Zaunlatten, 2½ Meter lang und 7 mal 5 Zentimeter stark und 30 eichene Zaunlatten, 5 mal 2½ Zentimeter stark und 1,80 Meter lang, gestohlen. In sämtlichen Fällen nimmt die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12, Angaben entgegen.

**Schornsteinbrand.** Am Donnerstag vormittag wurde die städtische Berufsfeuerwehr zur Herdstraße gerufen. Im Hause Herdstraße 38 hatte sich ein Schornsteinbrand entwickelt. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten; zur Sicherung blieben zwei Wehrleute als Brandwache zurück.

**Der Verkehrsverein „Industriebezirk"** hält am 12. März in Essen seine Vollversammlung ab. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten, Wahl des engeren Vorstandes, Etatsfestsetzung für das Jahr 1930 und Erstattung des Tätigkeitsberichtes über das abgelaufene Geschäftsjahr werden die für die Entwicklung des Verkehrswesens im rheinisch-westfälischen Industriegebiet bedeutsamen Fragengebiete behandelt werden. Ueber das Thema „Generalverkehrsplan für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet" berichtet Dr. Most-Duisburg, während zu dem Thema „Vorzugstarife" Dr. Krawehl-Essen spricht und Verkehrsdirektor Drees das Abbauprogramm der Deutschen Reichsbahngesellschaft behandelt.


### Ein bekannter Name!

„Sodener Pastillen" Haben Sie selbst schon dieses natürliche Produkt gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung versucht?


# „Ich schwöre bei Gott . . ."

### Das Schöffengericht Gelsenkirchen verhaftet drei meineidige Zeugen.

Abermals haben sich drei junge, in der Vollkraft ihres Lebens stehende Männer aus nichtigen Gründen verleiten lassen, vor dem Strafgericht in Gelsenkirchen einen Meineid zu leisten

**Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung**

in vier Fällen, der Sachbeschädigung und des Widerstandes hatte sich der 30 Jahre alte Bergmann Karl Kochmann aus der Olgastraße in Gelsenkirchen zu verantworten. Im August vorigen Jahres war er in einer Wirtschaft S. an der Bismarckstraße. Der Wirt machte seinem Freunde Vorhaltungen, weil dieser ein Glas zerbrochen hatte. Darauf hatte der Angeklagte sofort zu dem Wirt gedroht: „Du kriegst gleich in die Fr....". Damit war der Vorfall erledigt. Kurz darauf machten sich im Windfang der Wirtschaft eine Anzahl Kinder an dem Schokoladenautomat zu schaffen. Der Wirt beauftragte seinen Büffetier P., die Kinder zu vertreiben. P. verscheuchte die Kinder, die in heller Angst das Weite suchten. Dabei war der Sohn des Angeklagten zu Fall gekommen. Nun behauptete er frech, P. hätte seinen Sohn geschlagen und schlug gleich auf P. ein, der sich verzweifelt gegen den stämmigen Kochmann zur Wehr setzte. Kaum hatte sich der Wirt einzemischt, um den Frieden wieder herzustellen, so schlug K. auch auf diesen ein und er am Kopfe blutig schlug und gegen das Schienbein trat. Ein Bluterguß ergab Folgen bis auf den heutigen Tag. Schließlich wandte sich Kochmann auch noch gegen die Kellnerin die ihm nicht das Geringste zu Leide getan hatte. Nun wollte sich

**alles vor dem Rohling in Sicherheit bringen.**

Der hatte sich inzwischen so in eine grenzenlose Wut hineingezbracht, daß er den Thekenaufsatz herabriß und mit einer schweren Marmorplatte nach dem Wirt warf. Mit diesen Heldentaten nicht zufrieden, zertrümmerte er nun auch noch die Theke und warf Speisen und Rauchwaren wild durcheinander. Hiernach flüchtete er in seine Wohnung

Darauf kam der Oberwachtmeister Becker in das Lokal und blieb auf Bitten dort, da man mit einer Wiederkehr des Menschen rechnete. Tatsächlich kam Kochmann einen Augenblick später in das Lokal zurück. Er hatte geglaubt, man hätte seinen Sohn hier zurückgehalten, um seine Personalien festzustellen. Der Polizeibeamte fragte nun Kochmann, ob er die Verwüstungen im Lokale angerichtet hätte. Vielsagend schob K. seine Hände in die Hosentaschen, der Beamte mußte annehmen, daß K eine Waffe in der Tasche umspanne. Er wollte sich davon überzeugen und fühlte nach. In diesem Augenblick bekam der Beamte einen wuchtigen Faustschlag auf das Nasenbein, daß die Nase blutete. Jetzt wurde der Polizeiknüttel in Gebrauch genommen. Kochmann ergriff darauf einen Stuhl und warf damit den Beamten an den Kopf, der eine Stirnwunde erhielt, nun aber sehr kurzen Prozeß mit dem Rohling machte. Mit mehreren Beamten konnte K. später zur Wache gebracht werden.

**Im ersten Nachspiel**

dieser Ausschreitungen hatte Kochmann gegen den Beamten, der ein ruhiger Mann von 39 Jahren ist, Strafanzeige erstattet, da er behauptete, er sei zuerst und ohne Grund von dem Beamten geschlagen worden. Da aber schon die Anzeige gegen ihn erstattet war, wurde sein Antrag abgewiesen. So kam es zur Verhandlung vor dem Schöffengericht. Kochmann hatte fünf Zeugen laden lassen, die gesehen haben sollten, daß er zuerst geschlagen worden sei. Diese Zeugen gingen nun auf die Toilette des Amtsgerichts und unterhielten sich, was man eigentlich aussagen sollte. Schließlich kamen die Zeugen überein, einstimmig zu bekunden, nichts gesehen zu haben. In einer Kabine saß aber ein anderer Polizeibeamter, der nun

**ungewollt Ohrenzeuge des Gespräches**

wurde. Als er nun hörte, daß man einem seiner Kollegen eins auswischen wollte, suchte er diesen auf und teilte ihm das Gehörte mit. So kam auch das Gericht hinter die Unterhaltung. Zum Unglück für die drei Zeugen, war der Polizeibeamte gerade in einer anderen Sache vor einem anderen Richter vernommen worden. In der Zwischenzeit wurden der 28 Jahre alte Bergmann Franz Chilla und der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Urowski eidlich vernommen. Trotz aller Ermahnungen sagten sie so aus, wie es auf der Toilette verabredet worden war. Schließlich wurde auch der Beamte eidlich vernommen, der die Unterhaltung angehört hatte. Trotzdem dieser Beamte nichts von dem Strafprozeß Kochmann wußte, konnte er Einzelheiten aus dem belauschten Gespräch angeben. Allein das hätte den 29 Jahre alten Bergmann Franz Seidenberg, der Vater von zwei Kindern ist, bestimmen müssen, nunmehr die Wahrheit zu sagen, zumal er von Amtsgerichtsrat Volldrecht dazu förmlich angehalten worden war. Selbst auf Vorhaltungen hin, verblieb er dabei, nichts gesehen zu haben. Bei der polizeilichen Vernehmung hat er jedoch mit genauen Einzelheiten gedient. Der letzte Zeuge ist ein noch blutjunger Mensch. Er will anfangs auch von nichts wissen. Schließlich sieht er doch das ganze Lügengewebe zusammengebrochen.

**Niedergeschlagen gibt er zu, daß man sich vorher auf der Toilette abgesprochen hatte.**

Staatsanwalt Krieger würdigte erst die Untaten des Angeklagten und beantragte eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis. Die drei meineidigen Zeugen sollten sofort verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Vor der Urteilsverkündung sprach das Gericht für die drei Meineidigen sofortige Haftbefehle aus. Zusammengebrochen müssen sie ihre Personalien für die Haftbefehle angeben. Mit Tränen in den Augen beteuerten sie dem Vorsitzenden ihre Unschuld. Kochmann wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

# Jahresbilanz 1929

### der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in Gelsenkirchen-Buer.

Von den Standesämtern der Stadt Gelsenkirchen-Buer wurden im vergangenen Jahre 7622 Geburten, 4252 Sterbefälle und 3355 Eheschließungen beurkundet. In der Zahl der Sterbefälle ist auch die Zahl der Totgeburten enthalten. Lebend geboren wurden 7378 und totgeboren 244 Kinder. Unter den lebend geborenen Kindern befanden sich 346 unehelliche und unter den tot geborenen 15 uneheliche Kinder. Die Zahl der Sterbefälle betrug 4008, darunter waren 2137 Personen männlichen und 1871 Personen weiblichen Geschlechts. Unter den Gestorbenen waren 253 Ortsfremde, die sich mit 144 auf das männliche und 109 auf das weibliche Geschlecht verteilen. Die Gestorbenen verteilen sich auf die verschiedenen Altersstufen wie folgt:

| | männlich | weiblich | zusammen |
|---|---|---|---|
| Unter einem Jahr | 510 | 386 | 896 |
| 1— 5 Jahren | 168 | 170 | 338 |
| 5—15 „ | 104 | 92 | 196 |
| 15—20 „ | 54 | 44 | 98 |
| 20—40 „ | 302 | 260 | 562 |
| 40—60 „ | 428 | 329 | 757 |
| 60 und darüber | 571 | 590 | 1161 |
| zusammen | 2137 | 1871 | 4008 |

Die Zahl der männlichen Toten ist also höher als die der weiblichen Toten. Unter den Todesursachen nimmt die Tuberkulose den ersten Platz ein. Als weitere häufigsten Todesursachen folgen Lungenentzündung, Herzkrankheiten, Altersschwäche, Krebs und die verschiedenen Unglücksfälle. Die nachstehenden Zahlen mögen ein anschauliches Bild geben über die Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in den vergangenen Jahren. Zum Vergleich dieser Zahlen der Nachkriegszeit sollen auch die entsprechenden Zahlen aus dem Jahre 1913 angegeben werden.

| | Geburten | Sterbefälle | Geburten-Ueberschuß | Eheschließungen |
|---|---|---|---|---|
| 1913 | 12946 | 4648 | 8298 | 2868 |
| 1924 | 8390 | 3449 | 4941 | 2527 |
| 1925 | 8393 | 3638 | 4755 | 2792 |
| 1926 | 8000 | 3368 | 4632 | 2865 |
| 1927 | 7871 | 3594 | 4277 | 3183 |
| 1928 | 7651 | 3428 | 4223 | 3376 |
| 1929 | 7622 | 4252 | 3370 | 3355 |

Wie aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlich, ist die Zahl der Eheschließungen von Jahr zu Jahr gestiegen. Einen geringen Rückgang weist sie nur für das Jahr 1929 auf. Dagegen haben die Geburtenziffern in den letzten Jahren ständig, wenn auch nur in geringem Maße, abgenommen.

# Sonderzüge nach Ostpreußen.

### Rheinisch-Westfälischer Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen.

Für die Sonderzüge nach Ostpreußen sind in Gelsenkirchen und Umgegend folgende Anmeldestellen eingerichtet:

1. Für den Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen I:
   - Bezirk Schalke bei Landsmann Kroll, Wilhelminenstraße 98.
   - Bezirk Heßler bei Landsmann Nowak, Heßlerstraße 110.
   - Bezirk Bismarck-Ost bei Landsmann Zapka, Kleiststraße 41.
   - Bezirk Bismarck-West bei Landsmann Mollenbauer Luisenstraße 24.
   - Bezirk Bulmke bei Landsmann Enthöfer, Bulmkerstraße 24.
   - Bezirk Hüllen bei Landsmann Kewitz, Westfalenstraße 7.
   - Bezirk Feldmark bei Landsmann Lewrenz, Hermannstraße 1.
   - Bezirk Altstadt bei Landsmann Baran, Liboriusstraße 78.
   - Bezirk Neustadt bei Landsmann Plewka, Rheinelbestraße 8.
   - Bezirk Ueckendorf bei Landsmann Preuß, Knappenstraße 26.
   - Bezirk Rotthausen bei Landsmann Philipp, Schonnebeckerstraße 87 und Landsmann Bendisch, Mechtenbergstraße 54.
   - Im Vereinshaus Mühlenstraße am Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr.
2. Für den Ost- und Westpreußenverein Schalke bei Landsmann Koschinski, Grillostraße 118.
3. Für die landsmännische Vereinigung Rotthausen bei Landsm. Domnik, Rotthausen, Grünerweg 18.
4. Für den Westpreußenbund bei Kriesl, Mathildenstraße 44.
5. Für den Verein Heimattreuer Ost- und Westpreußen Wanne-Eickel bei Landsmann Pfarrer Lic. Naunin, Wanne, Unser-Fritzstraße 26.
6. Für den Allgemeinen Ost- und Westpreußenverein Wattenscheid bei Landsmann Plewka, Wattenscheid Querstraße 30.
7. Für den Allgemeinen Ost- und Westpreußenverein Günnigfeld bei Landsmann Knöchler, Günnigfeld, Zur Offenbuhle 1.
8. Evgl. Arbeiterverein Bismarck-West bei Mrozek, Luisenstraße 56.
9. Für den Ost- und Westpreußischen evgl. Arbeiterbund sind folgende

**Anmeldestellen**

vorgesehen:

Für Schalke-West und Heßler bei den Landsleuten Augustin, Essenerstraße 121 und Schloniek, Grillostraße 134
Für Altstadt bei Landsmann Still, Wiehagen 83a.
Für Hüllen bei Landsmann May, Wattenscheiderstraße 1.
Für Bulmke bei den Landsleuten Bastek, Kesselstraße 27 und Rhode Bulmkerstraße 41.
Für Ueckendorf bei Landsmann Jebramek, Ziegelstraße 2.
Für Rotthausen bei den Landsleuten Sararra, Voßstraße 35 und Zimmermann, Saarbrückerstraße 13.
Für Bismarck-Ost bei Landsmann Baumgardt, Lenaustraße 10.
Für Bismarck-West bei Landsmann Wenciek, Im Sundern 11.
Für Horst-Emscher bei Landsmann Bastek, Zeppelinstraße 21 und Naujocks, Heßlerstraße 23.
Für Erle-Middelich bei Landsmann Fabik Teutstraße 12.
Für Beckhausen bei Landsmann Kendziorra, Pfeilstraße 3 und Biallons, Sutumerstr. 11.
Für Röhlinghausen bei Landsmann Thomas, Tiefenbruchstraße 22.
Für Wattenscheid bei Landsmann Diemke, Hakorthstraße 25.
Für Wanne-Eickel bei Landsmann Reichke, Berendtstraße 5
Für Katernberg bei Landsmann Latta, Mehrbruchstraße 19.

*

Es wird gebeten, genau auf die Anmeldestellen zu achten, da diese vorläufig nicht mehr veröffentlicht werden. Bei den Anmeldestellen werden auch die Ausweise für die Rückzüge ausgegeben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Fahrteilnehmer Mitglieder eines Heimatvereins sein müssen.

heute

**Illustrierte Beilage**

und

**Alte und neue Heimat**

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten**

## Zur Verhütung von Verkehrsunfällen.

**Die Verantwortung der Schule.**

Die erhöhte Geschwindigkeit der modernen Verkehrsmittel und das Anwachsen des Kraftfahrzeugverkehrs lassen die Zahl der Verkehrsunfälle von Jahr zu Jahr steigen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat deshalb der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einem Runderlaß erneut darauf hingewiesen, daß die Schule ihre Aufgabe nicht nur in gelegentlichen unterrichtlichen Belehrungen über die Verkehrsvorschriften und Verkehrsgefahren zu sehen hat, sondern sie trägt auch an ihrem Teile die Verantwortung dafür mit, daß bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für den modernen Verkehr und für die Anforderungen lebendig ist, die diese an die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft wie an die Aufmerksamkeit und Besonnenheit des Menschen stellt. Der Erlaß ist den Lehrern und Lehrerinnen zur Kenntnis zu bringen. Der Minister stellt ferner den Schulverwaltungen anheim, für besondere Verhältnisse der einzelnen Bezirke entsprechende Hinweise zu geben oder Anordnungen zu treffen.

## Achtung Hundebesitzer!

In der letzten Zeit häufen sich die Fälle ganz außerordentlich, daß beim Tierschutzverein oder bei der Fundstelle der Polizeiverwaltung Hunde als vermißt gemeldet werden. Nur in den wenigsten Fällen ist es möglich, dem Besitzer das verloren gegangene Tier wieder zuzustellen. Bei der Häufigkeit der Fälle ist als durchaus wahrscheinlich anzunehmen, daß wiederum Hundefänger am Werke sind, die die Tiere sofort nach außerhalb weiterbefördern. Es liegen genügend Beweise dafür vor, daß eingefangene Hunde geschlachtet werden oder zu Vivisektionszwecken (wissenschaftliche Tierfolter) verkauft worden sind. Wir richten deshalb an alle Hundebesitzer die Mahnung, auf ihre Hunde mehr Obacht zu geben, damit den Tieren ein derartiger Tod erspart bleibt.

Geschäftsstelle des Tierschutzvereins Gelsenkirchen.

**34./266. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.**
**10. Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).**

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150.— RM. (Einsatzgewinn):

21 497 62 569 62 628 62 650 62 724 62 780 80 012 112 542 112 767 114 215 164 210 169 576 171 106 171 132 205 711 205 718 205 785 234 372 341 831 350 490 373 227 388 396.

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für die gezogenen Nummern sind, soweit Vorrat reicht, Ersatzlose noch zu haben. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März.


Die große Wohnkunst-Ausstellung

„Wie wohne ich 1930?"

überzeugte viele tausend Besucher von der beispiellos reichen Auswahl und den überraschend niedrigen Preisen. Auch Sie sollten sich rechtzeitig vergewissern, welche Vorteile Ihnen ein Kauf im MÖBELHAUS KRAMM bietet.

Essen Rathenaustraße Theaterplatz.

## Elternabend der Knaben-Mittelschule.

Die Leitung der Knaben-Mittelschule Gelsenkirchen hatte für Dienstag abend die Eltern der Schüler und alle Freunde der Mittelschule zu einem Elternabend in das Schalker Vereinshaus eingeladen. Mit dem Abend bezweckten die Veranstalter einmal in persönlichen Kontakt mit den Eltern zu kommen, zum anderen sollte Gelegenheit gegeben werden, zu sehen, was die Kinder leisten. Eine Ausstellung von Arbeiten aus dem Zeichnen- und Werkunterricht sollte beweisen, daß die Ausbildung an der Schule mit der Ausbildung anderer Lehranstalten gleichzusetzen ist. Die Veranstalter hatten keine Mühe gescheut, den Abend zu einem erfolgreichen zu gestalten. Der Leiter, Herr Rektor Schümer, wie auch die Lehrer Eblert, Neube und Swinkowiak neben allen anderen Mitgliedern des Kollegiums hatten sich ganz in den Dienst der Sache gestellt, auch die Schüler waren mit Eifer dabei. Sorgfältig wurde alles vorbereitet, und so kam es, daß der Abend für alle zu einem Genuß wurde. Das reichhaltige Programm bestritten die Schüler unter Anleitung ihrer Lehrer. Sie stellten selbst das Orchester in ausgezeichneter Besetzung und scheuten sogar vor der Aufführung von Schillers „Wallensteins Lager" nicht zurück. Die Eltern und sonstige Freunde der Schule waren der Einladung überaus zahlreich gefolgt, so daß der große Saal allen kaum Platz bieten konnte. Das Schülerorchester unter dem Stab Lehrer Eblerts eröffnete den Reigen der Darbietungen mit einem frisch gebrachten Einzugsmarsch. Der Chor, den Herr Eblert ebenfalls leitet, führte sich mit dem deutschen Lied vorteilhaft ein. Der Beifall war voll verdient. Die Gäste begrüßte Rektor Schümer, der seiner Freude über den starken Besuch der Veranstaltung Ausdruck verlieh. Er betonte, daß das Verhältnis zwischen Schule und Elternschaft ein recht inniges sein müsse. Die Mittelschule verdiene wie jede andere höhere Lehranstalt das Vertrauen vollkommen. Die Behauptung sei unwahr, daß den Schülern der Mittelschule später nicht so die Möglichkeit zum Fortkommen gegeben sei, wie den Schülern der Gymnasien und Realschulen. Die Möglichkeit zum Einjährigen und Abitur sei den Schülern ebensogut gegeben. Mit diesen Unterstellungen wird versucht, das Vertrauen zur Mittelschule zu untergraben. Sache der Eltern sei es, der Mittelschule in ihrem Kampf um ihren Bestand beizustehen. Für die Elternschaft ergriff der Vorsitzende der Elternvereinigung das Wort, der die Ausführungen des Leiters unterstrich und zu eifriger Mitarbeit aufforderte. Der Chor brachte als weitere Gaben „Wanderlust und „Muß i denn" und konnte mit beiden wieder sehr gefallen. Die Turner zeigten ausgezeichnetes Können. Herr Swinkowiak ist ihnen ein ausgezeichneter Lehrer. Die Bodenübungen wie das Geräteturnen klappten vorzüglich und stellte beiden ein gutes Zeugnis aus. In der Pause war Gelegenheit, die ausgestellten Arbeiten zu besichtigen. Alle Klassen waren vertreten. Manche Arbeiten haben ausgesprochenen künstlerischen Wert. Nach der Pause gelangte das Theaterstück zur Aufführung, das flott und reibungslos durchgeführt werden konnte. Für die Schule war der Abend ein schöner Erfolg.

## Aus den evangelischen Vereinen.

**Begräbnishilfe der Evgl. Kirchengemeinde Hüllen.** Samstag abend 6 Uhr findet im evgl. Gemeindehause Hüllen, Hedwigstraße, die Jahreshauptversammlung der Begräbnishilfe statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Geschäftsbericht. 3. Prüfungsbericht der Revisoren. 4. Anträge (Satzungsänderung). 5. Wahlen. 6. Geschäftsführer und Kassierer. 7. Verschiedenes.

Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung und der zur Besprechung kommenden Punkte ist vollzähliges Erscheinen dringend geboten.

**Evangel. Gesellenverein Rotthausen** hat am Sonntag um 11 Uhr bei Karl Brandt eine Mitgliederbesprechung zu der der Altgeselle alle Mitglieder einladet.

**Evangel. Gesellen-Verein Schalke.** Am Samstag, den 22. Februar, abends 20 Uhr, im Evgl. Vereinshaus, Grillostraße 110, gemütlicher Abend, verbunden mit Kaffee und Kuchen für unsere Damen. Die Mitglieder mit Damen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

## Aus den Kriegervereinen.

**Verein Landwehr 83 Kassel.** Am 3. und 4. Mai findet in Eschwege eine Wiedersehensfeier aller Angehörigen des ehem. Landwehr Inf.-Regiments 83 statt. Die Wahl des Ortes hat in Kameradenkreisen lebhafte Zustimmung gefunden, da Eschwege während des Krieges etwa drei Jahre Garnison des Ersatz-Bat. war. Das Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Militär war stets das denkbar beste, so daß der Verlauf dieses Regimentstages durch rege Beteiligung der Bürgerschaft und der Regimentsangehörigen ein Fest zu werden verspricht. Nähere Auskunft erteilt Verein Landwehr 83 Kassel.

**Der Kriegerverein ehem. Angeh. des 1. A. R.** hatte am Sonntag bei Schenk seine Monatsversammlung. Der Punkt Sterbekasse wurde nach sehr reger Aussprache endgültig zurückgestellt. Alle Kameraden, die eine Schlachtenspange wünschen, werden gebeten, zur nächsten Versammlung ihren Militärpaß mitzubringen.

**Die Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke** veranstaltete am Sonntag einen Werbeabend im Vereinshause. Nach Begrüßung hielt das Vorstandsmitglied Kamerad Dörmann die Festrede. Redner sprach über die Entwicklung des Deutschen Reiches von 1848 bis 1918. Vorträge von den Jungmannen Ellermann und Schäfer wechselten angenehm ab.

**Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kriegerbundes Bismarck-Ost.** Sonntag hielt die Fußballabteilung um 2 Uhr auf dem Platz an der Rodenstraße. Treffpunkt 1,15 Uhr bei Exler, dort Umkleidegelegenheit. — Die Probe des Spielmannszuges fällt aus.

**Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A. K.** Sonntag 10 Uhr Probe. Nachmittags 3 Uhr Antreten zum Fußballtraining am Platz an der Leopoldstraße.

**Kyffhäuser-Jugendgruppe ehem. höh.** Montag 20 Uhr im Vereinslokal Merten wichtige Versammlung.

**Kyffhäuser-Jugendgruppe des Unteroffizier-Vereins.** Sonntag 15 Uhr bei Rütter Pflichtversammlung.

# Nachprüfung der städtischen Bücher.

### Eine Forderung des Gewerbevereins Erle. – Gegen das fünfte Steuerquartal. – Der neue Vorstand des Vereins.

Am Donnerstag abend fand im Lokale zum „Alten Fritz" eine außerordentliche Generalversammlung des Erler Gewerbevereins statt. Die Versammlung war über Erwarten gut besucht, aber erst mit einiger Verspätung konnte der bisherige Vorsitzende Fritz Marten die Versammlung eröffnen. Sofort nach der Begrüßung schritt man zum Hauptpunkt der Tagesordnung, zur Neuwahl des Vorstandes. Für die Person des 1. Vorsitzenden erfolgen zwar verschiedene Vorschläge, aber alle Herren baten von einer Wahl ihrer Person Abstand zu nehmen. So wird Stadtverordneter Christ einstimmig gewählt. Durch Stimmzettelwahl wird Bauunternehmer Scholtholt zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Wahlen gehen schnell vonstatten. Zum 1. Geschäftsführer wird durch Zuruf Architekt Engelter gewählt, als sein Vertreter ist durch Neuwahl Kaufmann Lechtenberg bestimmt. Auch die beiden Kassiererposten werden recht schnell besetzt. Zum 1. Kassierer wurde Juwelier Hagemann, zum 2. Kassierer Kaufmann Grohnert gewählt. Bei der Wahl der Beisitzer wurde Rücksicht auf die einzelnen Gewerbe genommen. Aus der Versammlung wurden eine ganze Reihe Vorschläge getätigt. Unter Berücksichtigung der einzelnen Gewerbe wurden folgende Damen und Herren gewählt: Wolff, Fräulein Gregorowius, Elben, Fahnenstich, Rode und Dubeck. Zum Punkt Wahlen wurde das Wort nicht mehr gewünscht. Der Verein wird auf Vorschlag aus der Versammlung monatlich einmal tagen. Nach eingehender Aussprache wird als Termin der erste Donnerstag eines jeden Monats bestimmt. Als nächster Punkt wurden die Beiträge behandelt. Man einigte sich auf einen Mitgliedsbeitrag von monatlich 50 Pfg., obwohl von einer Anzahl von Mitgliedern der Beitrag für zu hoch erachtet wurde. Bei einem Beitrag von 50 Pfg. steht der Verein auf durchaus gesunder Grundlage. Die Lokalfrage wird derart geregelt, daß in gewissem Turnus der Versammlungsort in der jeweiligen Versammlung vorher bestimmt werden soll. Als Hauptlagungsort wird das Restaurant „Zum alten Fritz" beibehalten.

**Im Anschluß daran unterhielt man sich über das fünfte Steuerquartal.**

Es gab hier nur eine einzige Meinung, wie das nicht anders bei den Gewerbetreibenden zu erwarten war. Architekt Engelter setzt sich dafür ein, daß bei der Stadtverwaltung auf das Nachdrücklichste auf Sparsamkeit gedrungen wird. Es sei erforderlich, daß endlich einmal durch eine Treuhandstelle die Bücher der Verwaltung nachgeprüft werden, um endlich einmal zu wissen, wo das Geld der Steuerzahler bleibt. Er übte sehr scharf Kritik an der Gestellung von Personenkraftwagen seitens der Stadtverwaltung. Herr Engelter spricht dann aus seinen Erfahrungen hinsichtlich der Not im Baugewerbe. Er rügt die Zinsverbilligungen, die seitens der Stadt den Beamten zur Verfügung gestellt wurden. Architekt Engelter wartet mit Zahlen auf, die die Versammlung zu lebhaften Hört, hört-Rufen veranlaßte. Auch die Verhältnisse der Siedlung Löchter wurden von Herrn Engelter bedacht, der seine Meinung als Nachmann dahingehend zum Ausdruck gabt, daß bei einigermaßen gewissenhafter Verteilung der Hauszinssteuerbeträge das Baugewerbe in derartig erschreckender Weise bedroht sei, wie es heute der Fall ist. Festzustellen bleibt, daß derartige Verhältnisse sich lediglich im früheren Buer ergaben.

In sehr nachdrücklichen Ausführungen setzt sich der 1. Vorsitzende, Stadtverordneter Christ, mit einigen Fragen auseinander: sein Ruf gilt schließlich dem Mittelstand, der unter allen Umständen seine Einkäufe am Ort tätigen müsse. Er gibt einen Abriß über die Geldwirtschaft hinsichtlich der getätigten Bauten für städtische Beamten, streift die Siedlung „Löchter" und ihre berüchtigte Finanzierung. Die Stadt muß heute froh sein, wenn sie überhaupt diese Siedlung noch so weit fertigstellen kann, daß sie dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei ist noch zu bedenken, daß die Zimmer in der Siedlung Löchter beide so teuer werden, daß ihr Preis unerschwinglich ist.

Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, die sich nicht nur nach dem Inhalt, sondern auch im Temperament sehr nachdrücklich gegen das fünfte Steuerquartal wendet. Sehr nachdrücklich wurde diese Ansicht durch die Herren Nebel, Grohnert und Wolf vertreten. Eine diesbezügliche Resolution wurde von den Versammelten einstimmig angenommen.

**B. Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Erle.** Am heutigen Freitag, nachmittags um 3.30 Uhr, bei Forstbosf in Erle, am Markt, Handarbeitsstunde, unter Leitung von Frau Ruppert. Im Anschluß hieran Generalversammlung, in der der endgültige Gesamtvorstand der Frauengruppe gewählt werden soll.

**) Gärtnerische Anlagen an der evangelischen Kirche Erle.** Von der evangelischen Bürgerschaft Erles wurde es immer als ein Mangel empfunden, daß die Umgebung der Kirche ohne jeden gärtnerischen Schmuck war. Die Kirchengemeinde hat sich mit verschiedenen Stellen in Verbindung gesetzt, und Gärtner des Gartenbauamts Gelsenkirchen-Buer sind jetzt dabei, hübsche Anlagen vorzubereiten und herzurichten. Die Zeche Bismarck liefert den nötigen Mutterboden und die rote Asche zur Befestigung der Wege, und auch die Stadtverwaltung hat sich, das soll dankend anerkannt werden, sehr entgegenkommend gezeigt. Nachteile, die den Kirchgängern und den Besuchern des Betsaales durch die Arbeiten entstehen, müssen für einige Zeit in Kauf genommen werden. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Arbeiten schnell vonstatten gehen und daß sie nach ihrer Beendigung der evangelischen Kirche einen würdigen Rahmen geben.

**) Billard-Turnier in Resse.** Im Lokale Stevens fand ein Billardwettkampf zwischen dem Westfälischen Meister Feldhege und Thielens-Gelsenkirchen statt. Die Anteilnahme war recht groß. Als Veranstalter zeichnete der Billardclub Buer-Resse 1929 verantwortlich. Thielens war indisponiert und litt stark unter einer Erkältung, während Feldhege sehr frisch war. Der Hauptkampf mit 300 Points Vorgabe auf 500 an den Westfälischen Meister wurde von diesem mit dem Ergebnis 500:366 Points in 25 Aufnahmen gewonnen. Nach wenigen Minuten kam dann der Revanchekampf zur Durchführung, diesmal ohne Vorgabe. Thielens beendete diesen Kampf mit 300:154 Points für sich und gebrauchte hierzu 22 Aufnahmen.

## Stadtteil Horst

□ **Das unsinnige Rasen von Radfahrern** auf der Straße verursachte gestern nachmittag gegen 3 Uhr auf der Devensstraße ein Unglück. Zwei Radfahrer kamen in voller Fahrt von der Viktoriastraße her, als plötzlich ein Mädchen vom Bürgersteig kommend die Straße überqueren wollte. Zum Anhalten war es natürlich zu spät, und so stürzten beide Radfahrer über das Mädchen dieses und sich selbst nicht unerheblich verletzend. Nicht oft genug kann vor dem unsinnigen Rasen auf der Straße gewarnt werden.

□ **Kohlendiebstahl.** Auf der Schachtanlage Nordstern 3/4 in Horst-Emscher wollten am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr mehrere Personen, die mit Säcken, Handkarren und einem Pferdefuhrwerk versehen waren, Kohlen stehlen. Sie wurden von dem Wächter überrascht. Als dieser ihre Personalien feststellen wollte, bedrohten sie ihn und bewarfen ihn mit Steinen. Mit Hilfe der schnell herbeigeholten Polizei konnten die Täter ermittelt werden.

□ **Seinen 75. Geburtstag** konnte am gestrigen Tage der in Horst gut bekannte und beliebte Bürger Herr Hermann Tönnies, Essenerstraße 65a, feiern. Wir gratulieren.

□ **Unser langjähriger Abonnent, der Rentner Heinr. Trilsat,** feiert am Montag seinen 72. Geburtstag. T. ist Gründer des ost- und westpreußischen evgl. Arbeitervereins Horst und steht dem Verein heute noch als Ehrenvorsitzender mit Rat und Tat zur Seite. Der Verein wird T. besonders ehren. Auch wir gratulieren herzlichst.

## Buersche Gerichtschronik.

**Erst unterschlagen, dann gepumpt, dann verschwunden.**

Der Beamtenanwärter K. aus Horst war bei der Horster Amtsverwaltung tätig, und zwar bekleidete er den Posten eines Hilfsvollziehungsbeamten. Er hatte für die Kasse Gelder einzuziehen. Im Laufe der Zeit hatte er 3000 Mark unterschlagen. Als der Schwindel auffiel, wurde ihm der Rat gegeben, möglichst schnell das Geld wieder herbeizuschaffen. Er konnte es aber allein nicht aufbringen und so suchte er es dadurch zu bekommen, indem er es sich bei anderen lieh. Und so pumpte er auch den Wirt D. an. Er erzählte ihm, daß er jetzt bald befördert werde und daß er die Möbel schon habe, er müsse nur noch den geringen Betrag von 300 Mark bezahlen, ob er nicht so freundlich sein würde und es ihm so lange leihen möchte. Der Wirt zeigte erst Bedenken und schüttelte den Kopf, aber K verstand es, ihn so weit zu bringen, daß er ihm das Geld lieh. Kurz darauf war K. verschwunden und tauchte in Berlin als Eisenbahnarbeiter wieder auf. Er bekam wegen Betruges gegen D. eine Woche Gefängnis, die Strafe für die Unterschlagung hat er bereits abgesessen.

**Immer dasselbe Lied.**

In der gestrigen Sitzung wurde gegen den Arbeiter J. verhandelt. J. hat zurzeit sein Logis im Zentralgefängnis Bochum und war daher von dem Erscheinen entbunden. J. hatte sich einen Grammophonkoffer-apparat von 150 Mark kommen lassen, den er in Raten bezahlen wollte. Einige Raten bezahlte er, dann aber war Schluß. Er verkaufte den Apparat und bekam wegen Unterschlagung einen Monat Gefängnis.

## Stadtteil Buer

### „Erste Hilfe bei Unglücksfällen".

a. In der Turnhalle in Scholven gelangt am kommenden Samstag um 6 Uhr der Film „Erste Hilfe bei Unglücksfällen" zur Aufführung. Es ist für jeden Mitmenschen von Wichtigkeit, zu wissen, wie man sich bei einem plötzlich eingetretenen Unglück bis zum Eintreffen der Rettungsleiter selbst helfen kann. Eintrittspreis für Erwachsene vierzig Pfennig, für erwachsene Schüler der Oberklassen 20 Pfennig. Kleineren Kindern kann kein Platz eingeräumt werden. Der Reinertrag dient zur Anschaffung von Verbandsmaterial für die „Erste Hilfe".

## Geschäftliche Mitteilung.

Ein seltsamer Kongreß. Eines Tages versammelten sich die Kaffeebohnen der ganzen Welt. Es kamen die diesen Sorten derer von Rio und Santos, die blaugrauen Venezueler, die schmucken Costaricaner, die zartgrünen Westinder, die zierlichen Araber. Bewußt ihrer Aufgabe, in dieser Welt den Genuß des Lebens zu steigern, sollte ein Mittel gefunden werden, den tausend guten Geistern des Kaffees noch weit stärkere Ausstrahlung zu verleihen. Man zauberte den Duft einer Wiener Kaffeeküche, einer Türkenstube, das unübertreffliche Aroma eines gemütlichen deutschen Nachmittagskränzchens herbei. Man probierte alle Methoden, alle Gewürze. Nach langen und gewichtigen Reden wurde zur Abstimmung geschritten. Die Fragestellung lautete: „Wie kann eine gute und schmackhafte Tasse Kaffee in ihrem Genuß noch gesteigert werden und wie kann die einladende goldbraune Farbe am schönsten und verlockendsten erreicht werden?" Neunundneunzig Prozent aller Kaffeebohnenstimmen ergab „Nur durch Weber's Carlsbader" aus dem bekannten blauweißen Päckchen mit der „Krone" als Schutzmarke. Das Ergebnis wurde sofort in alle Welt verbreitet.


# Total-Ausverkauf bei Wolff

Die Preise sind nochmals herabgesetzt worden

SCHUH Wolff

Bahnhofstraße 17


# Die Irrfahrt des Rochus Zyrn.

**Roman von Paul Grabein.**

Copyright by Literarisches Bureau M. Lincke, Dresden.

(Nachdruck verboten) 2

Was sie selber vordem für harmlose Kameradschaft gehalten — es war wohl etwas anderes gewesen. Die Jugend in ihr, der an der Seite des allzu abgeklärten und gereiften Gatten ihr Recht nicht geworden war, hatte den Partner gefunden, sie in dunklem Drang zu diesem hingeführt. Erfüllung lang schlummernden Sehnens suchend. Ilka war zumute wie einer Nachtwandlerin, die in ihrer Unbewußtheit ungefährdet am Abgrunde hingeschritten war — jetzt, wo man sie jäh angerufen, stand sie zitternd an seinem Rand und starrte entsetzt in die schwindelnde Tiefe.

Ihr erster Entschluß, als sie wieder klar zu denken anfing, war der, Rochus nie wiederzusehen. Er schien ja den gleichen Wunsch zu haben — seit der letzten Unterredung hatte er sich nicht wieder bei ihr melden lassen. So schien ihr Vorhaben möglich, doch ihr Gatte selber war es, der es vereitelte. Langlot gab mehrfach seinem Verwundern Ausdruck, daß der bisher ständige Gast seines Hauses nun so anhaltend fortblieb. Noch einmal kämpfte Ilka mit sich: Sollte sie sich ihrem Manne nicht jetzt noch offenbaren, ihm von dem Duell sagen? Doch dann siegte wieder die Scheu, ein dunkles Schuldgefühl — mußte sie dann nicht auch ihrem Gatten ihre geheimen Gedanken beichten? Nein, unmöglich — die ganze Grundlage ihrer Ehe wäre damit erschüttert worden! So schwieg sie, erfand Ausreden. Doch damit schlang sich das erste Glied der verhängnisvollen Kette, der Ilka nicht mehr entrinnen sollte. Um den Argwohn des Gatten nicht zu erregen, um nicht auch andere noch aufmerksam zu machen, die sich ebenso über Rochus Zyrns Wegbleiben wundern mußten, warf sie ein paar Zeilen an diesen aufs Papier und lud ihn mit einigen Kameraden zu einer der gewohnten Veranstaltungen ein.

Das erste Wiedersehen nach jener verhängnisvollen Unterredung! Ilka pochte das Herz, als sie ihm gegenübertrat. Nicht anders erging es Rochus. Doch die Anwesenheit der Kameraden, mit denen er gemeinsam erschienen war, erleichterte ihnen beiden dies Begegnen. Sie scherzten und lachten mit den übrigen, äußerlich war alles wie zuvor. Ilka atmete auf, sie konnte beruhigt sein: kein Mensch würde ahnen, was sich zugetragen hatte! Auch ihr Mann nicht.

Doch es war eben nur der Schein, der die alte Harmlosigkeit vortäuschte. Im Innern fieberte es bei Ilka wie bei Rochus. Einer fühlte des anderen geheime Erregtheit, wenn sich einmal in einem unbewachten Blick ihre Augen trafen oder wohl gar ihre Finger bei einer Handreichung streiften — ein Erbeben, das ihnen das Herz stocken ließ. Das Gift, das leichtfertige Bosheit in ihre Seele geträufelt hatte, fraß weiter; langsam, aber unaufhaltsam. Wie sehr sie beide auch dagegen ankämpften, sie entrannen ihrem Schicksal nicht mehr — sie mußten schuldlos schuldig werden.

Lange gingen sie einem Alleinsein aus dem Wege; sie fühlten nur zu gut: kam es einmal dazu, dann war alles verloren! Aber dieser ständige Zwang, das krampfhafte Niederhalten des schwelenden Brandes vermehrte nur noch dessen geheime Glut. Und dann kam doch die lang gefürchtete, angstvoll vermiedene Stunde, in der sie sich ohne jeden Zeugen gegenüberstanden.

Bei einem Ritt in größerer Gesellschaft geschah es. Durch einen Zufall war Ilka und Rochus von den übrigen abgekommen und hatten sich in einem entlegenen Waldrevier verirrt. Wie von Schreckgespenstern verfolgt, war Ilka vorangejagt, er etwas zurück, beide bemüht, den Weg zu den anderen zurückzufinden. Vergebens! Immer tiefer gerieten sie in unwegsames, dichtes Unterholz, die Pferde versagten. Da riß sie die Zügel an und warf sie dann weg. Ihr Antlitz kehrte sich ihm zu, trotz des rasenden Rittes totenblaß, ihre Brust flog, und ihre Augen — nie würde er diesen Blick vergessen, den sie auf ihn warf! Wie ein armes, gehetztes Wild, das nun nicht mehr weiter weiß.

Durch ihr plötzliches Anhalten war sein Tier so hart an das ihre geraten, daß sie Gurt an Gurt standen, die Schultern der Reiter berührten sich. Ein Zittern lief durch ihren Leib: es sah aus, als werde sie im nächsten Augenblick aus dem Sattel sinken.

Die Umgebung, sich selbst vergessend, warf er die Arme um ihre Schultern, er fühlte nur noch ihr Aufzucken, entsetzt und doch — was dann geschah, sie wußten es beide nicht: es brauste über sie hinweg, wie ein Wirbelsturm, der in der Spanne eines Pulsschlages alles niederbrach, was je in ihres Herzens Aengsten an Widerständen in sich errichtet hatten.

Als sie wieder zu sich kamen, blickte Ilka auf, mit großen, schreckensweiten Augen, dann warf sie ihm ihr Haupt an die Schulter und weinte wie ein Kind. Erschüttert zog er sie an sich und streichelte ihre tränenüberströmten Wangen. Worte fand er nicht. Was sollte er ihr auch sagen? Mit ihr empfand er voll Entsetzen das Furchtbare, was geschehen war. So begann ihre glücklose, schuldige Liebe.

Sie währte nicht lange. Ein paar Wochen nur voll verstohlener Zärtlichkeiten, voll Stunden leidenschaftlichen Rausches, in denen sie ihr quälendes Gewissen zu betäuben versuchten, dann brach das Verhängnis über sie herein.

Langlot war die Veränderung in Ilkas Wesen nicht verborgen geblieben: Ihre Scheu vor ihm, ihr Schuldbewußtsein. Vor dem ersten aufsteigenden Argwohn schrak er selbst noch zurück. Sein madonnenhaft reines Weib, seine anbetend verehrte Frau — eine Betrügerin, eine Ehebrecherin? Halt — halt! Wohin verirrten sich seine Gedanken? Aber der Wurm in seinem Herzen saß fest und fraß weiter. In seinem Zweifel litt er Höllenqualen, und endlich konnte er nicht mehr anders — er mußte sich Gewißheit verschaffen. Er schützte eine mehrtägige Reise vor, zu einem Kunsthändler nach Wien — es böte sich ihm da Gelegenheit, einen Botticelli zu erstehen. Er reiste am Morgen auch wirklich ab, unterbrach aber einige Stunden später die Fahrt und fuhr mit dem nächsten Zuge zurück, so daß er abends schon wieder ankam. Ruhelos, fiebernd vor Erwartung, irrte er in den düsteren Straßen eines entlegenen Arbeiterviertels, in das er noch nie gekommen war, umher, bis es Zeit war. Dann nahm er ein Phaethon und ließ sich in die Nähe seiner Villa fahren. Zu Fuß legte er das letzte Stück zurück. Dunkel lag das weitläufige Haus zur Nachtstunde da, nur ein Fenster des ersten Stockes war von einem verträumten, rosigen Licht hinter den Vorhängen erhellt — Iltas Boudoir.

Das Herz krampfte sich Langlot zusammen, er hielt sich an dem schmiedeeisernen Rankwerk des Vorgitters fest. Dann kam eine furchtbare Ruhe über ihn. Lautlos wie ein Verbrecher schloß er die Gartenpforte auf, ging über den Rasen zum Haus, öffnete wieder unhörbar und tappte auf den weichen Smyrnaläufern der Marmortreppe empor zum ersten Stock. Einige Sekunden später riß er die Tür zum Boudoir auf und sah —! Seine ganze Welt, sein Leben zerbrach in diesem einen, einzigen Blick. Bis zur letzten Sekunde hatte er immer noch gehofft, mit jedem Schlage seines Herzens es möchte ihn nur ein Hirngespinst gequält haben. Nun erkannte er die grauenhafte Wahrheit!

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wattenscheid.

**Bestandene Prüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund bestand der Bäcker Konrad Schlingschröder, Bochumerstraße, die Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut". — Ebenso bestand der Schlosser Hans Grebe, Weststraße 25, vor der Prüfungskommission in Bochum seine Prüfung als Schlossermeister. Wir gratulieren. (Wa.)

**Die Klagen über die schlechte Beschaffenheit der oberen Ridderstraße und des Zuweges Auf'm Kamp wollen immer noch nicht verstummen.** Schon häufig mußten Leichenzüge, die zum Kommunal-Friedhof gingen, einen großen Umweg über den Hellweg machen. Wenn auch die Klagen hierüber berechtigt sind, so muß doch immer wieder bei der angespannten wirtschaftlichen Lage darauf hingewiesen werden, daß ein großzügiger Ausbau dieser Wege wenigstens zur Zeit kaum durchführbar sein dürfte. Immerhin ist der Wunsch berechtigt, der dahin geht, daß die Stadtverwaltung wenigstens durch Anfuhr von Asche den Fahrweg hier einigermaßen erträglich gestaltet. (Wa.)

**Abschlußprüfung des Milchhandelssachkursus.** Am Dienstag fand in der Berufsschule der erste in Wattenscheid eingerichtete Milchhandelssachkursus seinen Abschluß. Der Kursus war im November unter Unterstützung der Milchhändlergenossenschaft durch den Verband rhein.-westf. Milchhändlergenossenschaften und -Vereine eingerichtet worden. Der Lehrgang stand unter Leitung von Berufsschuldirektor Kuropka. Das Dozentenkollegium setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Tierarzt Anlorge, Gewerbeoberlehrer Holthoff, Stadtmedizinalrat Dr. Paulstich, Leiter des chemischen Untersuchungsamtes und des Milchhofes der Stadt Bochum, Dr. Weinstein. Zur Abschlußprüfung hatten sich 23 Teilnehmer gemeldet, darunter zwei Damen. Direktor Kuropka konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß alle Prüflinge bestanden hatten. (Az)

## Stadt Wanne-Eickel.

### Konzert des Oberlyzeums Wanne-Eickel

**Uraufführung von Robert Fuchs: „Waldmärchen".**

**Auf welch hoher Stufe die musikalische Ausbildung unserer Jugend an den höheren Lehranstalten heute steht, beweisen die neuerdings vielfach veranstalteten Schülerkonzerte. Uraufführungen bedeuten immer eine Feierstunde besonderer Art.** Robert Fuchs' „Waldmärchen", dessen Uraufführung wir am Mittwoch erlebten, erinnert in seinem ganzen Aufbau an Schubert. Die schlichte, einfache und heitere Linienführung der Melodie, sowie die umrankende, oft geisterhaft dahinhuschende Begleitung verraten ein tiefes Naturverbundensein und geben dem Werk das ausgesprochene Gepräge der romantischen Schule. Die Instrumentierung der Komposition, die ursprünglich nur für Klavier geschrieben war, ist eine Arbeit Helmuth Kramers, und ohne Zweifel eine geschickte Arbeit. Mit sicherem Instinkt hat er die besonderen Feinheiten heraus geschält, ohne allerdings einige Flachheiten vermeiden zu können. Dennoch aber ist die Arbeit eine Leistung, die Anerkennung verdient und der allein schon stärkerer Beifall hätte gezollt werden dürfen, als die ganze Aufführung erhielt. — Eines befremdete mich: Weshalb setzte man die Oberon-Ouvertüre an den Schluß des ersten Teils. Als Einführung hatte sie doch für die Uraufführung das Publikum in die richtige Stimmung versetzt. Franz Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen" war eine gute Leistung, nicht nur des Orchesters und des Klarinette-Solisten, sondern besonders auch der Koloratursopranistin Frl. Middelmann, Bochum, deren gediegener Vortrag ein starkes Erleben Schubertscher Gedankenwelt kundgab. Strauß' „Geschichten aus dem Wiener Wald" gehörte eigentlich nicht in die Vortragsfolge, denn dieser wunderbare Walzer hat mit Romantik doch wenig zu tun. Die für einen Schülerchor nicht immer leichte Gesangspartie meisterte der Chor gut. Eine Schwäche aber machte sich gerade bei diesem Werk besonders bemerkbar, die schon beim „Waldmärchen" unliebsam auffiel, die Klanglosigkeit, die auch in der großen Chören wenig geeigneten Akustik der Stadthalle nicht allein begründet ist. Aus diesen 300 Jungmädchenstimmen muß entschieden mehr herauszuholen sein. So blieb der Gesang matt, verschiedentlich sogar ausdruckslos. Sonst zeigte der Chor gute Disziplin und vor allem eine reine Aussprache. Das Städtische Orchester Witten konnte im großen und ganzen befriedigen. Herrn Kramers Arbeit um das Gelingen des Abends verdient Anerkennung. Mit besonderer Liebe hatte er sich verständlicherweise der Uraufführung angenommen, der er dann auch zum Erfolg verhalf. Ein zahlreich erschienenes Publikum — die große Stadthalle war mehr als überfüllt — war erklärlicherweise stark interessiert und dankte für das Gebotene herzlichst. (hy)

*

## Ein grausiger Fund!

### Auffindung eines menschlichen Skeletts in der Herrlichkeit Lembeck. — Ein schon jahrelang zurückliegender Selbstmord?

### Wer ist der Tote?

**Am Mittwoch wurde in einer an der Straße Freudenberg—Erle in der Herrlichkeit Lembeck gelegenen Kiefernschonung ein menschliches Skelett, welches mit herabgefallenen Kiefernnadeln zum größten Teil bedeckt war, aufgefunden.** Das Skelett lag in der fraglichen Schonung zwischen den Kilometersteinen 110,9 Klm. und 110,8 Klm. zirka 50 bis 60 Meter östlich von der genannten Straße entfernt. Bei dem Skelett wurden aufgefunden: Ein Gummiwäscheträgen Nr. 38, Marke „Tokio", im Innenrand Schutzmarke: eine Schildkröte D. R. G. Nr. 898 319, von beiger Farbe, 4½ Zentimeter Höhe mit weiß-grau- und schwarzen Streifen, ein Taschenmesser von 11½ Zentimeter Länge mit zwei Klingen, einem Korkenzieher, Horngriff mit aufgelegten zwei Zentimeter langen und 3 Millimeter breitem weißen Metallstreifen, ein Bleistift von 8 Zentimeter Länge. Das Holz des Bleistiftes ist rot und blau abgesetzt. Weiter wurde vorgefunden eine stark abgenutzte Nagelbürste, eine Aluminium-Herrenhutklemme, ein Stück Schweißleder aus einem Herrenhut stammend, sowie ein brauner Herrenschnürschuh, Größe 31 Zentimeter. Ferner wurden bei dem Skelett noch Teile des Anzuges vorgefunden. Es handelt sich hierbei um Stoffreste von heller grauer Farbe mit durchwirkten dunklen Streifen (Baumwoll-Kriegsware).

Nach den vorgefundenen Sachen und insbesondere nach dem Knochenbau des Skeletts zu urteilen, handelt es sich um eine mindestens 25 Jahre alte und bestimmt über 1,70 Meter große männliche Person. Das Skelett lag auf dem Rücken, das Schienbein reichte bis unmittelbar an eine zirka 5 Meter hohe Kiefer von 18 Zentimeter Durchmesser. An dieser Kiefer in Höhe von 2,26 Meter befand sich eine Wäscheleine, welche doppelt umschlungen, verknotet und in der Schlinge durchgerissen war. Nach Sachlage scheint es sich ohne Zweifel um einen Selbstmörder zu handeln; die Tat muß, nach dem Zerfall des Skeletts zu rechnen, schon mehrere Jahre zurückliegen.

Personen, die irgendwelche Angaben über die Herkunft des Skeletts, insbesondere aber über vermißte Personen, machen können, wollen diese umgehend dem Polizeikommissariat in Hervest-Dorsten oder aber der nächsten Polizeistation machen.

### Aus dem Jugendamtsausschuß.

In der Sitzung am 18. Februar wurden die Mitglieder des neugebildeten Jugendamtsausschusses durch den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. Amtsgerichtsrat Gruß (Gelsenkirchen) sprach über das Jugendgerichtsgesetz und die Jugendgerichtshilfe. Der Referent gilt als ein erfahrener Jugend- und Vormundschaftsrichter, den bei seinem ganzen Tun und Handeln echte Liebe zur Jugend beseelt. Das Gesetz zeige den Willen, die jugendgerichtliche Behandlung des straffälligen Jugendlichen nicht unter dem Strafgesichtspunkt, sondern unter dem Gedanken der Erziehung und Besserung zu handhaben. Das Jugendgericht in Gelsenkirchen habe im verflossenen Jahre 230 Jugendgerichtsfälle erledigt. Die Ausführungen befaßten sich mit einer in Jugendgerichtskreisen bekannten Streitschrift über die Heraufsetzung des strafmündigen Alters. Beigeordneter Schumacher dankte als Vorsitzender des Jugendamtsausschusses dem Referenten für seinen aufschlußreichen Vortrag. Az.

---

**Schwerer Einbruchsdiebstahl.** In eine Filiale in der Bruchstraße hatten Einbrecher ihre Visitenkarte abgegeben. Sie stahlen: 700 Zigaretten, 250 Zigarren, 15 Pfund Rußschinken 5 Pfund Bierwurst und vier Flaschen Wein. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beläuft sich auf 500 Mark. Alle Personen, die irgendwie zur Aufklärung des Diebstahls beitragen können, übermitteln zweckdienliche Angaben allen örtlichen Kriminal-Dienststellen. (Ae)

**Wer kauft Zigeunerkinder?** Wahrsagen und Spitzenverkäufe scheinen den Zigeunern doch nicht mehr das einträglichste Geschäft zu sein. Sie versuchen es neuerdings auf andere Art. kommt da zu einer Wohnungsinhaberin unserer Stadt eine Zigeunerin, die ein fünfjähriges Kind bei sich führt und zu aller Ueberraschung dieses zum Verkauf anbot. 5 Mark sollte das arme Würmchen kosten. Dieser Vorschlag fand natürlich keine Gegenliebe.

**Otto v. Hartmann †** In der Nacht zum Donnerstag ist Reviersteiger O. v. Hartmann einer heimtückischen Krankheit erlegen, nachdem er wegen der Verschlimmerung seines Leidens vor etlichen Tagen ins Krankenhaus mußte. v. Hartmann ist alter Röhlinghauser Bürger gewesen und ein Bergmann von der Pike auf, der sich überall großen Ansehens erfreute. (Ae)

**25 Jahre Bäcker- und Konditoreninnung.** Unter Leitung von Obermeister Schmieding fand im Gildenhaus die Generalversammlung statt. Geschäftsbericht, Haushaltungsplan sowie Kassenabschluß fanden Zustimmung. Die Meister Brunthorst, Scherbaum und Horstmann wurden wieder in den Vorstand gewählt. (Ae)

**Kampfbundabend.** Die hiesige Kampfbundgruppe hatte im Vereinshaus zu einem Werbeabend eingeladen. Die Bewegung ist bei uns noch ziemlich neu, ihr Sitz ist in Crange. So ist es auch verständlich, daß bei der ersten öffentlichen Veranstaltung der Besuch nicht so überaus groß war. Pastor Kalle aus Münster zeigte sich in seinem Werbevortrag als großer Sachkenner des ihm gestellten Gebietes. Peter Kuhlmann hatte übernommen, in einem schlichten Begrüßungswort die Gäste willkommen zu heißen. (Ae)

**Die Stadtmission,** Moltkestraße 44, veranstaltete eine Familienfeier, bei der es sich wieder zeigte, daß im neuen Heim, welches vor 1½ Jahren bezogen wurde, die Räume nicht ausreichen. Die Festansprache hielt Pfarrer Gottschalk, Eickel. Die Feier wurde umrahmt durch gesangliche und musikalische Darbietungen. In seinem Schlußwort kam der Vorsitzende im Hinblick auf die Reichserziehungswoche auch auf die Erziehungsaufgaben der Eltern, sowie auf die hiesigen Schulverhältnisse zu sprechen. (hr.)

**Persönliches.** Polizeihauptmann Elert, Röhlinghausen, der die Altersgrenze erreicht hat, tritt in den Ruhestand. Er erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. (hr.)

## Stoppenberg.

**Ein Verkehrsunfall** ereignete sich in der Helenenstraße. Beim Ueberqueren der Straße lief die nier Jahre alte Elisabeth S. direkt vor ein Pferdefuhrwerk. Mit Hautabschürfungen und einem Oberschenkelbruch wurde das bedauernswerte Kind dem Krankenhaus in Stoppenberg zugeführt. (Sa.)

**Der Männergesangverein Stoppenberg** unter Peter Goertz's Leitung veranstaltet Sonntag, um 18 Uhr, im Saale des evangelischen Gemeindehauses in Schonnebed ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag den beiden christlichen Konfessionen zwecks Verwendung zugunsten bedürftiger Konfirmanden und Erstkommunikanten zugeführt werden soll. (Sa.)

## Kray.

**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag Engelapotheke, Hauptstraße; Montag, Mittwoch und Freitag Hirschapotheke, Hubertstraße. (ch)

**Verkehrsverein.** Montag 20 Uhr im Bürgerhof Hauptversammlung mit Filmvortrag von Major Moog von der Verkehrswacht über: „Mensch — fliege" — „Achtung — aufgepaßt". (⊙)

**Evangel. Männer- und Jünglingsverein.** Sonntag im Gemeindehause Monatsversammlung. (ch)

**Aus den Vereinen.** Evangelischer Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr im Gemeindehause Mitgliederversammlung mit Vortrag von Dr. Jennis, Essen. Thema: Der Young-Plan. — Alter Krieger- und Landwehrverein: Sonntag 17 Uhr bei Maul Monatsversammlung. — Gartenbauverein: Sonntag 17 Uhr im Volksgarten-Restaurant Jahreshauptversammlung mit Lichtbildervortrag von Gartenbauinspektor Dr. Wirt, Essen. — Kavallerieverein Kray-Leithe: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung. — Kriegerverein „Westwacht" Kray-Nord: Sonntag 17 Uhr bei Grone Jahreshauptversammlung. (ch)






**RUND UM DEN WILDENBRUCHTURM**

**Nochmals die Wittekindstraße. — Es muß doch Frühling werden!?! — Reisebegleiter, Zigarren und blauer Dunst. — Schweiget, Leser.**

Fangen wir da an, wo wir das letzte Mal aufgehört haben: mit dem Gefahrenpunkt am Finanzamt. Ein angesehener Techniker, und zwar einer, der auch in Verkehrsfragen mitreden kann, hat mir nämlich ein Briefchen geschrieben und darin seiner Meinung unverblümt Ausdruck gegeben. Dabei kümmert er sich weniger um die Straßenbahn als um die Autofahrer. Er verlangt, daß die Befahrer der Wittekindstraße 50 Meter vor der Kreuzung zum Schrittfahren veranlaßt werden sollten. So was ähnliches hat ja auch die Verkehrspolizei schon erwogen, man ist sich nur noch nicht darüber einig, ob es unbedingt notwendig ist, daß hier der Stadt wieder neue Ausgaben erwachsen müssen. Im übrigen, und das ist, was uns an dem Brief am meisten gefällt, ist dies ein Vorschlag, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Der verehrte Mitarbeiter schreibt:

> Unter den vielen, fast zu vielen Verkehrszeichen, die wir schon haben, fehl noch eins, das Wichtigste für direkte Todesgefahr. 50 Meter von einem solchen Gefahrenpunkte entfernt wird eine runde Verkehrsscheibe angebracht mit einem Totenkopf, umgeben von einem schwarzen Kranze, die des Abends in auffallenden Farben violett oder grün beleuchtet wird. Ein Fuhrwerk, welches zwischen dieser Scheibe und dem Gefahrenpunkte die Geschwindigkeit eines trabenden Pferdes überschreitet, wird mit schweren Strafen bedroht: Stadtverwaltung, Polizei und Straßenbahn sind frei von Schuld, diese trägt nunmehr der Autobesitzer.

Soviel wir wissen, sind ähnliche abschreckende Warnungstafeln an manchen kritischen Punkten in Amerika schon angebracht. Eindringlicher als Worte, Pfeile und Punkte, die im Dunkeln kaum zu erkennen sind, vermöchte so ein bekränzter Totenschädel sicherlich die Vorsicht wachzurufen. Jedoch: besonders ästhetisch erscheint mir diese Todesreklame nicht. Man müßte mit ihr schon äußerst sparsam umgehen und sie in einem Stadtbilde möglichst ganz vermeiden. Da muß ein unzulässiges Tempo auch mit anderen Mitteln gebändigt werden können. Wir würden es aber begrüßen, wenn die oberste Verkehrsbehörde in ihr Verkehrszeichenreservoir auch ähnliche Dinge aufnähme. Vielleicht wären sie gerade durch ihre Todesmahnung mehr lebensfördernd als irgendeine Zickzack-Kurve und dergleichen.

*

Es muß doch Frühling werden. Gewiß, das ist sehr wahrscheinlich, und nach dem Kalender hat der Winter sogar bis zum 21. März Zeit, in unserer Gegend seine Sachen zu packen und nach Zonen südlich des Aequators auszuwandern. Hoffentlich hat der kalte Geselle Auslandspaß und Ausreisegenehmigung schon. Mit der Einreise jedenfalls scheint er übergroße Schwierigkeiten gehabt zu haben. Vielleicht hatten die Behörden Angst, daß er von der Papageienkrankheit befallen sei und nahmen deshalb erst eine gründliche Durch- und Untersuchung vor. Aber der Winter scheint den Zwischenfall gesund überstanden zu haben. Das bißchen Schnee, das er normalerweise für uns übrig hat und etwa um Weihnachten herum beschert werden sollte, kam in den jüngsten Tagen an. Und dazu ein Quentchen Kälte, und zwar richtige Kälte, die das Quecksilber sogar unter den Gefrierpunkt drückte. Das hätte man garnicht mehr für möglich gehalten. Aber die angeblich behördlichen Schikanen haben dem Winter doch für dieses Jahr an uns die Lust verdorben. Er enthält uns fast alle seine Freuden vor. Vom Schlittschuh will ich garnicht reden; den haben viele in diesem Jahre nicht an die Beine bekommen. Und der Schlitten! Kaum hatte er sich bei dem minimalen Schnee den Rost unter seinen Schaufeln weggerutscht. — da kam wieder ein Tag hell und klar und schon viel wärmer, als es Kinder und Wintersportler haben mochten. Jede eisige Kruste macht die Sonne wieder zu Wasser oder klebrigem Staub, eine Bezeichnung, die für dieses wüste Zeugs eigentlich viel zu salonmäßig ist. Mit einem Worte: der Winter hat uns während seiner besten Monate versetzt und leistet sich jetzt mit uns einen Faschingsulk. Den können wir uns aber selbst viel besser „drehen". Und deshalb bin ich dafür, daß er sich als lästiger Ausländer möglichst bald zurückzieht und weiterhin das Blüben läßt, was er durch seine vorherige Abwesenheit zu früh hervorgelockt hatte. Also Schiffskarte von Hapag, Hamburg-Süd oder Woermann-Linie und schleunigst in andere Zonen, auf daß der Winter dort nicht wieder mit unverzeihlichen Verspätungen eintrifft. Und auf Wiedersehen im Weihnachtsmonat!

*

Reisebegleiter ist eine feine Sache. Für Männer und für Frauen. Nun, ich bin kürzlich auch Reisebegleiter gewesen. Teils freiwillig, teils unfreiwillig, und das nimmt der Sache schon etwas von ihrer Feinheit. Aber dafür war es „mächtig" interessant. Ich fuhr einige Male nach Holland und zurück. Nicht nach Holland in Gelsenkirchen, also nicht nach der Zeche, sondern nach dem richtigen, das sonst auch Niederlande heißt. — vielleicht wegen der hohen Berge, die es gerne hätte. Bei meinem Hin- und Herpendeln hatte ich eine Bekanntschaft gemacht, der ich auf jeder neuen Fahrt — so wollte es der Zufall — begegnete. Mir gefiel das Kind, weil es mit köstlichen Kräutern handelte, die im allgemeinen wegen der verf... Banderolen nicht so billig zu haben waren. Mein alles, wer so ein passionierter Raucher ist, der frägt sich nicht immer zu Tode, sondern prüft eben und greift zu, wo ihm was angeboten wird. Kistchen um Kistchen brachte mir meine Reisebekanntschaft mit der Behauptung, all das Schöne wäre aus dem „väterlichen Geschäft". Ach wenn ich doch auch so ein väterliches Geschäft hätte, dachte ich; ich wäre ein größerer Kettenraucher als es bekanntlich Zogu, der Häuptling von Albanien ist. Dicker bläulicher Dunst entquoll mir immer aufs neue bei jedem Wiedersehen. So billig und so gut hatte ich gerollten und ungerollten „Kanaster" noch nicht genossen. Und mir schien, daß die gute Reisebegleitschaft auch sonst noch gar manchen lieben Freund mit einem Tobak versah, der himmelhoch über den gut gemeinten Liebespacket-Füllungen stand, die man seinerzeit zur Ausräucherung der Gegenseite an die Front geschickt bekam. Nun ja, dachte ich, sie hat ein gutes „väterliches Geschäft" und das übrige geht mich nichts an. Aber plötzlich traf ich die schöne Holländerin nicht mehr. Mir tat es leid um die Zigarren, die nun nicht mehr geraucht werden konnten. Ich hatte ihr doch nichts Böses getan; weshalb ließ mich die Falsche im Stich? Ich löste tagelang an diesem Rätsel herum, und fand kein Ende. Die Lösung brachte jedoch dieser Tage die „Allgemeine". Ich hatte meinem Kollegen vom lokalen Teil auch die und da eine dieser Rauchwürste zwischen die Zähne gesteckt, denn auch er schmunzelte dabei und war guter Laune. Er schmunzelte aber auch dieser Tage, als er auf meinen Turm geklettert kam und zu mir sagte:

„Freund Turmwächter, ich habe Nachricht von deiner Reisebekanntschaft."

Ich unkte: „Nicht möglich!" vor Freude. Und darauf: „Kann ich sie bald wiedersehen."

Noch verschmitzter lachte der Lokale und sagte: „Ich glaube nein". Worauf er mir seine Nachricht zu lesen gab.

Und was war die Nachricht? O, Ihr alle kennt die Hiobspost von der Holländerin, die zwischen Buer und der Grenze verkehrte; Ihr wißt auch inzwischen, wie sie zu dem billigen Rauchkraut gekommen ist. Und nun hat sie sich mit ihren Wechseln einen bösen Wechsel eingetauscht, nämlich einen auf die Freiheit. Und bei mir ist meine unversiegbare Bezugsquelle für gute und billige Tabake buchstäblich auch blauer Dunst geworden. Und obendrein muß ich über meine Erlebnisse schweigen, sonst kommt die Krimi und holt mich harmlosen Tabaksliebhaber als frevlerischen Hehler. Das wäre mir natürlich peinlich, und es wäre vielleicht auch Euch nicht recht. Ich habe Euch die Geschichte nun unter dem strengsten Siegel der Verschwiegenheit erzählt und hoffentlich verratet Ihr nicht den sich sorgenden

**Turmwächter.**

---

**Ultimatum.**

Lange Zeit war die kleine Maus zu furchtsam, um aus dem Loche hervorzukriechen — wegen der fürchterlich großen Katze! Eines Nachts aber traute sie sich doch ein kleinwenig heraus und fand eine Kognakflasche, die jemand auf den Kellerfliesen zerbrochen hatte. Die Maus nippte ein wenig und schlüpfte in das Loch zurück, um nachzudenken. Dann kam sie wieder hervor und trank etwas länger. Dann kam sie ein drittes Mal und trank noch mehr. Und dann sprang sie auf die Stuhllehne, schlug eine Pirouette auf dem linken Hinterfuß und brüllte: „Jetzt bringt sie doch mal heraus, eure verdammte Katze!"

## Westerholt.

**Pferdedecke gestohlen.** Ein Bierverleger aus Herten hatte am Dienstag gegen 23 Uhr sein Pferdefuhrwerk vor einem Hause an der Menzelstraße stehen und sich in ein Haus begeben. Während dieser Zeit wurde ihm eine Wolldecke im Werte von 35 Mark, mit der er ein Pferd eingedeckt hatte, entwendet. Die Decke ist von blauer Farbe und mit drei gelben Streifen versehen.

**Straßenbeleuchtung.** Die regelmäßige Straßenbeleuchtung Westerholts läßt zu wünschen übrig. An vielen Lichtstellen sind die Birnen schadhaft. So z. B. an der Schulstr.-Ecke geht seit langer Zeit die Lampe mit jeder Windbewegung an und aus und läßt ein Zischen hören, welches sich auf die Radio-Detektorempfänger der Nachbarschaft bemerkbar macht. Eine gepflegte Straßenbeleuchtung trägt zur Sparsamkeit der Gemeinde bei. (o.)

**Gut Wurf Westerholt.** Am Sonntag war bei Brinkmann eine Versammlung zur Gründung eines Kaninchenzuchtvereins von dem Züchter Lammering einberufen. Außer Züchtern hatte sich eine nette Zahl von Liebhabern der kleinen Haustiere eingefunden. Herr Lammering wies auf die wichtigsten Fragen hin. Zur Aufnahme meldeten sich 15 Personen. Vorsitzender wurde Lammering, Schriftführer Frau Liniarcyk, Kassierer Zugehör, ferner als Beisitzer Liniarcyk. Dem Verein wurde der Name Gut Wurf Westerholt zuerkannt. Beschlossen wurde, für weitere Mitglieder eine Mark Aufnahmegebühr zu nehmen. Der Beitrag wurde monatlich auf eine Mark festgesetzt. Durch Beschluß einigte man sich, die Versammlungen im Lokal Josef Brinkmann, Westerholt, abzuhalten. (au.)

Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein hielt im Vereinslokal Kampmann seine außerordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war und vom 1. Vorsitzenden geleitet wurde. Nach dem Verlesen der Tagesordnung und Zahlung der Beiträge wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Für den Wiederaufbau der Jugendabteilung wurde ein Sieben-Männer-Ausschuß gewählt. Rektor Deusen erstattete Bericht über die Kundgebung in Münster anläßlich des 70. Geburtstages des Generalsuperintendenten. Nach Schluß der Versammlung fand unter Teilnahme der Frauen der Mitglieder eine Filmvorführung über Herstellung der Margarineprodukte nebst Vortrag von Herrn Böhn, Recklinghausen, statt. Ein gemütliches Zusammensein unter Mitwirkung des Posaunenchors beschloß den Abend. (s)

## Gladbeck.

**Arbeiterkampfbund.** Sonntag 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung verschiedener Chöre. Festprediger: B. Müller-Schwese. Nachmittags 3 Uhr große Männerversammlung im Vestischen Hof für alle evangelischen Männer in Gladbeck. An die Kampfbundtagung schließt sich die Evangelisation für die ganze Gemeinde an. — Evangelischer Arbeiterverein Mitte 2. Der Verein beteiligt sich am Sonntag an dem Brudertag des Kampfbundes evgl. Arbeiter.

## Polsum.

**Silberne Hochzeit.** Am Sonntag feiern die Eheleute Wilh. Brode aus Bertlich, Birkenstraße 23, das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise ihrer Lieben. Der evangelische Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung wird dem Jubelpaar ein Geschenk überreichen, ebenfalls die evangelische Frauenhülfe Westerholt-Bertlich. Unserem treuen Abonnenten herzlichsten Glückwunsch. (au.)

# Jahresversammlung der Emschergenossenschaft.

### Der Haushalt für 1930 genehmigt. – Einschränkung der Bautätigkeit. – Anleihebedarf noch 11,4 Millionen.

Essen, 20. Februar.

Die Emschergenossenschaft hielt am Donnerstag in ihrem Verwaltungsgebäude ihre diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. Der Vorsitzende, Generaldirektor Dr. Winkhaus, gedachte der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder und sprach dann in einem kurzen Rückblick über

**die allgemeine Lage**

der Genossenschaft. Er wies hin auf die Schwierigkeit der Beschaffung von Baukapital, wodurch, trotz der günstigen Witterung, die Durchführung des Bauprogramms behindert worden sei. Ein Tilgungsdarlehen auf Feingoldbasis mit einem Nennwert von 1 000 000 Mark sei abgeschlossen worden bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Von der Wasserwirtschaft G.m.b.H. Essen erhalte die Genossenschaft anteilig 1 000 000 Mark.

Baudirektor Dr. Helbing erstattete darauf den Geschäftsbericht. Die Arbeiten der Genossenschaft, soweit sie im letzten Jahr vollendet wurden oder noch im Bau begriffen sind, erläuterte er an der Hand einiger Filme. Dann wurde

**der Haushaltsplan für 1930**

beraten. Dr. Helbing gab dazu folgende Erläuterung: Im allg. Haushalt wurden 1929 gegenüber 1 450 000 Mark Anschlag 125 000 Mark weniger ausgegeben und für 1930 1 305 000 Mark veranschlagt, weil die Bautätigkeit 1929 aus Mangel an Geldmitteln eingeschränkt werden mußte und 1930 voraussichtlich noch weiter eingeschränkt werden wird. Im ordentlichen Haushalt entfallen auf Unterhaltung und Betrieb insgesamt 1 667 200 Mark (gegen den Voranschlag 1929 weniger 192 800 Mark). Die Gesamtverzinsung und Tilgung des ordentlichen Haushalts steigt gegen den Anschlag 1929 um 419 600 auf 2 650 600 Mark. Diese zwangsläufige Mehrausgabe ist die Ursache, daß die Genossenschaftsbeiträge 1930 trotz der erheblichen Ersparnisse bei Unterhaltung und Betrieb von 4 293 000 Mark auf 4 597 993 Mark steigen. Im außerordentlichen Haushalt sind von den veranschlagten 9 987 000 Mark 4 480 900 Mark verausgabt. Der Gesamtanleihebedarf beträgt bis Ende 1930 45 159 042 Mark. Die Versammlung hat 42 460 945 Mark genehmigt, so daß noch 2 698 097 Mark zu bewilligen sind. Auf den Gesamtanleihebedarf sind 33 716 599,76 Mark beschafft. Es bleibt also noch eine Anleihe von 11 442 443 Mark aufzunehmen.

Die Versammlung genehmigte den Haushalt in der von der Verwaltung vorgelegten Form und ermächtigte ferner den Vorstand zur Aufnahme der genannten Anleihesumme. Das wird praktisch jedoch nur geschehen, soweit die Lage des Geldmarktes das gestattet und soweit die Bedürfnisse im einzelnen das notwendig machen. Die Versammlung nahm darauf einige Ergänzungswahlen vor.




Nach den Grundsätzen des berühmten Naturheilarztes...

Reine Kräuterauszüge und Honig geben diesen Karamellen hervorragende Heilwirkung und zartschmelzenden Wohlgeschmack.

Kneipps Brustkaramellen

Diese ausgiebige Schachtel 30 Pfg.


## Sammelt Flurnamen!

**Ein wichtiges Werk der Heimatpflege.**

Unsere alten Flurnamen haben eine hohe heimatliche Bedeutung. Sie geben uns Aufschlüsse über die Vergangenheit, über Kulturen, Siedlungen, Schnadgänge, Gerichtsstätten und Kriegszeiten, über alle möglichen Sitten und Gebräuche der Heimat. Leider geraten sie immer mehr in Vergessenheit. Industrie und Verkehr gehen über sie hinweg. Darum ist es zu begrüßen, daß man allüberall, in ganz Westfalen, in ganz Deutschland, die Sammlung der Flurnamen in Angriff genommen hat. In Sachsen (Dresden) besteht eine Flurnamenkundliche Zentralbibliothek, in Bayern (München) eine Orts- und Flurnamenbücherei, in Westfalen hat der Westfälische Heimatbund zur Sammlung aufgerufen. Als Quellen kommen für den Sammler in erster Linie der Volksmund, die Flurkarte, die Mutterrolle und das heimische Archiv in Frage. Die Vordrucke für die Sammlung sind vom Westfälischen Heimatbund Münster, Domplatz 20, oder von dem Lehrer Karl Wessels in Kirchhellen, der die Förderung der vorbereitenden Sammelarbeit im Kreise Recklinghausen übernommen hat, zu beziehen. Beide Stellen sind gern bereit, jedem Sammler mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Hier und da sind schon die ersten Flurnamensammler an der Arbeit. Aus Datteln, Wulfen, Marl, Polsum, Suderwich, Flaesheim und Kirchhellen liegen bereits Meldungen vor. Trotz aller Schwierigkeiten wird sich gerade in unserem Bezirk, der auf dem Gebiete der Heimatpflege führend ist, eine restlose Sammlung aller Flurnamen ermöglichen lassen.

## Verhütung von Waldbränden.

Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst mitgeteilt wird, weist der Preußische Minister für Volkswohlfahrt erneut auf seinen Runderlaß vom 25. Juli 1924 zur Verhütung von Waldbränden hin. In diesem Erlaß heißt es:

„In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten darüber, daß Wandergruppen zum Zwecke des Abkochens offene Holzfeuer im Walde angezündet und dadurch Waldbestände gefährdet oder in einigen Fällen sogar vernichtet haben. Ganz abgesehen davon, daß Feueranzünden im Walde strafbar ist, und daß außerdem der Täter oder seine Angehörigen für allen Schaden haftbar gemacht werden, der durch einen Waldbrand entsteht, muß in allen an Wanderungen beteiligten Kreisen noch mehr Verständnis dafür geweckt werden, daß durch solches fahrlässiges Verhalten dem Volksvermögen schwerer Schaden zugefügt wird, der bei der heutigen überaus ernsten Lage des Staates unbedingt vermieden werden muß. — Wir ersuchen daher, die Jugendpfleger(-innen), Lehrer, Schulvorstände, Schulräte, Vereinsleiter und andere leitende Persönlichkeiten anzuhalten, daß von ihnen im Unterricht und bei Wanderführerlehrgängen regelmäßig darauf hingewiesen wird, daß die jugendlichen Wanderer beim Feuermachen in der Nähe des Waldes äußerste Vorsicht zu beobachten und auch sonst alle behördlichen Anordnungen bei ihren Wanderungen peinlichst zu befolgen haben."

# Volkswirtschaftlicher Teil

## Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.)

Die Börse zeigte auch heute kaum Spuren von Belebung. Der Beginn war jedoch überwiegend freundlicher. Dieser Tendenzumschwung dürfte einmal als Reaktion auf die anhaltenden Rückgänge der letzten Woche zu buchen sein. Man verwies hierbei auf die anhaltende außerordentliche Flüssigkeit des heimischen Geldmarktes. Es soll vielfach nicht möglich sein, das Geld zu befriedigenden Sätzen unterzubringen. Ein weiterer Stimulus ging von der Fortsetzung der starken deutschen Goldkäufe in London aus. Nachdem die Deckungsmittel der Reichsbank einschließlich der unter Wechsel verbuchten Auslandswechsel bereits nach dem letzten Status mit mehr als 3,15 Milliarden Mark veranschlagt wurden, sind in den letzten Tagen weitere Posten von 17 und 19 Millionen für deutsche Rechnung aufgenommen worden. Der Krupp-Abschluß wurde allgemein günstig beurteilt. Das Geschäft hielt sich jedoch wieder in engsten Grenzen. Die augenblickliche technische Position der Börse wird als durchaus gesund angesehen. Die Spekulation selbst dürfte kaum nennenswerte Bestände haben. Anhaltendes Interesse verzeichneten Polyphon. Man spricht im Markt von neuen Transaktionen, für die eine Bestätigung fehlt. Geld unverändert, aber in sich leichter. Tagesgeld 4–6½, Monatsgeld 7–8½ Prozent. Der Dollar lag etwas schwächer.

**Tendenz der Essener Börse.**

Die Börse verkehrte wieder in sehr ruhiger Haltung. Nur der Kohlenaktienmarkt hatte einiges Geschäft zu verzeichnen. Hier büßten Dahlbusch 2 Prozent ein, Lothringen verloren 1 Prozent.

## Webstoffe.

**Bremer Baumwollkurs:** 16 Dollar 90 Cents (17,13).

# Kommunion-u. Konfirmations-Anzüge

finden Sie bei uns in guten Qualitäten zu diesen billigen Preisen:





**Blaue Kammgarn- und Melton-Anzüge** I- und II-reihig, Hauptpreislagen: 48.- 33.- 24.- 19.- 14.-

**Blaue Kammgarn- und Twill-Anzüge** I- und II-reihig, Hauptpreislagen: 75.- 54.- 42.- 33.- 24.- bis 18.-

**Original-Kieler Anzüge** altbewährte Stammqualitäten Hauptpreislagen: 42.- 33.- 24.- bis 18.-

**Goldblum**

Bahnhofstraße 62 Gelsenkirchen Schalkerstraße 158/60

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Januar 1930 auf 383 478 gegen 382 811 Ende Dezember 1929 und 365 104 Ende Januar 1929. Die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels belief sich im Januar 1930 nach vorläufiger Ermittlung auf 306 000. Das entspricht etwa einer Feierschicht auf je einen Mann der Gesamtbelegschaft.

× **Absatzbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für Januar.** Der Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats über den Absatz im Monat Januar 1930 zeigt folgendes Bild: Der reine Syndikatsabsatz (auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommend) ging auf 7 019 252 (7 121 319) Tonnen zurück (Kohlen, Koks und Briketts durcheinander gerechnet). Im einzelnen wurden 3 528 080 (3 609 757) Tonnen in das unbestrittene und 3 491 152 (3 511 562) Tonnen in das bestrittene Gebiet abgesetzt. Der Werksselbstverbrauch (auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommend) betrug 2 159 827 (3 148 666) Tonnen, der Zechenselbstverbrauch erhöhte sich von 750 088 im Dezember 1929 auf 777 102 Tonnen im Berichtsmonat. Der Gesamtkohlenabsatz ging auf 9 956 161 (10 020 073) Tonnen zurück.

● **Gründung einer deutschen Handelskammer in Paris.** In Paris wurde von den in Paris wirtschaftlich tätigen Deutschen eine deutsche Handelskammer gegründet. Dem Vorstand, der aus sieben Personen besteht, gehören als beratende Mitglieder der jeweilige Leiter der Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft, zur Zeit Botschaftsrat Dr. Doehle und der deutsche Vertreter bei der internationalen Handelskammer, zur Zeit Dr. Riedberg, an. Ordentliche Mitglieder der deutschen Handelskammer in Paris können in Frankreich oder in Deutschland wirtschaftlich tätige Deutsche, außerordentliche Mitglieder können Personen, Firmen und Verbände werden, die an dem deutsch-französischen Wirtschaftsverkehr Anteil haben.

# **Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk.** Für die Zeit vom 9. bis 15. Februar und in der Vorwoche wurden 2 334 508 (2 343 338) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung erreichte 602 433 (597 757) Tonnen, die Preßkohlenherstellung 59 816 (58 871) Tonnen. Die eingelegten Feierschichten betrugen 214 985 (206 914).

# **Rasche Zunahme der Konkurse.** Das neue Wirtschaftsjahr ist gekennzeichnet durch eine lawinenartige Zunahme der Konkurse. Während im November 813 und im Dezember 881 Konkurse eintraten, schnellte diese an und für sich schon traurige und vielsagende Ziffer nach den neuesten abgeschlossenen amtlichen Mitteilungen im Januar auf 1106 Fälle hinauf. Diese Rekordziffer der Zusammenbrüche infolge einer unglücklichen Finanz- und Wirtschaftspolitik steigerte sich noch um die hohe Ziffer von 521 Vergleichsverfahren gegenüber 459 im Dezember und 394 im November. Dabei ist zu beachten, daß es sich bei diesen Konkursen um Bekanntgaben von Anträgen auf Konkurseröffnungen im „Reichsanzeiger" handelt. In dieser Form gelangen aber nur Konkurse zur Kenntnis der Oeffentlichkeit, in denen noch das Vorhandensein einer Masse angenommen wird. Ungezählte Anträge auf Konkurseröffnung werden „wegen Mangels an hinreichender Masse" abgelehnt. Fast die Hälfte aller Januar-Konkurse entfällt auf den Einzelhandel. Eine Verdoppelung der Konkurse ist ferner in der elektrotechnischen Industrie und in der Eisen- und Metallwarenindustrie und im Schuhwarenhandel eingetreten. Auch beim Großhandel ist die Kurve der Zusammenbrüche sprungartig gestiegen.


**Visitenkarten** in tadelloser Ausführung liefert Buchdruckerei C. Bertenburg Gelsenkirchen Wildenbruchstr. 27

**Brennholz u. Sägemehl** täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk. je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik. Gebr. Fischer Holzschuhfabrik Gelsenkirchen-Hessler Kanzlerstr. 15/17. Fernspr. 21780.

**Hallo** Telephon 22738 Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung usw. Schalkerstr. 91


Unter Bergen — Ein Spaziergang durch lebende Vergangenheiten

# Unter Berger Buchen

## Ein Spaziergang durch lebende Vergangenheiten

Als es sich vor etwa zwei Jahren im Naturschutzamt Buer um den Anschluß Hertens an Recklinghausen oder Buer handelte, schloß Herten sich an Buer an. Der Graf von Herten machte damals die Bemerkung: „Mit Buer heben wir den selben Boden." — Dieses zeigt sich besonders in den Baumarten. Buer, besonders der am Abhang des Recklinghauser Landrückens gelegene Stufenriesen, hat infolge des hochliegenden oder angefüllten, bezw. vom Gletschereis angeschobenen Kreidegrundes, Laubbäume, wie denn dort in Surresse, Middelich, Berger Mark bis Beckhausen hin und südlicher auch sämtliche einheimischen Fruchtarten gedeihen, während im Norden von Buer, wie Polsum und Marl, Kiefern, Ginster usw. schon den Sandboden verraten.

Eiche und Buche haben besonders die Berger Mark durchrauscht. Mit der Eiche scheint es jetzt aus zu sein, jedenfalls mit der deutschen Eiche. Früher lebten die Schweine in der Berger Mark von der Eichelmast, der vor einigen Jahren gefällte Ellinghauswald zwischen Buer und Scalle zeigte zu viel dürre Wipfel.

Auf die Eichenzeit folgt die Buchenzeit. Doch ist die Buche natürlich schon lange auch bei uns der Eichen Waldgenosse gewesen.

Was zeigen uns hier die Abbildungen zweier Buchen aus der unmittelbarsten Umgebung von Schloß Berge? — So prächtig klar die Photos auch geraten sind, den ganzen Zauber der Wirklichkeit vermögen sie doch nicht zu geben. Das Hauptinteresse des Photographen galt auch nicht den ganzen Bäumen, sondern dem graufarbigen Stamm mit seinen Inschriften, die uns ebenfalls bestätigen, was wir oben über das Alter der Buchen sagten. Da sehen wir in die glatte Rinde eingeschnitten und eingewachsen Jahreszahlen wie 1782, 1800 und 1820.....

1782.....! Dazu mancherlei Initialen. — Längst hat Schnitter Tod die Schneider dieser Zahlen und Buchstaben geholt. Wo ist es geblieben, das junge Paar, das hier sein denkwürdiges, hoffnungsreiches Jahr eingrub? — Er mit der Allongeperücke, den Kniehosen, dem silberbordigen Rock, der weiben gebauschten Krause, den silberschnalligen Schuhen; sie mit Löckchen und Schleifchen ..... Bepuderte Geschichten, gekräuselte Reden welschen Klanges. Auch einer Versailler Zeit! Füchsen fliegen wie der Wind! — Die reiche Erbin von Westerholt-Gysenberg ist's, die dem Herrn von Bönen, dem Herrn von Berge, so reiche Erbschaft mitbrachte, daß der Herr Oberstallmeister und Hofrat vom Kaiser 1775 in den erblichen Grafenstand erhoben wurde und statt seines ererbten Namens den von Westerholt annahm!

1800.....! Unruhige Zeiten! Letzte Jahre des „ancien régime" auch in Kölschland. Ein Jahr später stirbt der letzten Churfürst von Köln. Napoleons Stern ist aufgegangen. Noch ein paar Jahre und von Berge aus wird ringsum im Lande Napoleons Gesetzbuch und die Bauernbefreiung eingeführt. Graf von Berge ist ein Freund Napoleons und Statthalter des Restes. Kurz vorher hat Blücher noch in der Berger Jagd gerastet.

1820.....! Revolution, Napoleon, französische Zeit im Lex. Freiheitskriege, Kölnische Zeit — alles ging vorbei wie ein wilder Traum. Das Land ist preußisch geworden!

Ein preußischer Offizier steht an der einen unserer Buchen und ritzt mit der Spitze seines Degens in den Stamm. Er ist ein gern gesehener Gast aus dem Geschlecht, das dem preußischen Staat über achtzig Offiziere geschenkt hat und dem deutschen Geistesleben zwei bedeutende Dichter, von denen der eine der glühendste Hasser des Korsen war. Vielleicht schlief dieser Gast auf Berge in dem gleichen Bett und Zimmer, darin zehn Jahre später Napoleon seine Glieder gestreckt haben soll? — „W. v. Kleist" blutet die Rinde, vernarbt — und der Name Kleist wächst weiter. Wer kennt in Deutschland diesen Namen nicht?

„M. T." und „M. A." — So lesen wir weiter im Buchenstamm: längst ist dieses Herzensgeheimnis begraben. „M. A." — Möge es uns an Margarete von Oertzen erinnern, die letzte wegen ihrer Güte in Buer noch dankbar verehrte Herrin von Berge, die 1809 hier starb und in der jüngst abgerissenen Kapelle beerdigt wurde. Die Photographie ihres Leichenzuges, der von Schloß Berge bis zur Grabkapelle reicht, befindet sich im Heimatmuseum Buer. Zwar mögen die Zeichen älter sein als ihre Zeit, länger aber wird die Erinnerung an die Güte der letzten Herrin von Berge währen.

Schlecht will zu den Runen der Liebe der seltsame Name oder das Wort „Zornig" passen, das wir eingeritzt finden. „Wer war hier „Zornig"?" Die Stelle unter den Buchen, die zwischen zwei Weltern starkstämmig schimmern, atmet Ruhe ins Gemüt. Wie volkstümlich muß ein Baum sein, dem man wie diesen Buchen, Herzensgeheimnisse: Worte der Liebe, der Hoffnung, vielleicht auch des Schmerzes, anvertraute? — Lebensgemeinschaft mit der Pflanze ist eine stille Sehnsucht in uns. Unsere Alten wußten sie besser zu pflegen als wir.

Wie man früher das Wetter um Johanni, die Sommersonnenwende, aus den offenen oder geschlossenen Buchenblüten, aus getrockneten oder nassen Buchenspänen um Allerheiligen prophezeite, so kündet eine Inschrift aus einer Buche, die neben den hier abgebildeten stand ein klimatisches Ereignis vergangener Zeit, das es nämlich „am 7. August 1784 stroddel gestoven habe." — Das Stammstück mit dieser Inschrift ist im Heimatmuseum Buer aufbewahrt.

So manche Gedanken kommen einem unter den alten Buchen noch über Kommen und Gehen. Sinnend nehmen wir Abschied, geben zu der jungen



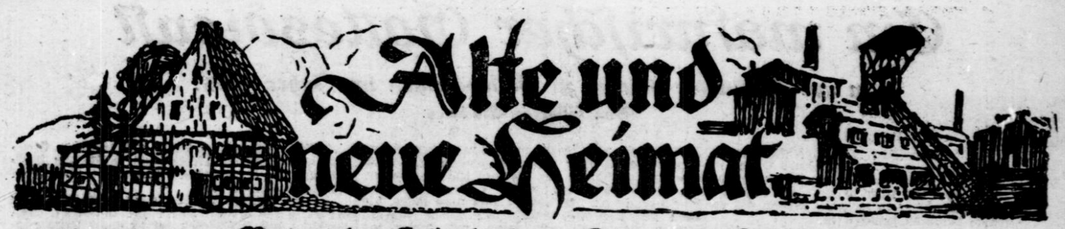


Buche interessiert hinüber, die mit ihren Zweigen fast die Zweige der alten Buche berührt, und denken: Wie wird es mit uns, der Großstadt Gelsenkirchen-Buer sieben, wenn die Linde einst das Alter dieser herrlichen Buchen erreicht hat? Ob dann irgendwo unser Name noch erhalten ist?" — Einerlei! Die junge Linde und die Kronen der alten Buchen rauschen: „Nutze die Zeit und wachse, die Zeit ist nur der Flügelschlag der Ewigkeit hinein in die vergängliche Welt ..."

Bei den Bucheninschriften habe ich oft diesen Flügelschlag verspürt.

A. K.

# Alte und neue Heimat



21. Februar 1930 — Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung. — Nummer 8

# Das Blutbad von Höxter

## am Gründonnerstag des Jahres 1634.

Mit blutiger Hand und brennender Fackel raste der Krieg 30 Jahre über das unglückliche Deutschland. Die Ohnmacht des Reiches in dessen buntscheckiger Landkarte sich die verschiedenen Sonderinteressen der einzelnen Länder und Ländchen nicht vereinigen ließen, die durch die Reformation geschaffenen konfessionellen Unterschiede, die im Laufe der Jahrhunderte dem Deutschen, wie auch heute noch zu unserem Leidwesen stets treu bleibende Uneinigkeit, machten unser unglückliches Vaterland zum Tummelplatz fremder Heere, zum Kriegsschauplatz für fremdländische Eroberungssucht.

Schweden, Franzosen und Dänen und unter Habsburgs Fahnen Wallonen und Kroaten, Ungarn und Spanier, kämpften auf deutschem Boden für Ziele, die wie heute die Ketten von Versailles nur auf Zerstückelung deutscher Lande und Erhaltung des Deutschen Reiches in Ohnmacht hinausliefen.

Besonders berührt durch die Greuel des Krieges wurde die Weserlinie Minden — Hameln — Höxter — Hann.-Münden. Das grauenvolle Schicksal der Stadt Höxter im 30jährigen Kriege ist bezeichnend für den Niedergang, den deutsche Kultur und deutsches Leben durch die 30 langen Kriegsjahre erlitten.

Ihre Entstehung der Uebergangsstelle über die Weser an der uralten Handels- und Heerstraße verdankend, die von Flandern über Köln — Soest — Braunschweig und weiter zur Elbe lief, wurde ihr Wachstum durch die Karolingische Gründung des dicht bei Höxter gelegenen Benediktinerklosters Corvey, heute ein Schloß des Herzogs von Ratibor und Corvey, gefördert.

Ging doch von Corvey, dem Stützpunkt des Christentums in den sächsischen Landen die Christianisierung des gesamten Nordens von Deutschland aus, nachdem die heidnische sächsische Urbevölkerung sich nach der blutigen Niederwerfung des Sachsenherzogs Bruno am Brunsberg unweit Höxter dem Kreuz des Eroberers, dem fränkischen Kaiser Karl dem Großen, gebeugt hatte.

Mit dem Gedeihen des Klosters wuchs Höxter, sein Vasall. Corveys Blütezeit dauerte nicht lange, bereits im 11. Jahrhundert verlor es seine Bedeutung. Statt seiner blühte die Stadt immer mehr empor. Die 1075 geweihte Kilianskirche, deren hochragende, schlanken Türme sich noch heute in den Wellen der Weser spiegeln, die in gotischem Stile gebaute Minoritenkirche, heute wegen Baufälligkeit unbenutzbar legen Zeugnis von hochstehender mittelalterlicher Baukunst ab. Zur Wende des elften Jahrhunderts erhielt die Stadt das Marktrecht, zu dem auch die Regelung von Zoll und Münze gehörte und unter Konrad III das Mauerrecht. Mauer, Türme und Gräben umzogen die Stadt. Zünfte und Gilden entstanden. Stolze Bürger wohnten in den wohlbewehrten Mauern. Zähe Arbeit und Fleiß schufen Wohlhabenheit. Die günstige Lage am Flußübergang der alten Handelsstraße gaben ihr handelspolitische Bedeutung. Als der Bund der Hansa seine Macht über die Nord- und Ostsee und über ganz Deutschland ausbreitete und aus seinen Kontoren die Handelswelt von Antwerpen bis Dorpat beeinflußte, war Höxter ein gewichtiges Mitglied dieses Bundes. Zählte die Stadt doch 5000 Einwohner, eine für damalige Verhältnisse große Stadt. — Noch heute erkennt man an einer Reihe von wichtigen Gebäuden ihre damalige Geltung. Stolze Adelshöfe, so die heutige Dechanei, das jetzige Amtsgericht und das sogenannte Tillyhaus zeugen in ihrer breitbehaglichen Pracht von der Wohlhabenheit ihrer Besitzer. Reichverzierte Bürgerhäuser in niederdeutscher Holzrenaissance entzücken noch heute das Auge des Kenners und geben der Stadt ihr eigenartiges altertümliches Gepräge. Das 1618 erbaute Rathaus ist ein prächtiger Renaissancebau mit Turm und Erker.




Da kam der 30jährige Krieg. Der Weserübergang, bisher der Grund für das Gedeihen der Stadt wurde ihr Verhängnis. Um seinen Besitz stritten sich alle Parteien. Christian von Braunschweig, Tilly mit den Kaiserlichen, die Schweden, Hessen und Braunschweiger wechseln sich ab in dem Besitz der Stadt. Die Stadt ebenso wie das Kloster Corvey wird mehrfach belagert, gestürmt, geplündert. Feind und Freund hausten grauenhaft mit der armen geplagten Bevölkerung. Der Höhepunkt ihres unglücklichen Schicksals ist das sogenannte Blutbad von Höxter am Gründonnerstag 1634.

Vier hessische Kompagnien und die waffenfähigen Bürger der Stadt unter dem Kommandanten Caspar Krug bildeten die Besatzung, als der kaiserliche General Freiherr von Gleen mit 10 000 Mann kaiserlichen und ligistischen Truppen die Festung einschloß. Zwar wurden die Angriffe der Belagerung zunächst blutig abgewiesen. Besatzung und Bürger hofften auf Hülfe und Ersatz durch Braunschweigische und Schwedische Truppen. Doch diese blieb aus. Der Feind schoß Breche in die Stadtmauern. Der Sturm der Kaiserlichen glückte trotz tapferster Gegenwehr der Belagerten. Die Kaiserlichen drangen in die Stadt und nun begann das Morden. Pardon wurde weder gegeben noch genommen. Wer Waffen trug, mußte über die Klinge springen. Die Grausamkeit der Sieger machte vor keinem Alter, Stand noch Geschlecht halt. Grauenhafte Szenen schildert der Chronist. Viele Einwohner suchten daher lieber freiwillig den Tod, als daß sie ihn von Mörderhand empfingen. Die Frau des auf den Wällen der Stadt tapfer kämpfend gefallenen Stadtschreibers sprang mit ihren Kindern von der Brücke herab in die Fluten der Weser. Der nach Höxter geflüchtete Abt von Corvey entging mit genauer Not dem Tode. Eine handschriftlich erhaltene Schilderung des Blutbades von Höxter sagt: „Ach wie kann ich alles melden. Huxar, Huxar gedenke an die Strafe des gerechten Gottes! Siehe ich will diese Geschichte deinen Kindeskindern erzählen, damit sie sich an diesem kläglichen Exempel bespiegeln und vor Gott dem Allmächtigen besser wandeln mögen."

Als 14 Jahre später die Friedensglocken läuteten, hatte Höxter nur noch 1500 Einwohner gegen 5000 vor dem Kriege. Seine zerrissenen Mauern bieten keinen Schutz mehr. Nur kümmerlich vermag die verarmte Bevölkerung ihr Leben zu fristen. Corvey liegt in Schutt und Asche, ein Trümmerhaufen, die wertvolle Bibliothek ist vernichtet.

*

Heute ist Höxter, das jetzt etwa 8000 Einwohner zählt, ein reizendes kleines Landstädtchen fast ohne Industrie. Noch sieht man die alten Mauern und Bastionen der Stadtumwallung. Selbst einzelne Türme sind erhalten. Das Glacis der Festung ist in eine wundervolle Promenade mit altem Baumbestand umgeschaffen. Die winkligen Gassen, die giebligen Häuser der einstigen Hansastadt träumen von vergangenen Zeiten und bieten dem Beschauer viel Interessantes. — Mit Höxter durch eine 200jährige Kastanienallee verbunden, ist Corvey durch die Tatkraft seiner Aebte im 18. Jahrhundert neu entstanden.

Reich bewaldete Bergzüge bilden von allen Seiten einen reizvollen Rahmen für das friedliche Städtebild und bieten von ihren Höhen weite herrliche Fernblicke auf das von dem Silberband der Weser durchflossene Bergland. Auf dem rechten Weserufer dehnt sich der an Hoch- und Schwarzwild reiche Solling, nächst dem Harz das größte Waldgebirge Nordwestdeutschlands mit seinen wundervollen Laub- und Nadelwäldern und anmutigen von munteren Waldbächen durchrauschten Wiesentälern aus.

Der kleine Friedhof der alten Klosterkirche zu Corvey hat aber für jeden guten Deutschen eine besondere Bedeutung. Hier schläft der Dichter unseres Deutschlandliedes, Hoffmann von Fallersleben, seinen letzten Schlaf.

# Ein masurischer Gottesdienst

### in der Altstädter Kirche zu Gelsenkirchen im Jahre 1899.

*Von Pfarrer Mückeley.*

Die masurischen Gottesdienste finden auch heute noch in der Altstädter Kirche in derselben Form statt. Weil die Gemeinde heute aber nur klein ist, tritt die Eigenart heute nicht mehr so lebendig hervor, als es früher der Fall gewesen ist.

Es war Sonntag vormittag gegen 10½ Uhr. Drinnen ist der evangelischen Altstadtkirche lauscht die deutsche Gemeinde der Predigt. Da stehen draußen an den drei Portalen des schönen Gotteshauses bereits mehrere Hundert von Masuren versammelt und harren des Augenblickes, da sie zu ihrer Andacht hinein dürfen. Sie werden noch eine halbe Stunde warten müssen, aber sie sind daran gewöhnt. Lieber kommen sie eine halbe Stunde und mehr vor der angesetzten Zeit, als daß sie sich auch nur um eine Minute verspäten oder voller Hast zu ihrer Andacht eilen sollten. Still und geräuschlos steht diese große Menge auf dem Kirchplatz. Da hört und sieht man kein Lachen oder Scherzen. Wohl wechseln die Bekannten einige Worte, aber es liegt doch ein gehaltener Ernst auf der ganzen großen Schar, und von hier aus stört kein Laut die im Innern der Kirche versammelte Gemeinde. Man merkt es diesen Menschen an, daß sie mit ernsten Gedanken beschäftigt sind.

Daß diese hier draußen versammelten ausnahmslos dem Arbeiterstande angehören, ist leicht zu erkennen, trotz des feierlich schwarzen Gehrocks, den nicht wenige namentlich von den älteren Männern tragen. Die blauen Narben unter der Haut bezeugen es, dem Kundigen deutlich, daß die allermeisten dieser Männer ihr tägliches Brot tief unter der Erde im Kampf mit der Kohle verdienen. Uns fallen aber einige besonders auf, die trotz ihres Sonntagsanzuges keinerlei weiße Wäsche sehen lassen, sondern auf der Brust nur ein schwarzes Vorhemd tragen. Ist es Zufall, daß diese selben Kirchgänger auch gänzlich kragenlos sind? Nein; es sind dies vielmehr zumeist Angehörige ostpreußischer Gebetsvereine oder masurischer Gemeinschaften, die das Tragen eines Bartes fast ebenso entschieden wie das Rauchen verwerfen. Wenn sie es ablehnen, weiße Stärkewäsche an ihrer Kleidung zu verwenden, so tun sie es darum, weil sie durch die Schlichtheit ihres Anzuges zum Ausdruck bringen wollen, daß sie sich ihres einfachen Standes demutsvoll bewußt bleiben und der neuen städtischen Mode nicht nachgeben wollen.

Wir wenden unsere Aufmerksamkeit den Frauen zu. Nur ein Teil von ihnen trägt Hüte, und zwar sind es nur die jüngeren. Bei den anderen sehen wir schlichte, zumeist schwarze oder doch dunkle Kopftücher. Um die Schultern haben sie vielfach einen Peterinenmantel gelegt, welcher der wechselnden Mode nicht unterworfen ist. Das dicke, schmalformatige Gesangbuch, welches die Männer gewöhnlich in ihre Rocktaschen versenkt haben, tragen sie, sein säuberlich in ein weißes Taschentuch gewickelt, auf dem Arm. Uebrigens gehört dieses masurische Gesangbuch zusammen mit der masurischen Bibel zu dem eisernen Bestande einer jeden Masurenfamilie. Es stammt noch aus den Zeiten Friedrichs des Großen, welcher den Alleinverkauf seinerzeit der Firma Hartung in Königsberg urkundlich übertragen und vorbehalten hat. Es wird ebenso bei den kirchlichen Gottesdiensten wie bei den Versammlungen der Gebetsvereine und auch der außerkirchlichen Gemeinschaften gebraucht und stellt sonst ein schönes, alle Masuren trotz ihrer Verschiedenheiten verbindendes Band dar.

Doch jetzt schlägt die Betglocke an, ein Zeichen, daß der deutsche Gottesdienst zu Ende geht. Nun kommt Bewegung in die draußen stehende Menge. Man ordnet sich noch etwas mehr dem Eingang, wobei man jedoch in der Mitte einen Gang frei läßt, damit die herausströmenden Gottesdienstbesucher da hindurch können. Jetzt kommen auch die Helfer, die sogenannten kascielnits, heran, und je einer von ihnen nimmt seinen Platz unmittelbar an einer der Kirchentüren ein. Es geschieht nur zur Vorsicht, damit die herauskommenden Andächtigen auch ja nicht etwa durch voreilig Drängende belästigt werden. Alles wickelt sich glatt ab, nur die allerletzten Kinder, die herauskommen, müssen sich allerdings beeilen, daß sie nicht in den Strom der hineinstrebenden Masuren geraten.

In wenigen Minuten hat sich das ganze große Gotteshaus neu gefüllt, und von den mehr als 1200 festen Sitzplätzen sind kaum einige wenige frei geblieben, obwohl es doch heute nur ein gewöhnlicher Sonntag ist. Die Helfer sind, nachdem sie ihre Aufgabe an den Eingangstüren erfüllt haben, ohne Säumen an ihre nächste Pflicht gegangen: sie läuten die Glocken zum Anfangszeichen des Gottesdienstes, während der alte, treue Organist die kurze Pause zwischen den beiden Gottesdiensten zu einem kleinen Spaziergang um die Kirche benutzt. Inzwischen aber ist die Gemeinde nicht untätig gewesen. Kaum haben die Andächtigen nach ihrem meist kniend verrichteten Eingangsgebet ihre Plätze eingenommen, so hat sich auf den Bänken der Männer jemand erhoben, der ein ihm passend erscheinendes Lied ansagt. Er wartet auch nicht lange, bis etwa alle das Lied angefangen haben, sondern stimmt schon seinerseits frisch und tapfer das angesagte Lied an, über und da fallen schnell einige Stimmen ein, und bald singt es voll und kräftig im wuchtigen Chore die ganze Gemeinde. Da tritt beim zweiten oder dritten Verse — es kommt gar nicht darauf an, wielange dieser Zwischenakt währt — einer der Helfer aus der Sakristei mit dem Liederzettel in der Hand und geht zur Orgel empor. Das Läuten hört auf, und sobald der von der Gemeinde gesungene Vers zu Ende geht, fällt der Organist mit einigen Akkorden ein. Das ist ein Zeichen, daß nun der eigentliche Gottesdienst beginnt.

Mit kräftiger Stimme gibt der Helfer, welcher seinen ständigen Platz neben der Bank des Organisten hat, das Eingangslied an. Nach einem kurzen Vorspiel, das ja nicht zu lange währen darf, wenn die sangesfrohe Gemeinde nicht ungeduldig werden soll, stimmen mit der Orgel die Andächtigen das angesagte Lied an. Doch, was ist das denn heute? Die Gemeinde singt ja eine ganz andere Melodie, als die Orgel spielt. Ein unschönes Durcheinanderklingen! Der Organist zieht immer stärkere Register — er will doch die Gemeinde zu seinem Spiel hinüberziehen, doch vergeblich. Bei der zweiten Hälfte des Verses stockt der Gesang und verstummt gänzlich. Die Orgel ertönt allein brausend durch den Kirchenraum. Kaum aber ist der letzte Ton des ersten Verses verklungen, so erhebt sich eine klare, helle Frauenstimme. Sie hat den rechten Ton gefunden; schnell schließt sich ihr die ganze Gemeinde an und singt mit voller Kraft — nicht aber die Melodie, welche die Orgel so wuchtig spielt, sondern jene andere, die bei den Masuren bekannter und beliebter ist. Schnell erfaßt der Organist die Lage und — gibt das Rennen auf. Er kennt ja die Masuren und weiß, daß er gegen die nicht aufkommt. Einen Augenblick läßt er sie ganz allein singen, und trotzig, kraftvoll erhebt sich der Gesang. Alle die vielen „Schleiferchen" und Schnörkel, mit denen die Masuren stets den schlichten Gang der Choralmelodien umkleiden, kommen jetzt erst recht zum Ausdruck. Den Musikverständigen mag dargoschier ein Entsetzen fassen, kann er doch kaum über all dem Bellwerk die eigentliche Melodie erkennen, aber wenn er diesen Sängern die „Schleiferchen" abgewöhnen wollte, so würde er ihnen ganz wesentlich ihre Freude verstümmern; und ob es ihm überhaupt gelingen würde? Wir möchten es bezweifeln. Wie die ranken Bäume zum Weinstock gehören, so läßt sich eine singende Masurengemeinde den „Zierat" ihrer Schnörkel nicht nehmen. Und wir wollen sie darin nicht stören, denn schließlich ist doch die Innigkeit das allerwichtigste Stück am Gesang der Gemeinde.

Der Organist hat inzwischen unsere Leute ruhig singen lassen. Er lauscht — versucht dann vorsichtig leicht zu begleiten. Jetzt, da der zweite Vers zu Ende geht, hat er, der musikalisch gewandte und mit der Sangesweise der Masuren vertraute Mann, die von der Gemeinde gewünschte Melodie richtig herausgehört und kann nun die Führung wieder übernehmen. Bei der dritten Strophe klingen Orgel und Gemeinde schön zusammen. Die Bahn ist frei zum frischen, einmütigen Singen. Und wie doch diese Leute singen! Ein jeder tut's so kräftig, wie er's nur kann.

Beim fünften Verse kommt der Geistliche an den Altar. Vor ihm her ist aus der Sakristei ein Knabe herausgekommen, der eine Opfergabe abgegeben und um Fürbitte der Gemeinde für sein krankes Kind gebeten hat. Er ist nicht der einzige, der solch ein Anliegen gehabt hat. Da ist auch eine Frau gewesen, die im Gedächtnis an ihren gestorbenen Mann, eine andere, die nach der Geburt ihres Kindleins beim ersten Kirchgang ihre Opfergabe brachte. Dort aber am Altar kniet noch eine Frau und verrichtet ein stilles Gebet. Der Gesang ist zu Ende, die Gemeinde erhebt sich, und der Pastor beginnt mit dem Altardienst. Noch kniet die Frau an der Stufe des Altars. Sie läßt sich nicht stören durch den Fortgang des Gottesdienstes, aber auch die Gemeinde nicht durch die am Altar betende Frau. Jetzt ist sie fertig. Sie legt eine Opfergabe auf den Altar, macht einen Knix und geht still und kaum beachtet von den anderen Kirchenbesuchern, auf ihren Platz. Die Liturgie entspricht ganz derjenigen im deutschen Gottesdienst, aber beim Glaubensbekenntnis kniet die Gemeinde nieder und spricht halblaut die Worte mit dem Geistlichen mit. Zum Abschluß singt sie statt des dreimaligen Amen: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen."

Jetzt singt der ostpreußische Kirchenchor. Ein masurischer Bergmann ist sein Dirigent, der mit viel Mühe und großer Treue aus deutschen Chorbüchern geeignete Lieder ins Masurische übertragen, für die einzelnen Stimmen vorbereitet und vervielfältigt hat.

(Schon wenige Jahre später sang der Chor mehr und mehr deutsche Lieder, weil einerseits das Uebersetzen gar zu große Schwierigkeiten machte, und weil andererseits die Mitglieder auch des ostpreußischen Chores, die ja naturgemäß mehr den jüngeren Jahrgängen angehörten, in steigendem Maße schon besser mit der deutschen, als mit der masurischen Sprache zurechtkamen.)

Sobald der vierstimmige Gesang verklungen ist, hören wir wieder die Stentorstimme des Liedansagers. Nach einem kurzen Orgelvorspiel setzt die Gemeinde, der Orgel folgend, kräftig ein. Diesmal klappt's natürlich besser. Solche Unstimmigkeiten zwischen Orgel und Gemeinde, wie wir sie heute beim Eingangsliede hatten, gehören zu den ganz großen Seltenheiten, wir haben sie aber gleichwohl hier einmal geschildert, weil sie für die Urtüchtigkeit und Kraft, mit welcher die masurische Gemeinde sich am Gesang beteiligt, bezeichnend ist.

Während die Helfer vom zweiten Verse ab den Klingelbeutel einsammeln, beobachten wir, daß immer wieder einzelne Personen, Männer und Frauen, von ihren Plätzen sich erheben und in die Sakristei gehen. Es schließt sich nämlich heute an den Gottesdienst noch Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls an. An solchen Tagen ist die Zahl der Opfernden besonders groß. Manche haben auch noch nicht ihren Abendmahlszettel, auf dem Name und Wohnung verzeichnet sind, abgegeben und holen dies in der Sakristei nach. Schließlich muß der Pastor wohl gar zur Eile mahnen, damit nicht durch das Singen allzu vieler Verse der Gottesdienst über Gebühr verlängert wird. Er steigt auf die Kanzel. Der letzte Vers geht zu Ende. Während die Orgel leise verklingt, erhebt sich die Gemeinde. Es folgen Vorbereitung und kurzes gemeinschaftliches Gebet. Die Gemeinde setzt sich wieder, und die Predigt hebt an. Da erklingen aus der Ferne vom Neumarkt her die Töne einer heranziehenden Musikkapelle. Sofort sind zwei Helfer aufgesprungen und hinausgeeilt. Sie geben dem nahenden Festzug entgegen und winken der Musik, unter sie auf die Kirche zeigen. Man hat sie schnell verstanden, und die Kapelle bricht sofort ihr Spiel unvermittelt ab, um nicht die Andächtigen zu stören. Schweigend zieht der Festzug am Gotteshaus vorüber. In der Nachkriegszeit geschieht es sehr viel häufiger, daß um die Mittagszeit an der inzwischen freigelegten Kirche kleinere oder größere Festzüge mit Musik vorüberziehen. Keiner wagt es sein Helfer mehr, diesen Musikkapellen zuzumuten, daß sie mit Rücksicht auf die andächtige Gemeinde verstummen möchten. Die Zeiten haben sich geändert — —) Dank der Aufmerksamkeit der Helfer und des Entgegenkommens der Musikkapelle dürfen drinnen im Gotteshause die Andächtigen ungestört der Predigt lauschen.

Und mit welcher Aufmerksamkeit und inneren Anteilnahme tun sie es! Sie sind ganz bei der Sache. Von den Bänken der lebhaftesten Frauen hört man öfters ziemlich laute Ausdrücke des Staunens oder der Verwunderung, aber sonstiger innerer Bewegung, man sieht hier und da die Köpfe nicken oder man kann's beobachten, wie die Frauen beim Zuhören den Oberkörper leicht nach vorn und zurück bewegen, wie sie bei jedesmaliger Nennung des Namens Jesus Christus sich ehrfurchtsvoll verneigen. Dort aber auf den Männerbänken steht ein Mann plötzlich auf; mehrere Bänke rückwärts steht auch schon ein anderer —. Was soll das bedeuten? Die Umstehenden nehmen keinerlei Notiz davon. Sie kennen den Grund: Jene Männer fühlen, daß sie mit dem Schlaf zu kämpfen haben. Sie mögen von der Nachtschicht gekommen sein und sind nun begreiflicherweise müde. So wollen sie sich denn durch das Stehen zur Aufmerksamkeit zwingen. Wenn die Müdigkeit wieder nachgelassen hat, werden sie sich wieder niedersetzen. Plötzlich ertönt von den Plätzen der Frauen her ein Schrei, dem ein lautes Stöhnen folgt. Wohl drehen sich einen Augenblick einige Köpfe dorthin, aber im allgemeinen bleiben alle bei der Sache. Die Helfer gehen schon acht. Wenn das laute Stöhnen dort nicht bald aufhört, geht einer von ihnen zu jener Frau. Er wird ihr die Hand auf die Schultern legen und sie freundlich mahnen, still zu sein. Sollte das nicht fruchten, so faßt er sie unter den Arm und führt sie in den hinteren Teil der Kirche, bis sie sich beruhigt hat. Wir sieben in der Kirche solch lautes Schreien oder Stöhnen als Zeichen der Sündenschmerzen nicht. Es ist das eine Erscheinung, die bei manchen masurischen Seelen ganz unvermeidlich erscheint und dort mitunter in solcher Heftigkeit auftritt, daß sie für den unbeteiligten Hörer geradezu unerträglich werden kann. Von dort her haben manche Besucher der Gottesdienste jene Art mitgebracht. Gelegentlich solcher Zwischenfälle nehmen die Pastoren immer wieder Anlaß, zu mahnen, um zu Gott zu flehen, er möge die Frauen, daß man seine Gefühle inmitten der Gemeinde im Zaume halten müsse, und diese Mahnungen haben auch Verständnis gefunden. Wohl kommt lautes Schreien gelegentlich immer wieder vor, ist aber doch in unsern kirchlichen Gottesdiensten immer eine Ausnahme geblieben.

Sorgsam Hausvater schließt sich die Gemeinde zu-

Nach der Predigt mit dem anschließenden Gebet und einem Chorgesang folgen die Fürbitten. Sie sind sehr verschiedener Art. Hier wird für einige um Genesung von ihrer Krankheit gebeten, dann wieder für Geldtragende um Trost beim Gedächtnis an ihre Verstorbenen. Mit einem begnn die Kinder auf ihrer Reise von Ostpreußen der glücklich geleiten, und eine andere Seele bringt ihren Dank dar für empfangene Wohltaten oder erbittet leibliche Gesundheit oder geistlichen Segen. Daran schließen sich die Fürbitten für die sogenannten fürbiterca, d. h. „verborgene Herzen" oder ungenannt sein wollende Seelen und endlich ein Gebet um eine gesegnete Abendmahlsfeier für jene, die heute zum Tische des Herrn treten. Einige es nach den Wünschen der Opfernden, so würde, heimatlicher Sitte entsprechend, noch manch ein Vers von den Opfernden vorgeschlagen und von der Gemeinde gesungen werden. Die Größe aber unserer hiesigen Gemeinde und die Mannigfaltigkeit der zu erwartenden Vorschläge nötigen grundsätzlich, davon Abstand zu nehmen.

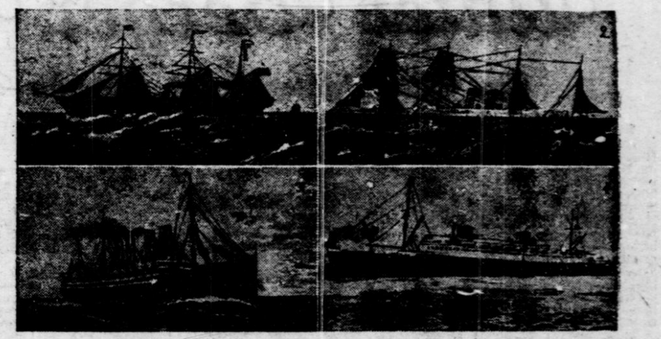
Nach kurzer Erledigung der erforderlichen Ankündigungen sagt der Pastor das Lied an, welches gleich als Vorbereitung für die anschließende Beichtandacht gesungen werden soll. Die ganze Gemeinde bleibt während der Abendmahlsfeier zugegen, und nur ganz vereinzelte Personen verlassen während des Beichtliedes das Gotteshaus. Nach einer kurzen Beichtvermahnung, die der Pastor vom Altar aus hält, knien die Beichtenden zum Stundenbekenntnis nieder, wogegen die anderen andächtig sitzen bleiben. Die Handlung nimmt ihren Fortgang entsprechend der für evangelische Gottesdienste gegebenen Ordnung. Wenn der Geistliche sich dem Altare zuwendet, um die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls zu sprechen, setzt die Gemeinde mit leiser Orgelbegleitung ein und singt aus dem Liede „Herr Gott, dich loben wir" den Satz: „heilig ist unser Gott, heilig ist unser Gott, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth". Der selbe Gesang erfolgt nach den Einsetzungsworten des Brotes zum zweiten und nach den Einsetzungsworten des Kelches zum dritten Male.

Wenn stimmbegabte Pastoren die Einsetzungsworte singen, so nehmen das unsere Masuren mit besonderer Freude auf, doch beanstanden sie sich auch mit dem gesprochenen Wort. Auf die Einladung des Geistlichen: „Kommt, denn es ist alles bereit!" treten die Abendmahlsgäste an den Altar, und zwar nicht nur, wie es im deutschen Gottesdienste hier üblich ist, an einen der beiden seitlichen Tische, sondern die ganze Rundung entlang. Die Teilnehmer des ersten Tisches knieen nieder und empfangen, während die übrige Gemeinde das Lied „O Lamm Gottes unschuldig" anstimmt, zunächst das Brot und danach gleich auch diese alle den Kelch. Mit sichtlich tiefer Bewegung nehmen die Andächtigen an dieser Feier teil. Da sieht man, während sie im Altarraum warten, sieben, wie sie einander zum Zeichen der Versöhnung die Hand reichen oder auch wie sich Frauen unter Tränen mit einem Kusse ihre gegenseitigen Verfehlungen abbitten. Aengstlich bedacht, daß ihre Gedanken nicht abschweifen, vertiefen sie sich in ihr Gesangbuch, und wenn sie knieend warten, bis sie beim Brot oder beim Kelch an der Reihe sind, lesen sie eifrig dahlaut eins der Abendmahlsgebete, die im Anhang ihres Gesangbuches angegeben sind, und so sind sie darin versunken, daß nicht selten der Pfarrer erst mit leisem Druck das Gesangbuch beiseite schieben muß, ehe er ihnen den Kelch reichen kann. Manche sind innerlich so erregt, daß sie ein Zittern nicht meistern können. Jeder Tisch erhält zum Schluß ein besonderes Schriftwort, und mit dem Friedensgruß werden die Teilnehmer — es sind bei jedem Tische etwa 12 bis 14 — entlassen. Sie treten zu beiden Seiten ab, während aus der Mitte heraus sofort die nächste Gruppe herannaht und an den Stufen des Altars niederkniet. Lied um Lied singt die Gemeinde auch hierbei fleht sie keine Zwischenspiele.

Endlich sind die letzten Abendmahlsgäste bedacht. Die Orgel verhallt, und die Gemeinde erhebt sich zum Dankgebet. Die Abendmahlsgäste knieen gewöhnlich dabei nieder. Sobald das Vaterunser einsetzt, folgen ihnen auch die übrigen Gottesdienstbesucher und beten halblaut mit. Dann kommt der Segen. Er ist ein zweimaliger Wechselgesang zwischen dem Pastor und der Gemeinde und geht endlich unmittelbar in den Gesang der zwei schönen Strophen über, welche allsonntäglich die Gemeinde zum Schluß mit wahrer Andrunst singt.

Der Gottesdienst ist beendet. Vom stillen Gebet erheben sich die Andächtigen. Die Orgel setzt zum Nachspiel ein. Heute aber, am Tage des heiligen Abendmahls macht der Organist, der selbst mit ganzer Liebe bei der Sache ist, seinen Masuren eine besondere Freude, indem er mit einem der schönen geistlichen Volkslieder schließt: und, halblaut mitsingend: „Ich bete an die Macht der Liebe", verlassen langsam und innerlich bewegt die Andächtigen das Gotteshaus.

## Schnelldienst Bremen—Newyork 1858-1930.



1. „Eider" 1852. — 2. „Bremen" 1884. — 3. „Kaiser Wilhelm II" 1904. — 4. „Europa" 1929.

## Wattenscheider Verhältnisse im 18. Jahrhundert.

Ernst Zink.

Das Wattenscheid um 1700 machte nicht den freundlichen Eindruck dessen von heute. Gewaltige Ereignisse hatten der Mark und insbesondere Wattenscheid ihren Stempel aufgedrückt. Brand, Krieg und Mißernte legten ihre unerbittlichen Hände aus und forderten Opfer an Gut und Blut.

Nach dem verheerenden Brand von 1635 waren es der spanische Erbfolgekrieg, besonders der siebenjährige Krieg und die französischen Feldzüge vor und nach 1800, die das Land sehr mitnahmen. In dem Bericht des von Motzfeld drücken sich d.: Folgen des erstitenen Brandunglücks in nachstehender Form aus:

„jedoch nach dem in anno 1635 erstitenen Brande ziemlich bebauet; die Häuser aber sind meist schlecht und wegen der Einwohner Armuth baufällig an der Zahl 151. Davon nur 18 mit Ziegeln die übrigen aber alle mit Stroh gedeckt" usw.

Wenn Hade und Gut zum Opfer fielen, so muß man sich wundern, wo es doch damals die allgemeine Hilfe der Neuzeit nicht gab, daß die Bewohner in der Lage waren, ihre zerstörten Heimstätten wieder aufzubauen. Es beweist sich auch hier wieder, daß ein noch so großes Unglück den Menschen nicht von der Scholle bringen kann, auf die ihn eine gütige Vorsehung gestellt hat.

Freilich von Reichtum war auch in den folgenden Jahrzehnten nicht die Rede. Fremde Horden zerstörten Haus und Feld und trafen dem Bauer das Letzte weg.

Recht eindringlich schildert uns diese Verhältnisse ein Wattenscheider Heroden in einem Gesuch an den König wegen eines kirchlichen Streitfalles:

„denn wenn wir gesaget die seit 1757 beständig Kriegeswesene außerordentliche und Künstliche Krieges Unruhen engeneral für uns das Wort sprechen und alleinig unser Gesuch rechtfertigen könnte;

So ergiebet doch besonders aus der Anlage titul als einem attest von hiesigem Steuer-Receptore Klärlich hervor, daß eben zu der Zeit wir das große Conterdische Haupt quartier hier zu Bochum, der größte Theil der Armee aber um Wattenscheid gestanden und wir unsere Häuser von oben bis unten voller Feinde gehabt, usw."

Diese Angaben werden uns von dem Steuerreceptor des Amtes Bochum Jacoby folgendermaßen bestätigt:

„daß in ao 1758 von Anfang des Aug bis zur Mitte des November als das Haupt quartier des Marechals von Contades in hiesigen Gegenden etabliret gewesen, die gantze Armee hingegen den größten Theil des Amdes," besonders aber Wattenscheid und dieser Freyheit Gegend betrichen und dergestalt mit Krieges Unruhen überhäufft worden, daß meinem Dafürhalten nach, derozeit von Oeconomica usw. und ein jeder genug zu thun gehabt sich selbst vor allerhand Gewalthätigkeiten zu Hause zu schützen" usw.

Es ist erklärlich daß unter solchen Umständen die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung eines Gemeinwesens gehemmt war. Zudem wirkten sich die unglücklichen Verkehrsverhältnisse und die zum großen Durchgangsverkehr objektive Lage als Hindernisse aus, sodaß wir stets der großzügigen Entwicklung wie in den Nachbarstädten einen sehr langsamen Aufstieg erlebten. Größere industrielle Unternehmen, ausgenommen die bergbaulichen Betriebe der Neuzeit, kennt Wattenscheid auch heute noch nicht. Dagegen war die handwerkliche Betätigung immer eine hervorragende. Hatten doch Wattenscheider Weiber weit über die Grenzen der Freiheit hinaus einen guten Klang.

Als selbst die Verwaltungen der märkischen Städte mit ihren Schulden nicht mehr eins wurden, wirkte die neue Städteordnung Friedrich Wilhelms I auch erlösend und reinigend in der Freiheit Wattenscheid. Wenn auch nach Ansicht vieler die Selbstverwaltung der Märkischen Städte zerschlagen wurde, die neue Städteordnung, die 1'30/31 in Wattenscheid eingeführt wurde, war trotz allem ein Fortschritt und brachte Ordnung in den Etat, wenn auch langsam.

## Wo lag Alfio?

Alfio war das gewaltige Römerlager, das auf dem Boden Westfalens einst errichtet sein muß, dessen Lage aber bis heute heiß umstritten ist. Pfarrer Prein in Hohenlimburg, der Mitglied der westfälischen Altertumskommission ist, nimmt nun schon seit vielen Jahren an, daß sich dieses gewaltige Römerlager in Elsey bei Oberaden befunden habe. Nach langjähriger Forscherarbeit gibt Otto Prein jetzt ein umfassendes Werk heraus, worin er aus der Geschichte, aus der Oertlichkeit, aus Funden, aus Sagen, und vor allen Dingen aus dem Namen Else den Beweis zu erbringen versucht, daß die von ihm bezeichnete Stelle das ehemalige Römerlager gewesen sein müsse. In aller Ausführlichkeit wird in der vorliegenden Schrift darauf aufmerksam gemacht, wie er zu dieser Ansicht gelangt ist. Tafeln mit Abbildungen der Entdeckungsstunde sind hinzugefügt. Der Beweis ist erbracht, daß in dem Sesete-Körne-Winkel südwestlich Kamen, Spuren der Römerherrschaft und des römischen Kultureinflusses vorhanden sind. In diesem Buch macht der Verfasser auch den Versuch, die weitum bekannte Birkenbaumsage aus der Gegend westlich Werl mit der Niederlage des Varus im Jahre 9 n. Chr. in Verbindung zu bringen. Schließlich geht auch Prein auf die noch um 1250 in Westfalen übliche westfälische Adelungensage ein, in der er teilweise auch einen Niederschlag von Erinnerungen an die Römerzeit sehen will. Das Buch wird besonders unter den westfälischen Heimatfreunden größte Beachtung finden.

## Eine alte Orgel.

In den ältesten westfälischen Orgeln gehört die im alten Dome zu Münster, die schon im Jahre 1181 vorhanden war. Der damalige Organist war ein junger Geistlicher, namens Erhard. Diese Orgel, über deren Verbleib wir nicht unterrichtet sind, galt als ein Wunderwerk in ganz Westfalen. Zur Wiedertäuferzeit war sie nicht mehr vorhanden. Hermann von Kessenbrock erzählt in seiner „Geschichte der Wiedertäufer" von einer anderen Orgel im neuen Dom folgendes: „Diese Orgel bringt, wenn gelehrt geschlagen, lieblichere Töne hervor, denn eine sterbende Nachtigall."

# Die Leiche Eielsons gefunden.

## Seit November vermißt. – Aus Menschenliebe sich geopfert.

### Neues Drama im Schnee.

Nachdem es vor einigen Tagen gelungen war, die Leiche von Eielsons Begleiter zu finden, ist jetzt auch der Flieger Eielson selbst tot aufgefunden worden. Eielson machte sich im November im Flugzeug auf, um in der Gegend des Sibirischen Nordkaps dem vom Eise eingeschlossenen Schiff „Nanuk" Hilfe zu bringen. Seitdem waren Eielson und sein Begleiter verschollen. Die Leiche wurde unter den Trümmern des Flugzeuges gefunden. Man nimmt an, daß die beiden Flieger seinerzeit gleich beim Absturz des Flugzeuges ums Leben gekommen sind.

### Byrds Heimreise.

**Schon auf der „City of Neuyork".**

Byrd und die Teilnehmer an seiner Südpolarexpedition haben an Bord der „City of Neuyork" die Heimreise von der Walfisch-Bucht angetreten. Die Flugzeuge und anderes Ausrüstungsmaterial mußten wegen der schnell durchzuführenden Abreise zurückgelassen werden. Das wertvollste Material, das zweifellos die teilweise noch nicht entwickelten Filmaufnahmen darstellen, hat Byrd mit an Bord genommen.

### Unglückliche Fahrer.

**Zwei Tote bei einem Motorradunglück.**

Der Mechaniker Kause rannte mit einem ihm nicht gehörigen Motorrad unweit Straubing (Niederbayern) gegen einen Baum. Kause wurde auf der Stelle getötet, sein Begleiter, der auf dem Soziussitz mitgefahren war, starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

### Außerordentliche Kälte

**in ganz Spanien.**

Von den 49 spanischen Provinzen haben 37 zur Stunde eine Temperatur von mehreren Graden unter Null. In der Provinz Avrila herrscht seit drei Tagen eine Kälte von 20 Grad. Zahlreiche Tiere sind dem Frost bereits zum Opfer gefallen. Eine derartige, mehrere Tage anhaltende Kältewelle war bisher in Spanien noch nicht vorgekommen.

### Schreckensszenen

**vor den Krankenhäusern in Lissia.**

Wie aus Athen gemeldet wird, spielten sich vor den Krankenhäusern, in denen die Verletzten der Pulverlagerexplosion in Lissia liegen, wahre Schreckensszenen ab. Die Mütter und Frauen der Verletzten mußten mit Gewalt daran gehindert werden, bis zu den Krankenlagern vorzudringen, wo sie die Hilfeleistung der Aerzte behindert hätten. Schließlich nahmen die Frauen eine drohende Haltung ein und versuchten an zwei Stellen die Eingänge zu stürmen. Die Polizei zog daher um die Krankenhäuser eine Postenkette, die die ganze Nacht hindurch aufrecht erhalten blieb.

*

**Nunmehr zehn Tote bei der Explosionskatastrophe in Elizabeth.**

Die Zahl der bei der Explosionskatastrophe in Elizabeth (New Jersey) ums Leben gekommenen Personen hat sich auf zehn erhöht. Von den Verletzten dürften noch neun weitere kaum mit dem Leben davonkommen, bei einigen zwanzig befürchten die Aerzte unheilbare Erblindung. Die behördliche Untersuchung bestätigt die bisherige Annahme, daß die Explosion auf die Entzündung von Naphtha-Gasdämpfen zurückzuführen ist, die aus der Alkoholdestillations-Anlage entwichen und bereits eine halbe Stunde vor der Explosion sich bemerkbar machten. Die Explosion fand statt, bevor es gelang, die Gasentweichung abzustoppen.

### Pestausbruch in Südafrika.

**Bisher 60 Todesfälle.**

**Noch zahlreiche Erkrankungen.**

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist in Südafrika die Pest ausgebrochen. Bisher sind etwa hundert Fälle, von denen 60 tödlich verliefen, zu verzeichnen.

Wertvolles Gemälde gestohlen. Im Museum der schönen Künste in Mülhausen (Elsaß) ist ein wertvolles Gemälde des französischen Malers Corot gestohlen worden. Die Leinwand wurde von den Dieben aus dem Rahmen herausgeschnitten.




**Rechtsanwalt Dr. B.**

ist ein weit berühmter Verteidiger. Ruhig, sachlich – und doch eindringlich und überzeugend sind seine Plädoyers. Er beherrscht stets die Materie bis ins Letzte. Seine Gegner fürchten seine Schlagfertigkeit, seine Klienten bewundern die Menschenkenntnis, mit der er auch die geheimsten Beweggründe und die Tücken überreizter Nerven versteht.

„Viele Ehekonflikte – sagt er oft – sind nichts weiter als ein Versagen der Nerven. Wieviel froher und glücklicher würden viele Menschen leben, wenn sie stets den unschädlichen Kaffee Hag tränken. Coffein kann eben nicht jeder vertragen. Ich trinke Hag seit Jahren und möchte ihn auch wegen seines unübertrefflichen Geschmacks nicht missen."


### Attentat auf einen Direktor.

**Im Dunkeln erschossen.**

Der Direktor der Kohlengrube Nachtersiedt in Quedlinburg, Kramer, wurde am Mittwoch, gegen acht Uhr abends, als er aus seinem Hause trat, im Garten von einem Unbekannten in der Dunkelheit erschossen. Es war bereits vor einiger Zeit auf den Direktor ein ähnliches Attentat verübt worden. Man vermutet einen Racheakt.

## Kurze Tagesneuigkeiten.

Der deutsche Generalkonsul in Tiflis, Dr. Benndorf, der sich während seiner Tätigkeit in Tiflis eine schwere Erkrankung zugezogen hatte, ist in der Berliner Charité an den Folgen einer Operation im Alter von 49 Jahren gestorben.

*

In Schanghai sind in der vergangenen Nacht vier Personen, darunter zwei führende Vertreter des linken Flügels der Kuomintang, ermordet worden. Die Mörder sind unerkannt entkommen. Der Mord hat in der Stadt größtes Aufsehen erregt.

*

Wie Havas aus Madrid berichtet, veröffentlicht der Staatsanzeiger ein Dekret, wonach Unamuno als Universitätsprofessor wieder in seine Rechte, die ihm während der Diktatur genommen worden waren, eingesetzt wird.

## Rheinland-Westfalen.

### Der sauerländische Wildererskandal vor Gericht.

**Siegen, 20. Februar.**

Um dem in den Jahren 1921 bis 1928 in den Plettenberger und Lenhauser Bergen in Erscheinung getretenen Wildererunwesen ein Ende zu bereiten, hatte der Westfälische Jagdschutz in Münster zwei Forstbeamte mit der Erzielung der Forstfrevler betraut. Als angebliche Bergschüler, die in den betreffenden Wäldern nach Erzadern suchen, quartierten sich die Ermittlungsbeamten in einem Restaurant in Lenhausen (Krs. Meschede) ein. Sie suchten zunächst Fühlungnahme mit den der Wilddieberei Verdächtigen, nahmen diese unter einem glaubwürdigen Vorwand mit in die Reviere und erfuhren so manches, was schließlich am 13. März v. Js. zur Verhaftung von 10 Männern führte, die sich gestern vor dem Siegener Schöffengericht wegen Jagdfrevels und verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten hatten. Mehr als 20 Zeugen, unter ihnen eine Reihe Landjäger, Polizeibeamter und Jagdhüter waren zur Bekundung der Straftaten geladen. Sämtliche Aussagen der Angeklagten gingen dahin,

**von den als Bergschüler aufgetretenen Jagdschutzbeamten durch Beeinflussung mancherlei Art zum Jagdvergehen verleitet**

worden zu sein. Als ein beliebtes Mittel zur Erzielung der gewünschten Feststellungen seien alkoholische Getränke gewesen, mit denen sie überreich traktiert worden seien.

Die Jagdhüter bestritten, durch übermäßiges Traktieren alkoholischer Getränke die des Wilderns Verdächtigen zu Verstößen gegen das Jagdgesetz geführt zu haben. Zeitweiliges Animieren zu einigen Glas Bier gaben sie zu. Mehr als ein Dutzend Gewehre verschiedener Kaliber, Pistolen, Fuchsfallen, Wildschlingen, zahlreiches Gehörn usw., die seinerzeit bei den Verhafteten beschlagnahmt worden waren, lagen vor dem Richtertisch aufgestapelt.

Der Staatsanwalt billigte den Angeklagten mildernde Umstände zu. Nach 1½stündigen Ausführungen des Verteidigers zog sich das Gericht zur kurzen Beratung zurück.

**Das Urteil**

lautete bei neun Angeklagten auf Geldstrafen von 20 bis 400 RM. wegen Wilderns und verbotenen Waffenbesitzes. Im Unvermögensfalle tritt für je 10 RM. Strafe ein Tag Haft. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Das beschlagnahmte Material wurde eingezogen. Die Kosten sind von den Angeklagten, sofern kein Freispruch erfolgte, zu tragen.

*

### Gründung einer westfälischen Luthergesellschaft.

**Soest, 20. Febr.**

Am 25. März tagt hier die Lutherische Konferenz für die Grafschaft Mark und im Anschluß daran eine Vertreterversammlung der drei lutherischen Konferenzen von Rheinland, Minden-Ravensberg und der Mark. Es soll dann die Gründung eines Westfälischen Landesverbandes der Luthergesellschaft erfolgen. Der Vorsitzende dieser Studiengesellschaft, Universitätsprofessor Dr. Althaus, Erlangen, wird bei dieser Gelegenheit den Hauptvortrag über die Sakramente halten. Mit einer Vesper am Abend, bei der Pfarrer Flemming, Hamm, die Predigt hält, wird die Veranstaltung beschlossen.

**Leverkusen, 20. Febr.** (Zu den Unterschlagungen bei der Sparkasse.) In einer Sitzung der Amtsvertretung teilte der Vorsitzende, Bürgermeister Widmann mit, daß die Unterschlagungen von der Meulens bisher etwa 47 000 Mk. betragen. Durch raffinierte Manipulationen habe von der Meulen es verstanden, die Fehlbeträge zu verschleiern. Die Versammlung stimmte der Wahl eines Ausschusses zur Aufklärung dieser Angelegenheit zu und sprach dem Beigeordneten Tomberg (Zentrum), dem der Vorwurf gemacht wurde, daß er zu von der Meulen Beziehungen unterhalten habe, das Vertrauen aus.

### Seltsame Teemoden.

Der Tee ist heute überall der Kulturwelt ein beliebtes Getränk geworden, aber die Formen, in denen man ihn zu sich nimmt, sind doch recht verschieden. Man braucht nur an die ehrwürdigen Teezeremonien des Japaners zu denken, um die wahrhaft religiöse Rolle zu erkennen, die der Trank im Lande des Mikado spielt. Jeder Arbeiter trägt hier außer seiner Büchse mit Reis auch seinen kleinen Teekessel mit sich. Während der Russe, bei dem der Samowar einer der wichtigsten Haushaltungsgegenstände ist, den Tee so süß trinkt, daß er gern zu jedem Schluck ein Stück Zucker in den Mund nimmt, verbessert der Chinese den Geschmack des Trankes durch einen Zusatz von Salz oder sogar Essig, und in Tibet ist der „Buttertee" die größte Delikatesse. In Birma nimmt der Tee bei der Hochzeitsfeier einen wichtigen Platz ein. Das neu vermählte Paar tauscht nämlich am Hochzeitstage eine Mischung von Teeblättern aus, die in Oel getaucht sind, und sieht darin die Gewähr für lange Jahre ungetrübten Eheglücks. In Bochara trägt jeder Arbeiter ein kleines Beutelchen mit Teeblättern bei sich. Er kann sich beliebig in den Arbeitspausen in Gasthäusern für geringes Entgelt sein Lieblingsgetränk aufbrühen lassen, das er mit Milch, Sahne oder — Hammelfett wohlschmeckender macht und in das er sein Brot eintaucht. Teekoster, ein sehr hochbezahlter angesehener Beruf, in dem sich besonders Frauen auszeichnen, wissen das Aroma jeder Sorte schon nach dem Kauen einiger Blättchen anzugeben.




**Grösserer Zigarettengenuss durch Tabak-Massage**

**Lesmona wendet ein neues Verfahren an, das den Tabak bekömmlicher und aromatischer macht, nämlich Massage. Aehnlich wie Massage den Körper aufblühen lässt und zur Gesundheit führt, ähnlich wirkt Lesmona's Massage auf den Tabak. Noch so viele „Wappenschild" reizen nicht die Kehle.**

**Gesunder Körper — gestählt durch Massage**
**Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage***

**Wappenschild Zigaretten** 5 Pfg

***..... der Tabak ist massiert***

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen

**Wirksam sind die kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung!**



Ein masurischer Gottesdienst

in der Ruinenkirche zu Gelsenkirchen im Jahre 1899.

Sonntagsdienst Bremen—Neuyork 1658-1930.

# Industrie-Kino

**Die große Ueberraschung**
dieser Woche ist unser
**neues Riesen-Programm**

**Bill Cody**
der berühmte Wildwest-Darsteller in einem neuen 100%igen Wildwest-Film:

# Kaltes Blut

6 sensationelle atemraubende Akte.
Ein rechter Wildwestfilm mit einem spannenden Pferderennen, Entführung einer Frau, rasende Verfolgungen auf Leben u. Tod, Boxkämpfe ..... der Sieg des Guten!

# Die kokette Frau

Ein modernes Sittenbild in 6 Akten.
**Hauptdarsteller: V. Norman u. Borislava Livia.**
Der Film erheischt unsere ganze Anteilnahme. Mit dramatischer Wucht reißt uns das Geschehen vorwärts. Zwei Männer werden das Opfer einer begehrlichen Frau.

# Harry Piel

der Liebling der Gelsenkirchener in einem seiner besten Sensations-Großfilme

# Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde

6 mit Spannung geladene Akte.
Hier werden die mannigfachen, seltsamen Abenteuer eines Vielgesuchten geschildert. Harry Piel hat dabei Gelegenheit, sein bravouröses Können unter Beweis zu stellen — unter dem Beifall seiner großen Anhängerschar.

# Joe Rock als Neger

Eine urgelungene Groteske.

# Die neue Wochenschau.

Heutige Eintrittspreise: RM. 0.40, 0.60, 0.80 und 1.50.

# CORSO am Schalker Markt.

Das Kino für jedermann.

. . . . und wieder
**ein Bomben-Spielplan**
von Freitag, den 21. bis Montag, den 24. Febr. einschl. 1. in diesem Programm bringen wir wieder jedem Geschmack etwas Besonderes. Jeder wird äußerst zufrieden sein.
24 Riesenakte. 24 Riesenakte.

Maria Jacobini in
**Fünf bange Tage**
Vom Nebenbuhler zum Tode verurteilt — Das Opfer einer Gattin — Grausame Vorgesetzte — Der Sieg reiner Gattenliebe über alle Niedrigkeiten des Lebens — Der spannende Film aus dem Rußland der Vorkriegszeit

Fred Thomson † in
**Der Rächer seiner Mutter**
Tempo — Spannung — Sensation — Ein Film aus dem amerikanischen Pferdeleben — Ein Film durchaus von der glühenden Romantik des wilden Westens.

Dolores Costello in
**Die elffache Witwe**
Ein flotter, 11facher Flirt mit einer 11fachen Witwe sowie einem flotten Faßbier-Endkampf.
Ein entzückendes Lustspiel in 3 Akten.

Außerdem: **Wochenend gut — alles gut.**
Sonntag 2 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung** mit **Fred Thomson.**

# Hading

empfiehlt heute als besonders preiswert und gut:

| | |
|---|---|
| Feinste Süßrahm-Tafelbutter im Faß ohne Salz | Pfd. 1.78 |
| Edamer Käse Bester vollfetter | Pfd. 0.98 |
| Holländer Käse Feinster vollfetter | Pfd. 0.98 |
| Allgäuer Stangenkäse i. Stanitzel Feinster vollfetter | Pfd. 0.49 |
| Emmenthaler ohne Rinde Feinste Braunschweiger | Pfd. 1.34 |
| Mettwurst Feinste | Pfd. 1.40 |
| Bierwurst Kulmbacher Art | Pfd. 1.16 |

# Hading

**Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.**
Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkaufen zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

# Apollo-Theater

**Heute Freitag 2 Uhr:**
**Beginn eines neuen glanzvollen Doppel-Programms!**

**Pola Negri,** die auf Grund ihrer großen in Deutschland erstrittenen Erfolge nach Amerika geholt wurde, wieder in einem **deutschen Großfilm:**



## Die Straße der verlorenen Seelen

Das wechselvolle Schicksal einer Gefallenen
9 hervorragende Akte
In den Hauptrollen neben **Pola Negri:**
**Warwick Ward — Hans Behmann**

**Paul Czinner** einer der besten deutschen Regisseure, schildert in faszinierender Weise den Kampf einer Frau, die aus dem dunkelsten Hafenviertel auftaucht, an der Seite eines geliebten Mannes emporsteigt und doch durch das Gefährtes ihrer Vergangenheit wieder in die Tiefe hinabgezogen wird.

**Aufführungszeiten: 4.25 6.00 Uhr.**

**Eine deutsche Schlager-Lustspiel-Kanone:**



## Links der Isar — rechts der Spree

Eine preußisch-bayrische Liebessache in 7 Akten
Eine Spritztour durch Berlin und München - feuchtfröhlich begossen mit »Hofbräu« und einer echten »Weißen«.

Die Preußen:
**Albert Paulig, Magda Lyndt, Walter Grüters**

Die Bayern:
**Karl Flemisch, Marie Mayerhofer, Hella Helios, Ferdl. Weiß**

Die Handlung ist mit soviel gesundem Witz und schlagendem Humor und soviel amüsanten Situationen geladen, daß die Besucher aus dem Lachen nicht herauskommen werden

**Aufführungszeiten: 3.00 5.55 9.25 Uhr**

## Babys Ponny

Ein köstliches Lustspiel

**Die neue Wochenschau**
**Europas Schönheitskönigin**
**Orchesterleitung: HEINZ DAMITZ**

Bier- und Weindiele
**Kamp, Schalkerstr. 43**
Dortmunder Aktien-Pils
Erstklassige Weine
ab 5 Uhr geöffnet.
**Täglich Konzerte**

# Wie immer! Billig und gut!

| | |
|---|---|
| Frisch. Rindfleisch | Kalbfleisch |
| Rouladen ohne Knochen | Schulter und Keule |
| Schweinefleisch | Täglich frisch: |
| Schweinebraten mit Knochen | Fleischwurst |
| Koteletts | Polnische Würstchen |

Alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren stets frisch, billig u. gut

# Leo Sauer

**Schalkerstr. 184** und **Bismarckstr. 154**

## Stadttheater Duisburg

Freitag, 21. Febr., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Der polnische Jude.
Samstag, 22. Febr., 20 bis geg. 22.30 Uhr: Die selige Exzellenz.
Sonntag, 23. Febr., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: Samson und Dalila.
Montag, 24. Febr., Geschlossen.
Dienstag, 25. Febr. 20 bis 23.15 Uhr: Der Vogelhändler

## Stadttheater Bochum.

Freitag, 21. Febr., 20 bis gegen 23 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Bonaparte".
Samstag, 22. Febr. 20 bis gegen 23 Uhr: Außer Vormiete und Bühnenvolksbd. Serie B, Nr. 450—1000 „Der Vogelhändler".
Sonntag, 23. Febr., 15 bis 17.45 Uhr: Volksvorst.: „Die andere Seite" 20 bis geg. 22.15 Uhr: Außer Vormiete: „Die fünf Frankfurter".

## Städtische Bühnen Essen.

**Opernhaus.**
Freitag, 21. Febr., 19.30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
Samstag, 22. Febr. 19.30 bis 22.30 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 23. Febr., 19.30 bis 23 Uhr: Carmen.
In Vorbereitung: Weill: Mahagonny Verdi: Simone Boccanegra.

**Schauspielhaus:**
Freitag, 21. Febr., 20 bis 22.30 Uhr: Mann ist Mann.
Samstag, 22. Febr. 20 bis 22.30 Uhr: „... Vater sein dagegen sehr!"

## Städtische Veranstaltung

Sonntag, 23. Febr., 11.15 bis 12.30 Uhr Aula des Realgymnasiums Gelsenk., Hochstraße:
**3. Kammermusikalische Morgenfeier Alte Musik**
Ausführende: Westdeutsches Trio und Musica sacra (Ltg. Max Storsberg).
Karten zu 0.50 Mk. und 1.— Mk. im städtisch. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Sonntag im Realgymnasium.
(Bechstein-Flügel aus dem Pianohaus B. Neuries, Hans-Sachs-Haus).

## Ost- u. Westpr. evangl. Arbeiterverein

**Bulmke.**
Am Sonntag, den 23. Februar, nachm. 4 Uhr, feiert im Vereinslok. Bollmer, Wannerstr. 134, der Verein sein diesj.
**Winterfest**
mit Tanzkränzchen.
Die Mitglieder, Freunde u. Gönner d. Vereins sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Um 2 Uhr: Vorstandssitzung.

## Schnupf-Tabak

(gelber und gelber) stets frisch zu haben **H. Schmieck,** Kirch- und Vereinstr.-Ecke

Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Matussat Wilhelminenstr. 13.

# CAPITOL

Bahnhofstraße 53 neben Alsberg

**Heute bringen wir in Erstaufführung für Gelsenkirchen!**
Zwei der besten Filme, die je in Deutschland gedreht wurden!
**Der aktuellste Film des Jahres!**
**Ein Problemfilm mit einem sehr heiklen Thema!**
**Evelin Holt**
die Frau, die alle Herzen rührt.
**Walter Rilla**
als Mann, welcher von seiner Frau nicht verstanden wird
**Elga Brink**
als Frau, welche ihren Mann immer noch liebt, aber sich von demselben betrogen fühlt.
Weitere Darsteller:
**Alfred Abel — Fritz Kampers**



# EHE IN NOT

Das große Kapitel derjenigen Zeit der Ehe, in welcher der erste Sturm der heißen Liebe vorüber ist und auch derjenigen Zeit der Ehe, in welcher sich Möglichkeiten der gegenseitigen Entfremdung der beiden Ehegatten einschleichen können.
Sachlich und darum um so eindringlicher schildert der Film die Schäden der Ehe und zeigt in packenden Bildern wie eine Ehe nicht sein soll.
Für Jugendliche streng verboten, nur reife Menschen haben Zutritt

Ein Film, dem Beachtung gebührt!
Das winterliche Hochgebirge in seiner gewaltigen Schönheit, mit all seinen Gefahren — als Schauplatz einer Handlung die jeden in Spannung hält.
**Hans Beck-Gaden — Gritta Ley**
in dem Schmuggler-Großfilm:



# Der Grenzjäger

Der Kampf des Menschen mit Berg und Schnee, im Hintergrunde lauernd der weiße Tod.
Kampf zwischen den Grenzwächtern und Schmugglern, bei dem beide Teile ihr Leben aufs Spiel setzen.

Im heiteren Teil:
**Charlie sucht einen Beruf**
Ein köstliches Lustspiel mit **Charlie Chaplin.**

**Großes Beiprogramm /// Erstklass. Musik**
Leitung: **Kapellmeister Fischer.**
Anfang Wochentags: 3.00, 5.40, 7.55 Uhr. Sonntags: 2 Uhr.

Fast neues 28299
**Harmonium**
12 Reg., 2½ Spiele, preisw. zu verkauf. Näh. in d. Allg. 8.

**Kinderwagen**
guterh., bill. zu verk. Bismarckstr. 46, II.

**Schlafzimmer**
dunk. Eiche gerüst Schrank, 180 cm. br., mit Innenspiegel u. Gardine, Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Betten nur M. 275,—
**Liebau**
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.



**Bier für's Haus!**
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell, Original Salvator
**Syphon-Biervertrieb Tigges**
Telefon 1242 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Die **Uhr**-Reparatur ist Vertrauenssache
Legen Sie Wert auf gute Arbeit, so bringen Sie Ihre Uhren in die Uhren-Reparatur-Werkstatt Lorenz, Ebertstr. 12 u. gegenüber dem Hans-Sachs-Haus. Glas 0,25 M. Zeiger 0,25 M. Federeinsetzen v. 1,70 M an.

**Bohner**
werden gut repariert
**Blindenverein**
Neumarkt 2 Fernruf 23373

**Die Erkenntnis**

zieht immer weitere Kreise, daß die wirklich persönliche Eleganz nur vermittelt wird durch

**die feine Maßarbeit**

Bestellen Sie Ihre Kleidung beim Schneidermeister

**Schneider-Innung Gelsenkirchen**

# Turnen * Spiel * Sport

## Handball.

sch. Nachdem am vergangenen Sonntag der WSV. mit den Spielen um die Verbandsmeisterschaft begonnen hat, wird es sich lohnen, einen Blick auf den Stand der Meisterschaft in den anderen Verbänden zu werfen. In Mitteldeutschland beginnt am Sonntag die Vorrunde um die Verbandsmeisterschaft, an der sich 44 Mannschaften beteiligen. In der Runde der Ersten favorisieren SC. Freital 04 und Polizei Halle während die Runde der Zweiten mit Polizei Magdeburg, Fortuna Leipzig, Halle 98 und Guts-Muts Dresden eine schärfere Konkurrenz aufweist. Der süddeutsche Handball steht vor dem Kampf der vier Kreismeister, die im Hin- und Rückspiel die beiden Abteilungsmeister ermitteln. Diese kämpfen auf neutralem Platz um die Verbandsmeisterschaft und vertreten den Verband bei den Schlußspielen um die deutsche Meisterschaft. Norddeutschland hat erst in Polizei Hamburg, Polizei Hannover, VfB. Nordmark Flensburg und Polizei Rostock einen Teil der Bezirksmeister festlegen, doch dürften bis zu Beginn der Endspiele die drei übrigen Vertreter ermittelt sein, da die Vorrunde erst am 16. März beginnt. In Brandenburg liegen immer noch Polizei in Gruppe A und Handballklub in Gruppe B an der Spitze. Beiden ist die Führung nicht mehr zu nehmen, trotzdem der Handballklub am Sonntag von Brandenburg 10:5 geschlagen wurde. Südostdeutschland hat die ersten Spiele um die Verbandsmeisterschaft bereits hinter sich, und zwar schlug der vorjährige Meister Borussia Carlowitz die Cherusker aus Görlitz 14:0, Schlesien Oppeln schlug Liegnitz 96 mit 7:1. Weitere Teilnehmer sind Amicitia Forst und der Pokalvertreter Stadtlia Wahlstatt. In der Hochschulmeisterschaft im Handball stehen die Teilnehmer der Endspiele fest mit den Universitäten Königsberg, Kiel, Leipzig, Bonn und Berlin, und den Technischen Hochschulen Hannover und Darmstadt.

## Deutsche Turnerschaft.

### Bezirks-Turnratstagung.

1. Bezirk, Ruhrgau, DT.

bö. Am Montag tagte der Bezirksturnrat im Vereinslokal des Schalker Turnvereins. Mit herzlichen Worten begrüßte der erste Vorsitzende, Studienrat Lauth, die Erschienenen. Als neue Vorstandsmitglieder führte er die Turnbrüder Nickel (Geschäftsführer), Dötel (Pressewart), Gwiasttowiak (Kinderturnwart) und Ollrich (Jugendwart) ein. Den Ausführungen folgte eine reichhaltige Aussprache über die Bezirkssatzungen. Es ist erwünscht, daß die Vereine bei Werbeveranstaltungen und Festlichkeiten den Bezirksvorstand einladen. Die Vorstandsmitglieder werden bei diesen Gelegenheiten ihre ganze Kraft zur Verfügung stellen. Als Werbemittel wird noch die Einführung von Bekanntmachungskästen vorgeschlagen. Die Kästen, die auch mit einem Bilderdienst versehen sind, sollen an zweckmäßigen Stellen ausgehängt und von geeigneten Turnern bedient werden. Die Ausarbeitung dieser Angelegenheit liegt in den Händen des Bezirkspressewartes Dötel. Am nächsten Sonntag findet der

**Gautag in Sterkrade**

statt. Die Tagung hat eine besondere Bedeutung, zumal der Gau auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus diesem Grunde ist eine Feierstunde eingeschoben. Die Gelsenkirchener Turner fahren am zweckmäßigsten, mit dem Zuge ab Schalke 8.56 an Osterfeld 9.21; darauf 20 Minuten Straßenbahnfahrt bis zum Versammlungshaus. Die Vereine werden darauf hingewiesen, daß die Anmeldung zum Mittagessen vereinsweise an Turnbruder Dr. Vagels, Sterkrade, Wilhelmstraße 41, zu erfolgen hat. Abgeordnete der Vereine, denkt an eure Ausweise!

**Bezirksveranstaltungen 1930.**

1. Hallenturnen am Sonntag, den 9. März, in der Hindenburgturnhalle Rotthausen. Zeiteinteilung: 8.30 Uhr Kampfrichtersitzung, 9.15 Uhr Antreten der Männer- und Jugendturner, 14 Uhr Antreten der Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen, 16.30 Uhr Sondervorführungen, 18 Uhr Siegerverkündigung. Meldungen sind bis zum 25. Februar mit Meldegeld (50 Pfg. für Turner und Turnerinnen und 30 Pfg. für Jugendliche und Schüler) an Bezirksoberturnwart Grimm, Stoppenberg, Gelsenkirchenerstraße, einzusenden. Für je fünf Wettkämpfer sind zwei Kampfrichter zu melden. Die Veranstaltung soll eine nächtige Kundgebung für unser deutsches Geräteturnen werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

2. Der Geländelauf des ersten Bezirks steigt am 30. März in Wattenscheid. Die Strecke führt über 5000 Meter für Turner und 3000 Meter für Jugendliche.

3. Ein Altersturnen findet am 18. Mai auf dem Platze des Schalker Turnvereins statt. Bei schlechtem Wetter werden die Kämpfe in der Halle ausgetragen.

4. Bezirksturnfest am 3. Juli in Rotthausen. Das Fest soll eine machtvolle Kundgebung für unsere turnerschaftlichen Ziele werden. Kein Mitglied darf auf diesem Feste fehlen.

5. Das Bezirkssportfest ist dem Wattenscheider Turnverein übertragen.

Für die Turnerschwimmer wird bekanntgegeben, daß der in Stollberg stattfindende rheinische Schwimmertag auf den 30. März verlegt ist. Am Volkstrauertage stellen die Vereine Fahnenabordnungen zum Hans-Sachs-Haus. Die nächste Bezirksturnratssitzung ist am 12. Mai in Rotthausen.

*

**Turnerklub Gelsenkirchen 1874.** Handball am nächsten Sonntag. Die erste Mannschaft spielt gegen Turnverein Ueckendorf erste Mannschaft am Gasometer Rheinelbe, Leithestraße, Anwurf 15 Uhr. Treffen um 14 Uhr am Hauptbahnhof. Die zweite Mannschaft hat gegen Turnverein Hetzler dritte Mannschaft um 14 Uhr auf dem Hahnplatz zu spielen. Treffen um 13 Uhr am Neumarkt. Die erste Jugendmannschaft tritt gegen Turnverein Ueckendorf zweite Mannschaft um 14 Uhr am Gasometer Rheinelbe an. Treffen um 13 Uhr am Neumarkt. Die erste Jugendmannschaft spielt im schwarzen Trikot.

## Freie Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag fand im Lokale Kaldewey Buer-Hugo die Sitzung der Interessengemeinschaft der Freien Deutschen Turnerschaft Gelsenkirchen-Buer statt. Der Bezirksvorsitzende Schneider (Hüllen) hieß die Erschienenen willkommen mit dem Turnergruß „Gut Heil". Von der Tagesordnung sei vor allem zu erwähnen die Gründung einer Stadtwerberiege. Der Vorsitzende streifte Zweck und Ziel der Riege. Um etwas Einheitliches zu erreichen, schlug man vor, innerhalb der Jugendgruppe eine Vorturnerstunde abzuhalten, in der jeder Verein seine Geräteturner zu entsenden hat, hauptsächlich soll auch Wert auf das heutige Bodenturnen gelegt werden. Die Stadtwerberiege wird erstmalig Ende März bei einer Veranstaltung des Stadtverbandes für Leibesübungen Gelsenkirchen-Buer mitwirken. Die Vorturnerstunde ist am 2. März, 10 Uhr, im Lokale Linden in Bismarck. Auch ist geplant, innerhalb der Jugendgruppe einen Werbeabend zu veranstalten, um der Oeffentlichkeit den Beweis zu bringen, daß auch in der Freien Deutschen Turnerschaft das Rahnsche Problem in jeder Hinsicht Würdigung findet und positive Arbeit geleistet wird. Unter Verschiedenes wurde das Vereinslokal des Turnvereins „Vater Jahn", Erle (Becker), als Versammlungslokal bestimmt.

## Eichenkreuz.

**Die Kreismannschaft** will sich am Sonntag im friedlichen Wettkampf mit der gleichen von Bochum messen. Das Spiel findet am Gasometer um 13.30 Uhr statt. Es treten an: Flegel (L.); Müller (L), Wind (CVJM.); Marzick (CVJM.), Beß (Sch.-W.), ? (CVJM.); Berg (L), Riedhoff (L), Xander (Sch.-W.), Müller (L), Weiß (Sch.-W.) Weil Ueckendorf wegen eines Unterhaltungsabends nicht mitmachen kann, muß eine kleine Umstellung erfolgen. Wünsche auf Gestellung der Spieler können Samstag abend noch berücksichtigt werden. Daselbst wird weiteres bekannt gegeben. Leithes Jugend tritt um 15 Uhr gegen Bochum-Weitmar an.

## Firmensport.

**SCGGG. 1930.** Am Dienstag abend fand bei W. Löten, Ringstraße, die Gründung einer Sportabteilung der Firma Gebrüder Goldbium, Gelsenkirchen, statt. Zahlreich waren die Interessenten vertreten. Zu Anfang schritt man zur Wahl des Vorstandes. Diese hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Herr H. Hubert, Essen, 2. Vors. Herr Hubert Goldbium, hier, Kassierer Herr W. Lohmeier, hier, Geschäftsführer Herr Fritz Habermeck, hier, Rotthausenerstraße 71, Sportleiter Herr A. Krämer, hier, Zeugwart Herr Hans Karl Noll, hier. Als Vereinsfarben wählte man die Farben schwarz-weiß.

## Wintersport.

**Verbands-Skiläufe des SKG.**

Die Wetterlage hat sich so gebessert, daß der Skiklub Sauerland nunmehr seine oftmals verschobenen Verbands-Skiwettläufe vom Stapel lassen kann. Die Skiwettkämpfe sind auf den 22. und 23. Februar festgelegt worden. Das Programm ist folgendes: 22. Februar 8 Uhr: ärztliche Untersuchung; 9.20 Uhr Start der Jungmannen und Herren; 10 Uhr Start der Damen; Sonntag, 23. Februar: 9 Uhr Antreten und Abmarsch zum Geländelauf; 11 Uhr Sprunglauf auf der Mühlenkopfschanze; 17 Uhr Siegerverkündung.

## Luftsport.

**Modellflugwettbewerb 1930.**

Ar. Der Deutsche Luftfahrtverband veranstaltet Pfingsten zusammen mit dem Deutschen Modell- und Segelflugverband auf der Wasserkuppe-Rhön einen Modellflug-Wettbewerb. Der Wettbewerb besteht in erster Linie aus einer Leistungsprüfung für Segelflugmodelle. Zugelassen sind alle Segelmodelle von über einen Meter Spannweite. Es können Rumpf-, Stab- und rumpflose Modelle starten. Es wird gestartet um die größte Strecke und größte Dauer. Für die besten Strecken- und Dauerleistungen sind je drei Geldpreise und verschiedene Ehrenpreise ausgeschrieben. Aus allen Gauen Deutschlands, insbesondere auch im Industriegebiet bringt man der Veranstaltung das größte Interesse entgegen, zumal bei dieser Gelegenheit zum ersten Male ein deutsches Jungfliegertreffen auf der Wasserkuppe stattfindet. Der Zweck dieses Treffens ist der, daß der deutschen Jugend Gelegenheit gegeben wird, die Einrichtungen der Rhön-Rossitten-Gesellschaft auf der Wasserkuppe kennenzulernen und durch den Wettbewerb flugtechnische Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Ferner soll die deutsche Jugend sehen, was sie fliegerisch erreichen kann, wenn sie unseren tüchtigsten Segelfliegern nachstrebt, die auf der Wasserkuppe ihr Können zeigen werden. Wahrscheinlich werden auch verschiedene Jungflieger und Flugfreunde aus Gelsenkirchen an der Veranstaltung teilnehmen.

## Billardsport.

sch. **Gelsenkirchener Billardclub — Dortmunder Billardgesellschaft!** Samstag und Sonntag weilte die Dortmunder Billardgesellschaft in Gelsenkirchen, um gegen den Gelsenkirchener Billardclub das Rückspiel auszutragen. In Dortmund gewannen die Gelsenkirchener mit 12:6 Partien. In Gelsenkirchen auf eigenem Material schnitten sie aber noch besser ab. Sie konnten von 18 gespielten Partien 17 erfolgreich beenden. Nur eine einzige Partie ging verloren. Den besten Einzeldurchschnitt auf großem Brett erzielte Bloch mit 4.25 Durchschnitt, auf Mittelbrett Birken mit 6.45. Die höchsten Serien spielte auch Bloch auf großem Brett 33 P. und auf Mittelbrett 55 P. Diese Leistung kann man wirklich als erstklassig ansprechen. Gesamtresultat: Gelsenkirchen 6941 Punkte, 29 Partien gewonnen, 7 Partien verloren; Dortmund 5668 Punkte, 7 Partien gewonnen, 29 verloren.

## Brieftaubensport.

schw. Nochmals wird auf die große Ausstellung der beiden führenden Schläge des hiesigen Bezirks der Herren Bäckermeister Willi Lindentabl und Otto Borchert hingewiesen. Die Gegenüberstellung der oben erwähnten Schläge bedeutet für diesige Sportkreise ein besonderes Ereignis. Herr Lindentabl ist als erfahrener umsichtiger Züchter auf Grund guter Reiseerfolge weit und breit bekannt. Herrn Otto Borchert nennt man mit Recht einen Meister des Brieftaubensportes. Die Ausstellung findet bei freiem Eintritt am 1. und 2. März im Lokale Heinr. Alders, Restaurant zum Taubenschlag, Josefstraße 33, statt. Eröffnung Samstag, den 1. März, 17 Uhr. Außerdem sei auch auf den zum Verkauf stehenden Schlag des Betriebsführers Herrn Burre, Kray, im obigen Lokale am 22. und 23. Februar hingewiesen. Besichtigung Samstag von 17 Uhr an. Verkauf Sonntag vormittag 10 Uhr.

## Vereinsnachrichten.

**Alemannia Gelsenkirchen erste Jugend gegen Spielverein Rotthausen erste Jugend.** Auf dem Platz an der Dessauerstraße standen sich obige Jugendmannschaften im Diplomspiel gegenüber. Die Rotthauser gingen mit einem Rieseneifer vor. Es gelang aber nicht, ein Tor zu treten, da der Schiedsrichter alle Angriffe wegen angeblichen Abseits zerstörte. Nachdem der Rotthauser Sturm wieder einmal auf vorgekommen war, geschah etwas, was bei einem Sportsmann Kopfschütteln erregt. Der rechte Verteidiger von Rotthausen machte den Schiedsrichter höflich darauf aufmerksam, daß ein Spieler der Alemannen den Rotthauser Halblinken in äußerst unfairer Weise von hinten anging. Der Schiedsrichter verwies hierauf den Verteidiger unter Androhung von Schlägen des Feldes.

**Spielverein Rotthausen 1912.** Zu dem am Sonntag in Dorsten stattfindenden Meisterschaftsspiel ist Autoverkehr eingerichtet. Der Fahrpreis beträgt 1.50 RM. Fahrkarten beim Vereinswirt Gossen; Einlösetermin Sonntag vormittag 11 Uhr. Um bei evtl. Andrang noch Automobile anfordern zu können, möge jeder Teilnehmer den Termin unbedingt einhalten. Abfahrtzeit 1 Uhr von Gossen, Rückkunft 6 Uhr.

**Gelsenkirchen 07 gegen Hüllen 07.** Zu dem am kommenden Sonntag auf dem Platz an der Bismarckstraße stattfindenden Fußballwettspiel obiger Gegner wird nur ein Eintrittsgeld von 0.50 RM. erhoben werden. Durch diese Ermäßigung glaubt der Vorstand von Gelsenkirchen 07 den Wünschen und der wirtschaftlichen Lage der hiesigen Fußballgemeinde im weitesten Maße gerecht zu werden.

Film **UHU** Bühne

**Im Zeichen des Karnevals**

bringen wir wieder ein

**Sonderprogramm**

des Frohsinns, des Humors, der Heiterkeit!

**HARRY LIEDTKE**
ROLF VAN GOTH



**Wenn der Vater mit dem Sohne . .**

7 entzückende Akte

**Harry Liedtke,** der unwiderstehliche Herzensbrecher, in einer völlig neuartigen lustigen Rolle — als Vater eines zwanzigjährigen Söhnchens, von dem er das bummeln lernt . . . . . .

**Polizeipatrouille um Mitternacht**

7 sensationelle Akte

Die abenteuerlichsten Erlebnisse des amerikan. Polizeileutnants **Jack Wright** mit

**Herbert Rawlinson**

und den klügsten Menschenaffen der Welt **Max** und **Moritz.**

Man staunt! Man lacht! Man schreit!

Der prachtvolle Großfilm

**Rummelplatz des Lebens**

10 hinreißende Akte

aus der goldenen und eisernen Zeit Wiens, der Stadt der Lieder, des Frohsinns, der Liebe.

Hauptdarsteller:

**Mary Philbin, Norman Kerry**

**Reiches Beiprogramm!**

Auf der Bühne

**Sensations-Gastspiel**

der 4 weltberühmten Clowns

**Daniel-Kuckarz-Comp.**

mit dem Original-Zwerg

**August Kicki**

vom „Olympia-Theater" London.

Letztes Auftreten dieser phänomenalen Clown-Truppe im vorigen Monat vor

**Sr. Mj. König Georg von England.**

Sichern Sie sich frühzeitig Sitzplätze!

## Mahnung.

Nachstehende noch rückständige Reichs- pp. Steuern sind innerhalb einer Woche an die Finanzkasse Gelsenkirchen zu zahlen:

Vermögensteuer-Abschlußzahlung f. 1929, Fälligkeitstag 15. 2. 30.
Vermögensteuer-Vorauszahlung f. 1930, Fälligkeitstag 15. 2. 30.
1. Zahlung für 1930 nach dem Aufbringungsbescheid (Industriebelastung), Fälligkeitstag 20. 2. 30.
Kirchensteuer 4. Viertel 1929, Fälligkeitstag 15. 2. 30.

Nach Ablauf einer Woche noch rückständige Beträge an Reichssteuern können durch Postnachnahme eingezogen werden. Im übrigen und, sofern die Postnachnahme nicht eingelöst wird, werden die geschuldeten Beträge unverzüglich im Verwaltungswege beigetrieben werden.

Gelsenkirchen, 21. Februar 1930.
Finanzamt (Finanzkasse).

In unser Handelsregister A Nr. 1476 Firma:
David Herstein in Gelsenkirchen
ist heute eingetragen: Die Firma ist geändert in Betifedern-Import-Haus David Herstein in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 18. Februar 1930.
Das Amtsgericht.

**Unkündbare Darlehn**
zu durchschnittlich 5% zum Bau oder Kauf eines Hauses vom

**Heimstätten-Baubund**
e. G. m. b. H. Halle a/S.
Geschäftsstelle Essen, Hansahaus Zimmer 32, Telefon 24361
Beratungsst. finden jeden Donnerstag 20 Uhr im Lok. Simon, Alter Markt statt.

**Cigarettenbeutel**
**Cigarrenbeutel**
**Samenbeutel**
**Lohnbeutel m. Druck**
liefert zu billigsten Preisen
**Mummelthey**
Bochumer Straße 22
Buchdruckerei Papierwaren

**Achtung!**



Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich am 10. ds. Mts. mein Geschäft von Schalkerstr. 80 nach
**Schalkerstraße 89**
verlegt habe. Ich bitte meine Kundschaft mir das bisherige Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich Portionen außer dem Hause abgebe.
**WILLI LOOS**
Roß- und Fohlenschlachterei mit Kraftbetrieb.
Ferner empfehle ich meine Portionsstube
**„Zum goldenen Roß"**
**Kampstraße**

**MALEREI u. ANSTRICH**
schnell / sauber / billigst
**KUNZ**
Am Rosenhügel / Ruf 26419

**Haut- und Beinleiden**
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände, Hämorrhoiden, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Nachtitis, Skrophulose usw.
Erfolgreiche giftfreie Behandlung.
Feststellung der Krankheit durch
**Urinuntersuchung,**
Urin mitbringen (ca. ½ Liter von der Nacht). Genaue Harnanalysen.
**Bei Asthma,** akuten und chron. Bronchial- u. Rachenkatarrhen Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.
Viele freiwillige Anerkennungen über Heilerfolge.
**Heilinstitut A. Demke**
Inh. E. Löger
Gelsenkirchen, Broch ofstr. 2 a. alt. Markt
Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Kauft
**Korb- und Bürstenwaren** beim Blindenverein Neumarkt 2 Fernr. 23337

Unsere **bewährten Mittel**
schützen Sie vor
**Grippe, Husten, Heiserkeit und Erkältung**
**Hennes & Witkop**
Groß-Drogerie, Bahnhofstr. 77



**Meine Trauringe**
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
**Tillmann,**
Bochumer Straße 18.
Namen graviere gratis.

**21641**
ist die Anschlußnummer, die man bei Bestellung kleiner Anzeigen wählt.



Heute nacht 1½ Uhr wurde mein treusorgender Mann, lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Reviersteiger a D.**

# Otto v. Hartmann

im 53. Lebensjahre, von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

**Wilhelmine v. Hartmann,** geb. Michels,
**Kurt v. Hartmann und Braut.**

Wanne-Eickel, Hagen, Dortmund, Hörde, Essen, Aprath, Beusberg, Altona, den 20. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags ½3 Uhr, vom Sterbehause, Goebenstraße 108, aus zum evangelischen Friedhof Röhlinghausen statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diese diesen als solche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

---

Christus, der ist mein Leben.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

# Herr Michael Radek

im Alter von 71½ Jahren.

In tiefer Trauer:

**Wwe. Wilhelmine Radek**
nebst Kindern und Anverwandten.

Gelsenkirchen, Buer-Scholven, Dortmund, den 20. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Febr., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hohenfriedbergerstraße 23, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter zuteil wurden, sagen wir unsern

**herzlichen Dank.**

**Geschwister Häusgen.**

Gelsenkirchen, im Februar 1930.

---

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und herzensguten Vaters, sagen wir hiermit allen unseren

**herzlichsten Dank.**

**Frau Witwe Marie Müller**
nebst Tochter und Anverwandten.

---

**Sie können sich jetzt öfter wieder eine Tasse Bohnenkaffee erlauben, nachdem Grewer Kaffee in letzter Zeit bis zu 60 Pfg. im Preise ermäßigt wurde. — Schon für RM 1.80 bringe ich Ihnen einen guten Santoskaffee und für RM 3.— in Grewer „Hausmarke" einen ganz vorzüglichen Zentralamerikaner. Eine Tasse Grewer Kaffee wird Ihnen mehr sagen als spaltenlange Abhandlungen. Bitte machen Sie einen Versuch beim**



# KAFFEE-GREWER

Kaffeegroßrösterei Heinrich Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11; Buer, Marienstraße 12

---



**Trauer-Hüte**
Schleier, Handschuhe, Flore
**Th. Loewenstein & Co.**
Bahnhofstraße 13 - Tel. 23607

---

**Farberei Kunze**
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164
**Trauersachen sofort!**

---

**Weltbekannter Mineralbrunnen**
hat für den Bezirk
**Gelsenkirchen und Umgebung**
seine Vertretung neu zu besetzen.
Solvente Firmen, die gewillt sind den Vertrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen, bitten wir sich zu bewerben unter **D. 249** an die Allg. Zeitg.

---

Bestempfohlene, energische
**Vertreter**
mit guter Hotel- und Privatkundschaft von leistungsfähiger Weingroßhandlung mit großen Beständen geg. hohe Vergütung **gesucht.**
Offerten unter **P. A. 562** an die Allg. Ztg. erbeten.

---

**Zum 1. April**
sucht Brautpaar
**3 Zimmer-W.**
(Neubau)
in ruhiger Lage der Stadt.
Angebote unter O. W. 580 an die Allgemeine Zeitung.

---

**Junge Dame**
von sehr ang. Erscheinung auf dies. Wege einen verm., alleinsteh., besseren Herrn kennen zu lernen, welcher ein schönes Heim besitzt und ein gemütl. Heim sucht. Nur ernstgem. Off. mit Bild erb. u. O. T. 577 an d. A. Z.

**Glänzende Existenz.** Wer mit einer wirklich guten, reellen Sache dauernd viel Geld verdienen will, schreibe sofort an: Schließfach 108, Viadukt in Westf.

Tücht., nicht zu junge
**Verkäuferin**
gesucht. Zu melden von 11—1 Uhr.
**C. u. H. Kiel**
Achternbergstr. 38.

Junges evangel.
**Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht.
Schalkerstr. 143.
Bäckerei.

Ord., saub., ehrl.
**Mädchen**
von 14—15 J. nach Markl für leichte Hausarbeit gesucht. Vorzustellen bei Salberg, Ueckendorf, Adolfstraße 6.

**2 Dreher-Lehrlinge**
gesucht.
Bergmannstraße 22.

Sauberer kräftiger
**Lehrjunge**
gesucht.
Kg.-Wilhelmstr. 30
(Metzgerei)

Sohn evangelischer Eltern in die
**Lehre gesucht.**
Bäckerei u. Konditorei.
Wilh. Bergmann.
Witten-Heven, an der Herbeder Ruhrbrücke

**Bandoneonspieler**
welch. nach Klaviernoten spielen kann, für sofort gesucht.
Ang. u. O. S. 576 an die Allg. Ztg.

---

**Kriegerverein**
Neustadt.
Unser Kamerad
**Karl Petau**
Veteran von 1870/71
ist zur großen Armee abberufen.
Zum letzten Ehrengeleit tritt der Verein am Sonntag, d. 23. Februar, nachm. 2½ Uhr, im Vereinslokal Eckermann an. Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

---

**Evang. Arbeiterverein**
Ueckendorf.
Gott, dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues langjähriges Mitglied
**Friedr. Murks**
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Lazarettstr. 21, aus statt.
Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2¼ Uhr im Vereinslokal an. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.
1. Fahnenmannschaft geht mit.

---

Fleißiges, ehrlich. Mädchen, 18 Jahre,
**sucht Stelle**
als Hausmädchen. Selbiges kann auch kleinere Näharbeit verrichten. 26315
Hedwig Karweina
Gladbeck
Roßheidestraße 110.

---

**Ladenlokal**
mit dahinter liegenden Wohn- od. Lagerraum, für jedes Geschäft geeignet, in verkehrsreicher Gegend sofort billig zu vermieten. **Seifenwaren - Industrie,** Schalkerstr. 89, Telefon 27154.

---

**Nächste Ziehung:**



**Kölner Dombau Geldlotterie**
ZIEHUNG
14.-18. März 1930
LOSE 3 RM
**200000 RM**
HÖCHSTGEWINNE
**100000 RM**
**75000 RM**
**25000 RM**
**10000 RM**
**Degenhard Georgshaus**
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

---

**Zwangs-Versteigerung.**
Am Samstag, den 22. Febr. 1930, 15 Uhr, werde ich beim Wirt Karl Hebb, Buer-Erle, Bismarckstraße, folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Regal, 1 Thele, 1 Küchenschrank, 1 Klavier, 3 Damenfahrräder, 1 Drehbank, 1 Sofa, 1 Anrichte, 6 Bettücher, 8 Garnituren Bettwäsche, 1 Tisch 4 Stühle, 1 Schreibtischsessel, 1 Blumenständer, 1 Kommode, 2 Kohlenkarren, 72 Eisenbahnschwellen, 2 Mille Zigarren, 1 Geldschrank, 3 elektr. Bügeleisen, 5 Tischlampen, 1 Heißluftdusche, 4 Lautsprecher, 20 Kücheneschalen, 20 Doramlampen, 25 Fassungen, 1 elektr. Kaffeemaschine, 11 Seidenschirme, 1 Schreibtisch u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Ahrberg, Obergerichtsvollzieher, Buer, Beckerad straße 34.

---

Tüchtiges, braves
**Mädchen**
nicht unt. 20 Jahren gesucht.
Both
Augustastr. 35, I.

Kräftiges sauberes
**Mädchen**
nicht unt. 15 Jahr. in die Lehre für Feinkost gesucht.
Näheres in der Allg. Ztg. 26319

Suche ein in allen Hausarbeiten erf.
**Mädchen**
n. unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen. Zu melden bis 12 Uhr mittags. 26294
Frau Fritz Jäger, Zeppelinallee 60.

**Mädchen sucht Stellung**
für ganz s. 1. April Vorst. nachm. von 5½ Uhr an.
Näh. in Allg. Ztg.

Mädchen,
22 Jahre alt, das kochen und nähen k., **sucht Stellung**
s. 1. März als Erst- oder Zweitmädchen.
Näheres in der Allg. Ztg. 26290

Wer
gibt Ehep. (1 Kind) ab 1. März (a. sp.) 1 od. 2 leere od. 1 teilw. möbl. Zimm. ebt. Auch Neubau. Ang. u. P. E. 586 an die Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss.
**4Zimmerwohn.**
mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

Freundlich
**möbl. Zimmer**
in gt. Hause, Nähe Hbf, sof. zu verm. Bochumerstr. 43, II.

**Hübsch möbl. Zimm.**
zu vermieten. Nähe Stadtgarten. Ede Bonifer- und Karolinenstr. pt. links.

Gut
**möbl. Zimmer**
an Herrn od. Dame zu vermieten. 6458
Waltrautstr. 20, I. r.

Junger Kaufmann sucht ab 1. März gut
**möbl. Zimmer**
m. Klavierbenutzung u. mögl. mit voller, erstkl. Verpflegung.
Schr. Anerb. u. O. B. 579 an die A. Z.

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. 26295
Eberstraße 12 II, gegenüb. Hans-Sachs Haus.

**Möbl. Zimmer**
m. Kochgelegenh. an kinderl. Ehep. sofort zu vermieten. 6457
Heinrichstr. 58, I.

Freundlich 26308
**möbl. Zimmer**
sep. Eingang, elektr. Licht u. Kochgelegenheit in ruhig. Einfamilienh. an Ehepaar od. Einzelperson zu vermieten.
Bebelstaedtstr. 14.

**Möbl. Zimmer**
zu verm. Sommer, Buschweg 10. 26285

Freundlich 26284
**möbl. Zimmer**
in Stadtmitte an Herrn oder Dame zu verm. Winter, Hochstraße 25, 1. Et.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht
**2-3 beschlagnahmefreie Zimmer**
evtl. Untermieter. Gelsenk., Rotthausen oder Katernberg.
Off. u. P. S. 290 an die Allg. Ztg.

---

Jung. kinderloses Ehepaar sucht
**2 Zimmer**
(auch Neubau). Rote Karte vorhanden.
Off. u. O. J. 568 an die Allg. Ztg.

Wer gibt ein
**leeres Zimmer**
ab, evtl. Möbelkauf?
Off. u. O. U. 578 an die Allg. Ztg.

2 anständige Leute erhalten
**Kost u. Logis**
Bott
Gelsenk.-Bismarck
Oswaldstr. 13 prt.

Solider Mann zum
**Mitbewohnen**
gesucht. Zimmer mit Kochgelegenheit.
Kampstr. 20, I.

**2 Wohnhäuser**
mit 3800 M. Mietsüberschuß, gr. Hofr. 3 Garag., gr. Hintergebäude u. Einf. b. gering. Anzahlg. zu verkaufen.
Anfr. u. P. D. 585 an die Allg. Ztg.

**Haus**
massiv, 8 Zimmer, Haus 1924 erb., mit Obst- und Gemüsegarten, 110 Rut. gr., bei Winterberg gel., ist sof. zu verkauf. Preis 8500 M, Anz. 6000 M. Das g. Haus ist sof. bezieh. Rückp. erbeten.
**Smolich,** Wanne-Eickel, Mozartstr. 2.

**Industrie-Grundstück**
in Altona-Hamburg, ca. 12 000 qm, mit groß. Montagehalle, Nebengeb., Schmiede, Schlosserei, Kontorgeb. etc., äuß. preiswert zu verkaufen.
Gätting, Hamburg 19 Chrysanderstraße 14

**Gastwirtschaft**
vom ernstlichen Reflektanten zu kaufen gesucht.
Barzahlung vorhanden.
Angebote unter **N. W. 553** an die Geschäftsstelle der Allg. Ztg.

Suche für meine
**Gastwirtschaft**
ein. tücht. Vertreter. Kaution v. 3—4000 M muß gestellt w. Off. u. O. Z. 581 an die Allg. Ztg.

**Beachten Sie die H. Anzeigen**

**Rekord**
sohlt gut
sohlt sauber
sohlt schnell
sohlt billig
Machen Sie einen Versuch!
Vereinsstr. 52

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 22. Febr., vorm. 11 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
2 Plüschsessel, 2 Sofas, 3 elektrische Klaviere, 3 Klaviere, 3 Sprechapparate, 1 Zither, 1 Küchenschrank, 1 Thele, 1 Bild, 2 Ausziehtische, 1 Schnellwaage, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Billard, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch mit 6 Stühlen (Leder) öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
**Baltruschat**
Obergerichtsvollz., Kaiserstraße 13.

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 22. Febr., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 elektr. Apparat (Gulers), 1 Büfett, 2 Kredenzen, 12 Tische m. Marmorpl., 52 Wirtschaftsstühle, 2 Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Sofas, 1 Lexikon (Brockhaus), Bilder, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Teppich, 1000 Fl. verschied. Weine, 1 Faß Malaga, 63 Fl. Kognak, sodann anschließend Augustastraße 6: 1 Ladenschrank, 1 Thele m. Glasaufsatz und 1 Glaskasten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
**Groebel**
Obergerichtsvollz. Rheinischestraße 87.

**Zwangsversteigerung**
Am Samstag, den 22. Februar, vorm. 10 Uhr, werden in der Wirtschaft Eickelkamp, Arminstraße: 500 Paar Damen- und Herrenschuhe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Die Vollstreckungsstelle des Finanzamts Gelsenkirchen.

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 22. Febr., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Mahlmühle, 8 Standkästen, 3 Handkarren, 1 Schreibmaschine, 1 Druckapparat, 1 Rollpult, 1 Kaffeerösterei mit Motor, 1 Tisch, 2 Einkochkessel, 3 Chaiselongues, 96 Gläser Bonbons, 1 Sprechapparat, 2 Schreibtische, 1 Gasofen, 1 Eisenschrank, 1 Bild, 1 Radioapparat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
**Rolland**
Gerichtsvollz. kr. A. Gelsenkirchen
Brockhoffstraße 4.

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 22. Febr., vorm. 11 Uhr werde ich in Buer, Wirtschaft Lugge, Königgrätzerstr. 11, folgende Gegenstände:
1 grünes Plüschsofa, 1 Bücherschrank, 1 Fahrrad, 2 Chaiselongues, 1 Kommerbüfett, 1 Küchenmaschine, 1 Kronleuchter, 1 Ausziehtisch, 1 Klubsofa, 1 Kredenz, 4 Stühle, 1 Blumenständer, 1 Teppich, 1 Büfett, 1 Dürkoppnähmaschine, 1 Stehpult, 2 Ladentheken, 1 Schaukasten, 2 Regale, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischsessel, 1 Kronenlampe, 1 2-Röhren-Radioapparat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
**Dettmann**
Obergerichtsvollz. Buer, Ophofstr. 36.

**Wirtschaft**
Wirtschaft, beste Lage, brauereifrei, zu vermieten. 26291
Angebote mit Ang. d. Barkaution u. O. N. 575 an d. A. Z.

---

**Eier billiger!**
10 Stück . 85 u. 75 Pfg.
Schwere Holländer 10 Stück . . . . . 98 Pfg
Feine Molkereibutter Pfd. 1.78
Tilsiter vollfett, mit und ohne Rändern . . . . . Pfd. 1.20
Limburger feinste Qualität . . Pfd. 58 Pfg.
**Eier- u. Buttermarkt**
Alter Markt 4
Fernruf 23917

---

Ein Posten
**neuer Pferdedecken**
150×220, mit Rand, extra billig. St. 4 Mk. Wannerstr. 4, 1. Etg.

---

**Ia. Herrenstoffe**
liefert die
Verkaufs-Niederlage Germania, Wannerstraße 4, 1. Etage.
6—8 Monatsraten ohne Aufschlag.
Auf Wunsch Uebern. d. Anfertigung.

---

**STUDIENREISEN DURCH NORDAMERIKA MIT DER**




DRITTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 20. März bis 22. April / 3. Klasse für Touristen RM. 1990.-
FÜNFTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 20. März bis 24. April / 1. Klasse RM. 3525.-
ZWEITE STUDIENREISE DES EINZELHANDELS
vom 28. März bis 2. Mai / 3. Klasse für Touristen RM. 2200.-
GROSSE RUNDREISE DURCH DIE VEREINIGTEN STAATEN MIT BESUCH DER SCHÖNSTEN NATIONALPARKS
vom 8. Juli bis 4. September / 1. Klasse RM. 3850.-
SECHSTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 8. Juli bis 15. August / 1. Klasse RM. 3200.-
VIERTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 10. Juli bis 8. August / 3. Klasse für Touristen RM. 1890.-
DRITTE STUDIENREISE DEUTSCHER AKADEMIKER
vom 24. Juli bis 22. August / 3. Klasse für Touristen RM. 1805.-
ERHOLUNGSREISE NACH FLORIDA UND CUBA
vom 14. Oktober bis 28. November / 1. Klasse RM. 4550.-
Außerdem besonders billige Studienreisen nach den Vereinigten Staaten unter Benutzung der für Touristen geeigneten 3. Klasse von RM. 850.- aufwärts
Auskünfte und ausführliche Prospekte durch die
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
Hamburg 1, Alsterdamm 25
**Gelsenkirchen, Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie.** Bochumerstraße 20, **Buer, Rud. Barzmer,** Goldbergstraße 2, Hotel zur Post.

---



# Ankündigungen.

## Heute abend öffentlicher Vortrag:

„Die katholisch-soziale Bewegung".

Es sei nochmals an den heute abend 20 Uhr im kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses stattfindenden zweiten Vortrag der öffentlichen Vortragsreihe der Akademie für soziale Frauenarbeit in Münster erinnert. Universitätsprofessor Dr. Brauer, Köln, wird über „Die katholisch-soziale Bewegung" sprechen. Die Persönlichkeit des Redners sowie das von ihm zu behandelnde Thema wird zweifellos große Anziehungskraft ausüben. Es ist zu empfehlen, sich mit verbilligten Vorverkaufskarten zum Preise von 1,— Mark zu versehen, die in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben sind.

*

## Stenographisches.

Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, beginnt am Freitag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft „Zum Bauverein", Augustastraße 57, ein Stenographie-Anfängerkursus nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey. Honorar für Damen und Herren einschließlich Lehrbuch 16 RM. Anmeldungen jederzeit im Vereinslokal sowie am Eröffnungsabend. — Jede gewünschte Auskunft erteilen auch die Herren Elke, Hochstraße 38 und Wiesemann, Königstraße 29. In einem Stenographen-Verein bietet sich jedem die beste Gelegenheit, für wenig Geld sich die stenographischen Kenntnisse anzueignen, wo es an Anregung und Unterstützung in jeder Beziehung nicht fehlt.

---

**MGV. „Concordia" Bulmke.** Unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Feier am Sonnabend bei Meschede, Hohenzollernstraße, stattfindet. Außerdem Samstag, den 1. März bei Engelhardt, Bulmkerstraße 22.

**Volks-Kunst-Bühne „Die Modernen 1920"** Heute Freitag, abends 8 Uhr, beim 1. Vorsitzenden E. Hadem, Grenzstraße 118, Zusammenkunft aller Mitglieder zwecks Rollenverteilung des großen Passionsspiels.

**Zelle-Verein Gelsenkirchen.** Ueber den Wert des am heutigen Abend um 8 Uhr im Altstadtvereinshaus, Vereinsstraße, stattfindenden Lichtbildervortrages des Zelleobmannes, Herrn Zähres (Kettwig) über Augendiagnose diene folgendes Fachurteil: Dr. med. Wirz, der bekanntlich die Augendiagnose selbst in seiner Praxis anwandte, schreibt in einem Artikel „Aus meiner augendiagnostischen Praxis" unter anderem: „Die Augendiagnose hat schon so viele Beziehungen zwischen Gift und Krankheit zutage gefördert, woran man früher niemals zu denken wagte, und auch mich selbst hat sie in der Praxis über viele zweifelhafte wissenschaftliche Fragen belehrt und tut es noch täglich." Das schreibt ein alter, erfahrener Arzt, der jahrelang die Augendiagnose ausgeübt hat. Wir bemerken, daß der Vortrag des Herrn Zähres allgemeinverständlich gehalten wird.

**Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Gelsenkirchen.** Am Sonntag 9 Uhr Antreten auf dem Schalker Markt zur Marschübung. Richtung Buer Rathaus. Um 11 Uhr Besuch des Lichtspielhauses K. B. und der Filmvorführung „Die von der Sanitätskolonne". Uniform Armbinde. Allseitiges Erscheinen Pflicht.

*

## Filmschau.

**„Der weiße Teufel" in der „Schauburg"** bis einschließlich Montag verlängert! Der vielen telephonischen und mündlichen Nachfragen wegen hat die Direktion eine Verlängerung des hervorragenden Ufa-Millionen-Films „Der weiße Teufel" bis einschließlich Montag erwirkt. Eine Verlängerung darüber hinaus ist jedoch unmöglich. Iwan Mosjukin spielt den „weißen Teufel" packend in seinem schillernden, doppeldeutigen Wesen der Heldenhaftigkeit und Verschlagenheit, der Naturkraft und Intelligenz. Ihm zur Seite Lil Dagover — jeder Zoll eine Königin — Betty Amann — in einer ganz großen Rolle, deren Aufgabe sie glänzend löst. Der Film wurde hergestellt unter Mitwirkung des weltberühmten Don-Kosaken-Chors. Um einen ungeschmälerten Genuß dieses einzigartigen Programms zu haben, empfiehlt es sich, die Anfangszeiten wahrzunehmen. Wochentags: 3,30, 5,30 und 8,00 Uhr, Sonntags ab 2,00 Uhr.

*

## Warum VDA.?

Vierzehn bis fünfzehn Millionen deutscher Volksgenossen hat der Vertrag von Versailles aus dem Verband des Deutschen Reiches herausgerissen oder an dem Zusammenschluß mit ihm gewaltsam gehindert. Der größte Teil von ihnen seufzt seit Jahren unter dem Druck fremder Völker. Man will den deutschen Minderheiten ihr Deutschtum rauben. Ein zielbewußter und rücksichtsloser Feldzug wird gegen sie mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln geführt. Die schlimmste Waffe in dem Kriege gegen das deutsche Volkstum aber ist die Vernichtung der deutschen Schulen. Man schneidet die deutsche Jugend vom deutschen Geistesleben ab, hindert sie an der Erlernung und am Gebrauch ihrer Muttersprache, um sie ihrem Volke zu entfremden. Man will der deutschen Jugend die deutsche Seele aus der Brust reißen und ihr eine fremde einimpfen. Nur durch die Errichtung und Erhaltung deutscher Schulen kann diesem Kampf gegen die deutsche Jugend, gegen das gesamte deutsche Volkstum begegnet werden. Wer hilft, die mutigen Deutschen drüben in der Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen? In unentwegter Treue arbeitet der VDA. (Verein für das Deutschtum im Ausland) an der Erfüllung dieser großen Aufgabe. Um auch der werktätigen Jugend Gelegenheit zu geben, sich an diesem großen Werke zu beteiligen, ist eine VDA.-Jugendgruppe gegründet worden, die jeden 2. Sonnabend im Monat in der Gastwirtschaft Schenk, Gelsenkirchen, Wilhelminenstraße (Nähe Gewerbeschule), tagt. Unsere nächste Versammlung ist Sonnabend, 22. Februar. Interessenten mögen sich dort einfinden, oder mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Bohl, Wanne-Eickel, Freiesenstraße 24, oder dem 1. Schriftführer, Herrn Ernst Solek, Gelsenkirchen, Berlinerstr. 9, in Verbindung treten. W.K.

---

# Gegen das Berechtigungswesen.

## Ein neues Programm zur Ausbildung der Gewerbelehrer (-lehrerinnen).

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, entwickelte am 7. Februar vor dem Landtag zum erstenmal sein Programm über die künftige Ausbildung der Gewerbelehrer und Gewerbelehrerinnen. Er ging dabei von der Tatsache aus, daß die Diplomhandelslehrer und -lehrerinnen seit dem Jahre 1898 eine rein akademische, auf sechs Semester verteilte Ausbildung erfahren und forderte, daß die künftige Ausbildung der Gewerbelehrer und -lehrerinnen nach Umfang, Dauer und Bildungshöhe dieselbe sein müsse.

Da das neue Programm des preußischen Handelsministers um seiner grundsätzlichen Bedeutung willen weit über die Kreise des Gewerbes hinaus auch für die Oeffentlichkeit von großem Interesse ist, gibt es der Amtliche Preußische Pressedienst im nachfolgenden in seinen Einzelheiten wieder:

Zurzeit findet die Ausbildung der Gewerbelehrer an den drei berufspädagogischen Instituten Berlin, Frankfurt und Köln statt in vier bezw. sechs Semestern, geleitet von fast durchweg nebenamtlichen Dozenten mit größtenteils zwei, vier oder sechs Wochenstunden. Die Ausbildung der Gewerbelehrerinnen erfolgt an 13 Seminaren, von denen zwei (Potsdam und Rhehdt) vom Staat unterhalten werden. Im letzten Jahre sind zu den berufspädagogischen Instituten bezw. zu den Vorlesungen an der Handelshochschule Berlin und den Wiso-Fakultäten Männer wie Frauen zugelassen worden.

Die neue Ausbildung sieht im Prinzip nur eine Weiterführung der bisher bestehenden vor: wissenschaftliche Ausbildung an der Handelshochschule bezw. Wiso-Fakultäten, pädagogisch-praktische und fachlich-praktische Ausbildung an den berufspädagogischen Instituten, ausgedehnt auf sechs Semester auf Grund der in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen.

**Das Hauptkontingent der Anwärter für den Beruf wird in Zukunft nicht aus dem Volksschullehrerstand, sondern aus den Kreisen der Praktiker**

kommen. Unter 290 gemeldeten Anwärtern für das Berufspädagogische Institut in Berlin befinden sich nur noch 14 Volksschullehrer und über 200 Absolventen der höheren Fachschulen bezw. Praktiker, d. h. Meister und Facharbeiter.

Die Berufsschule unserer Tage darf nicht mehr eine einfache Fortsetzung der Volksschule sein, sondern ihr Charakter besteht darin, in ihrem Unterricht lebens- und berufsnahe zu bleiben und ihre hohe Aufgabe ist es, der Charakter- und Berufsausbildung des Lehrlings und Facharbeiters und des werdenden Staatsbürgers zu dienen. Darum ist es zu begrüßen, daß immer zahlreicher und stärker die Kreise der Arbeit nachdrängen und in den Stand der Gewerbelehrer hineinrücken. Es wird erstrebt, den Hochschulabsolventen der höheren Fachschulen mit nachfolgender Bewährung in verantwortlicher Stellung

**ohne Prüfung**

den Anschluß an die Gewerbelehrerausbildung zu sichern. Es ist daneben erforderlich, den Praktiker, Meister wie Facharbeiter, ohne besondere Fachausbildung über seine Berufsausbildung hinaus in Sonderkursen vorzubereiten für die Sonderreifeprüfung, die ihm gleichfalls die Aufnahme in die Gewerbelehrerausbildung garantiert. Damit wird zugleich gegenüber dem Privileg der allgemein bildenden Schulen, gegenüber den vielfachen Barrieren, die das Berechtigungswesen schafft, die Anerkennung der technischen und wirtschaftlichen Bildung garantiert.

**Der Gewerbelehrer der Zukunft muß ein Mann der Praxis sein,**

ausgerüstet mit gutem fachlichen Können und der erforderlichen formalen geistigen Bildung, die ihn befähigen, die Fortschritte auf wirtschaftlichem, technischen und geistigem Gebiet zu beobachten, zu erfassen und in sich zu verarbeiten. Er muß darüber hinaus Verständnis haben für die Lebensauffassung und Arbeitsbetätigung des jugendlichen Arbeiters und in leitender verantwortlicher Stelle den Nachweis erbracht haben, daß er eine menschenbildende Begabung besitzt. Erst wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, braucht er sich endgültig zu entscheiden, ob er in die Ausbildung des Gewerbelehrers eintreten will, und das ist der unbedingte Vorzug gegenüber der Jugend, die durch die allgemeinbildenden Schulen geht und sich in unreifem Alter für einen Lebensberuf und damit für einen Abschluß in der wissenschaftlichen Ausbildung entscheiden muß.

Es ist in beteiligten Kreisen der Wirtschaft und Verwaltung lange strittig gewesen, ob diese Ausbildung eine rein akademische sein mußte oder ob sie lediglich zu leisten wäre von Institutionen mit dem Charakter der pädagogischen Akademien. Beide Wege sind für die Handels- und Gewerbeverwaltung nicht gangbar. Sie hat den zweckmäßigsten und wirtschaftlich billigsten gewählt: die theoretisch-wissenschaftliche Ausbildung den bestehenden Einrichtungen unserer Hochschulen zu überlassen und die berufliche wie pädagogisch-fachliche Ausbildung einem an die Hochschulen angegliederten berufspädagogischen Institut zuzuweisen, in der Form, daß die Gesamtausbildung unter der verantwortlichen Leitung überwacht, geordnet und kontrolliert wird durch den Direktor des berufspädagogischen Instituts, der, dem Handelsministerium direkt unterstellt, auch bei jeder Neuaufnahme so scharf kontingentieren kann, daß eine Inflation verhindert wird, wie sie heute leider auf dem Gebiete der Ausbildung der Diplom-Handelslehrer und -lehrerinnen besteht.

Diese Form der Ausbildung, die letzten Endes darauf basiert, gegenüber dem Abitur der allgemein bildenden Anstalten

**eine Art wirtschaftliches Abitur ohne Prüfung und Zeugnis**

zu setzen, stellt einen großen bildungspolitischen Entwicklungsgedanken dar, der hoffentlich von den fortschrittlichen Elementen aller politischen Parteien richtig erfaßt und gewürdigt wird.

---

## Versammlungskalender

**des Bezirkskartells der christl. Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.**

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher 22410.

In der Vortragsreihe „Soziale Ideen im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkung in der Gegenwart" spricht heute abend 8 Uhr im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses Universitätsprofessor Dr. Brauer über „Die katholisch-soziale Bewegung". Verbilligte Eintrittskarten für unsere Mitglieder sind in der Kartellgeschäftsstelle Gelsenkirchen, Roonstraße 32, zu haben. Da Dr. Brauer ein vorzüglicher Kenner der Verhältnisse ist, wird allen Kollegen der Besuch des Vortrages angelegentlichst empfohlen.

*

**Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.**

Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher 22410.

Sonntag, den 23. Februar:
Consolidation 1/6/8 — 2/7: 10 Uhr im Evang. Vereinshause: Betriebsräteaufstellung.

Gelsenkirchen-B: 10 Uhr bei Vogel: Zusammenkunft der Funktionäre.
Rheinelbe-Alma: 10.30 Uhr bei Quick: Betriebsräteaufstellung
Eickel 2: 3,30 Uhr bei Heitkamp: Jugendversammlung.
Schalke-A: 5 Uhr im Evang. Vereinshause: Familienfeier mit Ehrung der Jubilare.
Gelsenkirchen-C: 5 Uhr bei Zimmermann: Familienfeier mit Ehrung der Jubilare.
Wattenscheid: 5 Uhr bei Fischer: Jugendversammlung.
Wanne 1: 5 Uhr bei Reiser: Mitgliederversammlung.
Wattenscheid 2: 5 Uhr bei Meier: Jugendfest.

*

**Christlicher Metallarbeiterverband.**

Büros: Elisabethstraße 6. Fernsprecher 25805.
Spar- und Auskunftsstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.

**Jugendabteilung:** Freitag, den 21. Februar, abends 7,30 Uhr, im Lokale Ww. Schwietering, am Elisabethplatz: Versammlung mit Vortrag.

**Ortsgruppe Wanne-Röhlinghausen:** Samstag, den 22. Februar, abends 7,30 Uhr, im Kolpinghaus, Kolpingstraße: Mitgliederversammlung.

**Gute-Hoffnungshütte:** Betriebsmitgliederversammlung am Samstag, den 22. Februar.

**Formerbranche:** Sonntag, den 23. Februar, morgens 11 Uhr, im Lokale Ww. Dirkes, Gelsenkirchen, Vereinsstraße 59, Branchenversammlung, zu der hiermit dringend eingeladen wird.

**Wintersest.**

Die Verwaltungsstelle feiert am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 5,30 Uhr, in den Sälen des Hans-Sachs-Hauses ein Wintersest unter Mitwirkung der Lautensängerin Frl. Martha Woypodt, Essen. Die Tanzpausen werden ferner ausgefüllt mit artistischen Darbietungen erster Künstler. Zu dieser Festlichkeit wollen die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen sich zahlreich einfinden. Auch sind die Kollegen der anderen Berufsverbände mit ihren Familienangehörigen herzlich willkommen, desgleichen Nichtmitglieder. Eintrittskarten sind bei den Vertrauensmännern im Vorverkauf zu haben, sowie auch an der Abendkasse. Der Eintritts- und Bierpreis, sowie auch die Garderobengebühren sind so gering gehalten, daß die Möglichkeit gegeben ist, an der Festlichkeit teilzunehmen.

**Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands.**

*

Büro: Vereinsstraße 59. Fernsprecher 27523.

**Sektion der Stukkateure,** Samstag, den 22. Febr., abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokale Hilberg, Moltkeplatz.

**Ortsgruppe Gelsenkirchen,** Mittwoch, den 26. Febr., abends 7 Uhr: Jahres-Generalversammlung im Lokale Cl. Dirkes, Sellhorststraße 19.

*

**Zentralverband christlicher Holzarbeiter Zahlstelle Gelsenkirchen.**

Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 22. Februar, abends 7,30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Zu dieser Versammlung sind alle Kollegen freundlichst eingeladen.

---

## Jungdeutscher Orden.

**Bruderschaft Gelsenkirchen.**

**Gefolgschaft Schalke.** Heute Freitag, abends 8,30 Uhr, Gäste- und Werbeabend im evgl. Vereinshaus, Grillstraße. Es wird um Teilnahme von Brüdern anderer Gefolgschaften gebeten.

**Gefolgschaft Bismarck.** Die Gefolgschaft nimmt an dem heute abend stattfindenden Gäste-Abend der Gefolgschaft Schalke teil.

**Junggefolgschaft.** Heute, Freitag, abends 8,15 Uhr Zusammenkunft in der Bismarckhalle.

---

## Witterungsbericht.

Das mit seinem Kern über Südskandinavien liegende Hochdruckgebiet hat an Höhe etwas abgenommen, sich aber südwärts ausgebreitet und beherrscht fortgesetzt die Wetterlage. In Deutschland war es heute früh trocken, im Westen und Süden vielfach heiter, sonst wolkig. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen + 2 und — 7 Grad. Der Kahle Asten hatte frischen Ostwind, wolkiges Wetter, 5 Grad Frost und 25 Zentimeter Schneehöhe.

**Aussichten bis Samstag:** Meist trocken und ziemlich heiter, nachts Frost.




...und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg. 3 W29/30



NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcréme zugleich.

Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell beseitigt.

*In Dosen zu RM. 0.20—1.20 / In Tuben aus reinem Zinn zu RM. 0.60 u. 1.00*

*Nivea-Creme dringt vollständig in die Haut ein; sie hinterläßt keinen Glanz.*




---

Einen Augenblick stand er wie zu Stein erstarrt; dann wandte er sich ab, ohne ein Wort, ohne einen Laut. Ein kurzer, letzter Weg, den er zu gehen hatte; er kannte sein Ziel, es war ihm klar vorgeschrieben. Drüben in der Bibliothek, am Schreibtisch, unter den geliebten Bildern, die ihm sein Teuerstes auf Erden gewesen waren nach seinem vergötterten Weibe, erlöste ihn die Kugel von allem weiteren Leid.

Der Hall des Schusses drang hinüber ins Zimmer, wo Ilka und Rochus zurückgeblieben waren, keines klaren Gedankens fähig. Nun fuhren sie auf, in tödlichem Erschrecken. Willenlos ließ sich Rochus von Ilka zur Nebentreppe der Villa drängen, zu der er den Schlüssel besaß, er stürzte hinaus, sprang in das nächste Phaethon und eilte zur Bahn, die ihn noch in der Nacht wieder in seine Garnison führte. Unbegreiflich ihm selber noch heute, wie er am nächsten Morgen hatte Dienst tun, mittags mit den Kameraden im Kasino essen und wieder zum Dienst gehen können, bis dann der Kriminalkommissär in der Kaserne erschien, um ihn zu verhaften. Das Zigarrenetui mit seinem Namenszug, das man im Boudoir Ilkas gefunden, hatte ihn als vermeintlichen Täter gekennzeichnet. Der Mund, der ihn mit einem Wort hätte retten können, war für immer verstummt. Zu seinem Entsetzen vernahm er es gleich beim ersten Verhör: Ilka hatte Gift genommen; die Dienerschaft hatte sie am anderen Morgen entseelt auf ihrem Diwan vorgefunden.

Unter anderen Umständen hätte Rochus diese Kunde zu Boden geschmettert in einem vernichtenden Schuldgefühl. Reue und Verzweiflung hätten ihm die Seele zerrissen; so aber kam es nicht dazu. Er mußte um sein eigenes Leben kämpfen, den Mordverdacht von sich abwehren. Jedoch die Beteuerungen seiner Unschuld waren vergebens; seine überstürzte Flucht aus der Villa belastete ihn schwer. Das einzige, was das eindringliche Plaidoyer seines Advokaten erreichte, war, daß die Jury nicht die vom Prokurator der Justiz gestellte Schuldfrage auf Mord bejahte, sondern vorsätzliche Tötung ohne Ueberlegung annahm. Statt der Todesstrafe traf ihn so die Verurteilung zu zwanzigjährigem Kerker.

Und die Stunde stand wieder vor ihm, wo man ihn in das Haus des Grauens einlieferte, wo sich die eiserne Tür der Zelle wuchtend hinter ihm schloß, wo er nur nach irgendeinem Werkzeug suchte, um seinem verfehlten Leben ein Ende zu machen. Aber die grausame Wachsamkeit der Wärter, die seine Gedanken ahnten, hinderte ihn, als er den Bettüberzug zerreißen wollte, um sich den erlösenden Strick daraus zu drehen. So mußte er nun weiterleben, wider Willen. Erst stumpf wie ein Tier im Käfig, bis dann der Haß kam, der ihn wieder aufrüttelte.

Haß auf sie alle, die ihm die Seele zertreten hatten, am Tage des Gerichts, wie schon vor- und nachher: Haß auf den Adjutanten seines Regiments, der gleich nach dem ersten Verhör in der Kaserne zu ihm gekommen war, erstarrt in eiskalter Verachtung, und ihm nahegelegt hatte, das einzige zu tun, was ihm im Interesse des Regiments noch übrig bliebe — wenigstens den Skandal des öffentlichen Prozesses zu vermeiden — und der ihm die Pistole in die Hand drücken wollte; Haß auf seine beiden Brüder, die sich nach seiner Einlieferung in's Untersuchungsgefängnis in vernichtenden Briefen von ihm lossagten; Haß auf den Prokurator, der bei der Gerichtsverhandlung für seine verzweifelten Beteuerungen nur ein verächtliches Lächeln übrig hatte, und endlich das Schlimmste: Haß auf die eigene Mutter, die ihn nach erfolgter Verurteilung und Ausstoßung aus dem Regiment endlich auch aufgab und als Unwürdigen enterbte zugunsten der Brüder.

Noch heute hörte Rochus Zyrn die kahlen Wände seiner Zelle widerhallen von dem schrillen Auflachen, mit dem sich seine gequälte Seele Luft machte, als auch dieser Kerkenschlag sie noch traf, der den letzten Rest von allem Weichen und Guten vernichtete, das sich einst in ihr geregt hatte. Nur der Haß blieb in ihr und wuchs ins Riesenhafte, Haß und Menschenverachtung. Man zwang ihn, weiterzuleben — nun wohl, so mochte es sein!!

Wenn er es überstehen sollte, wenn sich ihm dereinst die Tore dieses verfluchten Hauses wieder öffnen sollten, so würde er nur ein Ziel noch kennen — Rache an all denen, die seine Seele gemordet hatten!

Dieser Haß allein gab Rochus Zyrn die Kraft, das Vegetieren hinter Kerkermauern zu ertragen, Jahr um Jahr. Er mußte sich aufrechterhalten für das Werk der Vergeltung, so stählte er denn Geist und Körper dafür mit eiserner Energie. Nie geahnte Kräfte wuchsen in ihm heran, mit einer wilden Freude stellte er es allmählich fest. Zu den Leibesübungen, die er systematisch betrieb, kam ein ebenso zweckbewußtes Training des Geistes. Er las, was er sich beschaffen konnte an Schriften der großen Menschenverächter, und stahlhart wie die Muskeln seines Leibes wurden seine Gedanken, sein Wille. Da war nichts mehr, vor dem er zurückschreckte — er stand außerhalb jeder menschlichen Gemeinschaft. Gelassen, wie man einen Ameisenhaufen zertritt, hätte er das ganze Menschengezücht vernichten können — hätte er nur die Macht dazu gehabt.

Zehn Jahre gingen dahin, endlos in ihrem grauenhaften, öden Gleichmaß: nie hätte er sie ertragen, wenn ihm nicht im Innern dieser düstere Brand geglüht und Bewegung gebracht hätte, bis dann, plötzlich wie damals die Katastrophe, jetzt auch die Erlösung kam.

Die Vorgänge in der Langlois'schen Villa in jener Unglücksnacht hatten, ohne daß Rochus es geahnt, außer Ilka doch noch einen Zeugen gehabt, den Diener Langlois, der — durch Zufall oder Neugier — um jene späte Stunde, als sein Herr unerwartet von der Reise heimkehrte, noch wach gewesen. Als der Schuß gefallen, Rochus entwichen war und Ilka sich, von Verzweiflung zerschmettert, in ihr Schlafzimmer eingeschlossen hatte, war er nach vorn geeilt, in die Bibliothek, wo Langlois entsetzt lag. Als er sah, daß nichts mehr zu retten war, hatte er der Versuchung nicht widerstehen können und sich den Inhalt der Brieftasche des Toten angeeignet. Dann war er wieder nach hinten in sein Zimmer geschlichen und hatte am andern Morgen mit den übrigen Hausbediensteten anscheinend erst die schrecklichen Vorgänge der Nacht entdeckt. Die Furcht vor Strafe hatte ihm während des Prozesses und auch nachher den Mund verschlossen, all die Jahre hindurch; erst jetzt nach schwerer Krankheit, auf dem Totenbette, hatte er seine Tat gebeichtet und den Selbstmord Langlois bezeugt, um den unschuldig Verurteilten zu retten. Da hatte die Justiz denn nicht umhin gekonnt, ihren Fehlspruch aufzuheben.

So hatte Rochus die Freiheit wiedererlangt; aber er konnte sich ihrer nicht freuen. Seine gemordete Seele konnten ihm die Herren von der Justiz nicht wieder zum Leben erwecken; das gehörte wohl auch nicht zu ihrer Zuständigkeit und wäre somit ein unbilliges Verlangen gewesen. Seine Sache, wie er sich damit abfand! Und, von seinen Erinnerungen wieder zur Umwelt zurückkehrend, streifte Rochus Zyrns Blick seine Tischgenossinnen mit einer Art Bedauern. Er würde die Damen leider enttäuschen müssen, die Stimmung zu einem Abenteuer war verflogen. Er sah sich nach dem Kellner um — zahlen und gehen, der schiefen Situation schnell ein Ende machen!

Wie Rochus' Auge so nach dem Kellner im Gewirr der Gäste suchte, stutzte er plötzlich, und nun weiteten sich sah die Pupillen. Der eine dort drüben am Tisch mit der größeren Gesellschaft, war das nicht Ragosch? Schärfer bohrte sein Blick — kein Zweifel, es war der einstige Kamerad und Regimentsadjutant!

(Fortsetzung folgt.)

# Ufa Schauburg

Theater — Gelsenkirchen

## Zur gefl. Beachtung!

Die ungeheure Nachfrage, die zahlreichen telephon. Anrufe, die große Menge der Zuschriften veranlassen uns, den großen

**Ufa-Millionenfilm**

**mit Musik und Gesang**

**bis einschl. Montag zu verlängern**



IVAN MOSJOUKIN in

# Der weiße Teufel

mit LIL DAGOVER
BETTY AMANN

Nach der Novelle „Hadschi Murat" von Leo Tolstoi

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden

Unter Mitwirkung des

**weltberühmten**

**Don-Kosaken-Chors**

Dirigent: Serge Jaroff — Musik: Schmidt-Gentner

Tscherkessentreue! Heimatliebe! Dieses monumentale Filmwerk wird zu einem grandiosen Epos wahren Heldentums! Hadschi Murat, der Held seines Volkes, der Schrecken seiner Feinde — genannt „Der weiße Teufel" — lebt auf. Wildbewegt ist sein Lebensschicksal, erschütternd und von heroischer Tragik sein Ende!

**Hierzu das ausgewählte Beiprogramm**

**Aufführungszeiten: 3, 5.30 und 8 Uhr.**
**Sonntag ab 2 Uhr.**

**Jugendliche haben Zutritt.**

---

Billige

**Herde**
**Oefen**
**Kamine**
**Wasch-maschinen**

Markenfabrikate

**Klage**

Ringstraße 7
Nähe Hauptpostamt.

---

**Schirm-Reparaturen**

wurden sofort in eigener Werkstatt billigst ausgeführt

**Trümpener**
Schalkerstr 167

---

**Gelegenheits-Kauf**

Naturlackierte Küche 295,— Mark
Birkenlackierte Küche 325,— Mark
Eichegerüstes Schlafzimmer 495,— Mark
Eichenes Schlafzimmer 595,— Mark
sowie Einzelmöbel in großer Auswahl.
Möbelhaus Frank
Bismarckstraße 110.

---

**Harmonium**

für 125 Mark zu verkaufen. 6448
Schalkerstraße 68, part., links.

---

Modernes 26304

**Speisezimmer**

(Büfett u. Kredenz) 320,— RM.
Möbelhaus Sammert
Bismarckstraße 204.

---

**Speisezimmer**

im ganzen oder geteilt zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. P. B. 583 an die Allg. Ztg.

---

**Metallbett**

m. Matr., 1 schwarzer Gehrockanzug, wenig gebr., billig zu verkaufen. 6455
Mühlenstr. 31 p. r.

---

Berufstät. Dame, 25 J., angenehme Erscheinung, heiteres Wesen, mit 2000 M Barvermögen, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks evtl.

**Heirat.**

Angeb. mögl. mit Bild unt. P. C. 584 an die Allg. Ztg.

---

**Geld**

Abzahldarlehn auf 6 bis 12 Mon. schnell u. verschwieg. durch A. Zaage, Heyestr. 1 Ecke Augustastraße. Telephon 22897.

---

**Pferdedünger**

Stroh od. Torf kauft
Telephon 24200.

---

# 50 Pf 1.95 2.95 3.95

Die beste **Gelegenheit zum sparen**

# Alsberg's Serientage

Die beliebte
**Liliput-Revue**
ist wieder da u. gibt täglich 3 Vorstellungen mit neuem Programm im Ausstellungsraum 3. Stock
1. Vorstellg. 3¹⁵ Uhr blaue Karte
2. Vorstellg. 4³⁰ Uhr rote Karte
3. Vorstellg. 5⁴⁵ Uhr gelbe Karte
Karte 20 Pfg. an der Sammelkasse. Dieselben werden zum vollen Preise an jeder Kasse wie ein Zahlung genommen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

**Der Verkauf beginnt heute**

**Liliput-Revue ab Samstag, den 22. Februar**

---

# Beim Einkauf von Betten

denken Sie zuerst an das

# Bettfedern-Import-Haus

D. Herstein

Größtes Bettfederlager Gelsenkirchen-Buers

**Gelsenkirchen, Vereinsstraße 21**

Bei mir gekaufte Betten halten ein Menschenalter

---

**Husten Sie?**

Nehmen Sie mit bestem Erfolg unseren berühmten **Spitzwegerich-Saft** Flasche 1.50 Mk. Spitzwegerich-Bonbons' äußerstoff. Dose 0.70 Mk. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Riforma" Nur echt im

**Wörishofen. Kräuterhaus**

Hochstr. 24, Ecke Neustraße.

---

**Leinöl, Lacke, Farben**

klebfrei, reell u. preiswert nur im Spezial-Geschäft

**Schmedeshagen**
Bismarckstraße 118
Telephon 26771

---

**Autofahrten**

mit Personen- und Lieferwagen billigst

**H. Koriath**
Margaretenhof 21
Telefon 27728

---

**TivoLi TivoLi TivoLi**

Ab heute: Der beste Film der Welt:



# Die weisse Hölle vom Piz Palü

REGIE: DR. ARNOLD FANCK UND G.W. PABST
IN DEN HAUPTROLLEN:
GUSTAV DIESSL · LENI RIEFENSTAHL · ERNST PETERSEN
UND DER BEKANNTESTE DEUTSCHE FLIEGER
ERNST UDET

Ein gigantisches Filmwerk in 7 gewaltigen Akten das Zeit und Menschen überdauert — Der größte Erfolg aller Zeiten. — Der grandiose 7tägige Kampf um die Befreiung aus der weißen Hölle

**UDET'S** tollkühne Flugzeugkunststücke lassen den Atem stocken

**Unbesiegbar, unüberwindlich, leuchtet der Gipfel des Piz Palü!**

Anfang 4.15 u. 7,30 Uhr



# Douglas Fairbanks

in seinem 10aktigen Abenteurerfilm

**ROBIN HOOD**

Anfang: 3,00, 6.00 9,15 Uhr

Ein Sensationsdrama aus der Zeit der Kreuzzüge. Ein Sensationsdrama kühner Ritter.

König Johann Schreckensregiment peinigt das Volk bis aufs Blut.

Anfang Wochentags 2.45, Kassenöffnung 2,15 Uhr
Anfang Sonntags 2.00, Kassenöffnung 1,30 Uhr

**Beiprogramm**

Jugendliche haben zur 1. Vorstellung Zutritt.

---

# Groß-Bestrahlungs-Institut

„System Gallspach"

**Wattenscheid, Oststr. 33** (neb der Stadtbank)

Haltestelle sämtlicher Straßenbahnen: Kirche Wattenscheid

**Krankheitserkennung durch „Neonstrahlen"**

Behandlung mit Hochfrequenzströmen, kombiniert mit Radium-, Höhensonnen- und Poly onn-Strahlen. Ferner alle Massagen. Elektrotherapie, Homöopathie, Biochemie

**A. Elkemann-Reusch,** Heilkundiger Bei verschiedenen Krankenkassen zugelassen

---

# Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

**Plakatdruckerei Carl Bertenburg**
Wilhelmbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

---

**Damen u. Herren**

mit guter Garderobe redegewandt aber wahrheitsgetreu arbeitend, können Geld verdienen für noch nie gebotene konkurrenzlose Sache. Meldungen tägl. bis 19 Uhr „Spar-Ring Allwohl", Stolzestraße 2, am Moltkeplatz.

---

**Mod. Anstrich**

Treppenhäuser Türen Möbel sowie sämtliche Malerarbeiten, zu den billigsten Preisen bei schnellst. Ausf. Malermeister Helsing, Frankenstr. 37

---

**Teppichkunststopfer**

aus dem Orient sucht Kundsch. in u. auß. Hause Ang. u. N. R. 308 an die Allg. Z.

---

In 3 Tagen **Nichtraucher**

Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S. 173a.

Kaiser Auszug Mehl 5-Pfund-Beutel 95

Holländ. Käse vollfett 1 Pfund 95

Edamer Käse vollfett 1 Pfund 95

Speck fettdurchwachsen geräuchert 1 Pfund 95

Schinken gekocht ½ Pfund 95

Polnische eigene Fabrikat 1 Pfund 95

Weiße Bohnen 3 Pfund 95

Gelbe Erbsen 5 Pfund 95

Grüne Erbsen 5 Pfund 95

Braune Bohnen 4 Pfund 95

in der **Die erste Sensation unserer Serientage**

# Lebensmittel-Halle

**50 Pf**

Eierfadennudeln Pfund 0.50
Eiermakkaroni Pfund 0.50
Eiersuppen Einlagen Pfd. 0.50
Ital. Tafelreis 2 Pfund 0.50
Rhein. Apfelkraut Eimer 0.50
Pflaumenmus Eimer 0.50
Aprikos.-Marmelade Eimer 0.50
Apfelmus 1/1 Dose 0.50
Spinat 1/1 Dose 0.50
Gemüse-Erbsen mittelfein 1/1 Dose 0.50
Essiggurken Dose 0.50
Salzgurken Dose 0.50
Senfgurken Dose 0.50
Kondens. Milch Dose 0.50
Bensdorp-Kakao ½-Pfd.-Paket 0.50
Kokosfett in Platten Pfund 0.50

**50 Pf**

Bismarckheringe 1/2-Liter-Dose 0.50
Bratheringe 1/2-Ltr.-Dose 0.50
Kronsardinen 1/2-Liter-Dose 0.50
Heringe in Gelee 1/2-Liter-Dose 0.50
Rollmops 1/2-Liter-Dose 0.50
Mixed Pickles Glas 0.50
Feiner Tafelsenf m. 200 gr. Steinkrug 0.50
Streichmettwurst Stück 0.50
Spieldragees Pfund 0.50
Bonbon-Mischung Pfund 0.50
Kokosflocken Pfund 0.50
Vollmilch Nuß-Krokant 200-g-Tafel 0.50
Pralinen-Mischung 200-g-Karton 0.50
Haushaltkeks Pfund 0.50
Hustenbonbons Pfund 0.50
Feine Leberwurst Stück 0.50
Prima westfälische Cervelatwurst im Fettdarm Pfd. 1.95
Prima westfäl. Schinkenplockwurst im Fettdarm Pfd. 1.95

**95 Pf Weine 95 Pf**

28er Gaubickelheimer Ltr. 0.95
29er Hierst. Domthal Ltr. 0.95
29er Mos. Königsberg Ltr. 0.95
Tarragona Ltr. 0.95
Griechischer Süßwein Ltr. 0.95
Blutr. span. Süßwein Ltr. 0.95
Vermouthwein Ltr. 0.95
Griechischer Muskat Ltr. 0.95
Valenzia Montegne Fl. 0.95
28er Moselkerner Fl. 0.95
28er Laubenheimer Fl. 0.95
27er Hambach. Kaiserst. Fl. 0.95
26er Gunt. Vorelsgart. Fl. 0.95
26er Schloß Böckelh. Fl. 0.95
Alter Insel Samos Fl. 0.95
Malaga Fl. 0.95
Jamaika-Rum-Verschnitt (Preis ohne Glas) 38% ½ L.-Fl. 3.95
Weinbrand-Verschnitt ★★★ 1/1 Flasche 2.95

**95 Pf**

Linsen 5 Pfund 0.95
Haferflocken 4 Pfund 0.95
Kornkaffee 4 Pfund 0.95
Malzkaffee 4 Pfund 0.95
Eierschnittnudeln 2 Pfund 0.95
Erbsen gesch. grüne 5 Pfund 0.95
Vierfruchtmarmel. 2 Pfd.-Eimer 0.95
Delikat.-Sauerkraut m. Wein 10-Pfund-Dose 0.95
Apfelgelee m. Himbeer. 2-Pfund-Eimer 0.95
Salzgurken 1/1 Dose 0.95
Pilchards Dose 0.95
Geisardinen 4 Dosen 0.95
Delik.-Würstchen 5 Paar Dose 0.95
Mirabellen 1/1 Dose 0.95
Junge Erbsen mittel. 1/1 Dose 0.95
Ananas gestift, i. Scheiben Dose 0.95

**95 Pf**

Gebrannte Mandeln Pfd. 0.95
Gelees früchte Pfund 0.95
Gelee himbeeren Pfund 0.95
Schokol. Plätzchen Pfd. 0.95
Pralinenmischung Pfd. 0.95
Rumtrüffel Pfund 0.95
Milchcremhütchen Pfd. 0.95
Bienenhonig schleuderfrisch rein 1-Pfund-Glas 0.95
Biskuitmischung Pfund 0.95
Puffbohnen Pfund 0.95
Cremeschokolade 5 Tafeln à 100-Gr. 0.95
Blockschokolade 5 Tafeln à 100 Gr. 0.95
Bensd. Schmelzschok. 4 Tafeln 0.95
Pralinen-Mischung Karton 400 Gr. 0.95
Gefüllte Waffeln Pfund 0.95
Dän. Schweizerkäse 30% Pfund 0.95
Prima holländische Molkereibutter Pfund 1.95
Santos Kaffee reinschmeckend Pfund 1.95

Prima junge Mastsuppenhühner Pfund 1.30

# Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Junge Hafermastgänse Pfund 1.00


## Rundfunk

### Freitag, den 21. Februar.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. a) Ascendit deus — Clemens von Papa
b) Dum complerentur — Palestrina
Domchor München, Leitung: Berberich
2. Divertimento F-dur — Mozart
Leipziger Gewandhaus-Bläser-Quintett
3. Ouvertüre zur Oper „Anacreon" — Cherubini
Konzertgebouw-Orchester, Leitung: Mengelberg
4. a) Frühlingsfahrt — Schumann
b) Am Rhein — Humperdinck
Heinrich Schlusnus (Bariton)
5. a) Müde kehrt ein Wandersmann zurück
b) Ich lag am Waldessaume — Brandenburg
Wilhelm Gombert (Tenor)


Jetzt alle Stationen ohne Umschalten.




Nicht der einzige Vorzug des leistungssicheren Siemens-Schirmgitter-Empfängers, auch Trennschärfe und Lautstärke bleiben bei jeder Wellenlänge gleich gut und gleich groß. Natürlich vollständiger Netzanschluß! Die äußere Form und erst recht das edle Material zeigen, daß Sie es mit einem Siemens-Gerät zu tun haben.

Siemens-Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger

Radio-Abteilung
Hans Siem, Gelsenkirchen
nur Bahnhofstraße 18


6. a) Frühlingsstimmen-Walzer — Strauß
b) Radetzky-Marsch — Strauß
Sinfonie-Orchester, Leitung: Strauß
7. Galante Serenade — Amadei
Mandolinen-Orchester
8. a) Anna hat Geld — Sylva, Brown, Henderson
b) Das Lied der Liebe — Berlin
Zwei Klaviere
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
11.30—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Frohe Wanderschaft, Marsch — Seepe
(Manuskript)
2. Perlen und Tränen, Walzer — Dicker
3. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" — Brüll
4. Melodien aus der Oper „Die Afrikanerin" — Meyerbeer
5. a) Präludium u. Allegro — Pugnani-Kreisler
b) Elegie — Joos
c) Dante — Scott
6. Malerische Szenen — Massenet
7. a) Serenade — Düppen
b) Rosenraum in Sanssouci — Bernards
8. Melodien aus dem Singspiel „Dreimädelhaus" — Schubert-Berte
14.30 Funkwerbung: Ratschläge — Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge Kinderspielstunde. Wir suchen für unsere Kasperlbühne ein Theaterstück aus
16.00—16.40 Was will ich werden?
1. Erna Bellardi: „Aufwärts". Berufliche Aufstiegmöglichkeiten für Volksschülerinnen
2. Regierungsrat Dr. v. d. Wyenbergh: Der Volksschullehrer, der Dipl.-Handelslehrer und der Gewerbelehrer
16.45—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Eulenspiegel spukt
Fritz Worm erzählt Eulenspiegelstreiche
Robert Götz singt heitere Lieder zur Laute
2. Lehrer Brezner: Schachfunk für die Jugend. Schwächung
17.30—18.30 Vesperkonzert
Peter Bach
singt zarte Romantik zur Laute
1. a) Sachliche Romanze — Erich Köstner
b) Wenn ich Abend sage — Willibald Krain
c) Guter Rat — Rudolf Baumbach
d) Das Wasser — Christian Morgenstern
2. a) Tango und Shimmy aus der Zweiten Tanzsuite — Groß
Wilhelm Groß (Klavier)
b) Walzer-Capriccio — Ysolt
Solloway (Violine)
3. a) Klatsch — Willibald Krain
b) Das alte Lied — Josza Gray
c) Endlose Nacht — Börris v. Münchhausen
d) Was machst Du mit dem Leben — Börris v. Münchhausen
4. Serenade — Wolf
Kolisch-Quartett
5. a) Abendlied — Gottfried Keller
b) Komödie — Willibald Krain
c) Resumee — Michael Sperling
d) Ihr große Worte — Erich Köstner
(Vertonung sämtlicher Lautengesänge v. J. S. Bach)
18.30—18.50 Für die Frau im Beruf. Dr. Rosemarie Elsscheidt: Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen (1)
19.15—19.40 Lektor Dr. T. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Das neue Weltbild
Prof. Dr. Helmuth Plessner: Das naturwissenschaftliche Weltbild: Biologie
20.00—21.20 Letzte Musik
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kuhn
1. Kadetten-Marsch — Sousa
2. Ouvertüre zur Oper „Tancred" — Rossini
3. Szenen aus der Oper „Boheme" — Puccini
4. Slawische Rhapsodie — Dvorak
5. Neu-Wien, Walzer — Joh. Strauß
6. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" — Lehar
7. Melodien aus der Operettenrevue „No, No, Nanette" — Youmans
8. Aufzug der Stadtwache — Jessel
21.20—22.30 Einsame Musik
Egbert Graepe (Klavier), Bronislaw Mittmann (Violine), Hodja Feldin (Cello), Peter Graef (Viola), Willi Weber (Horn)
Werke von Johannes Brahms
1. Horn-Trio, op. 40
Intermezzo:
Das Weltgedicht
*
2. Klavier-Quartett g-moll, op. 25
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Handelshof, Essen, Kapelle: Fartas Miska und aus dem Emelka-Palast, Dortmund, an der Orgel: Josef Jordan

## Die Antenne.

Von
Hans Horsmann.

Du horchst und horchst, von Dach zu Dach gespannt,
bist Mittlerin und Ohr zu fremder Welt —
du reißt Musik herab vom Sternenzelt
und schiebst ins Nahe ander' Volk und Land. —

Du atmest Echo abertausendfach
und sammelst, sammelst sonder Ziel und Zahl —
du spendest königlich und ohne Wahl
und rufst uns Neues, immer Neues wach.

Tief unter dir kreist unsers Lebens Lauf,
geh'n Räder endlos, ohne Rast und Ruh' —
doch alles fiebert, pulst dir wieder zu
und Welt' um Welle nimmt dein Atem auf.

Aus der Rundfunk-Sondernummer der Zeitschrift „Bergische Heimat".


Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemüller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.


# Der Westfunk in der kommenden Woche.

## Die Hochzeit des Figaro.

Mozarts Opern erfreuen sich im Westdeutschen Rundfunk einer bevorzugten Pflege. Ihre kristallklare Instrumentierung macht sie zu ganz besonders funkisch geeigneten Kunstwerken. So ranken sich Aufführungen der Mozart-Opern wie ein fortlaufendes Blumengewinde durch den Spielplan. (In diesem Jahre wird mit dem „Re Pastore", dem „Königlichen Schäfer", eine neue köstliche Blüte Mozartscher Kunst unseren Hörern erschlossen werden.) Am Sonntag, den 23. Februar, erklingt „Figaros Hochzeit", die vielleicht köstlichste von Mozarts Opern, durch die Lautsprecher des Westdeutschen Rundfunks. Wieder liegt die auf der Grundlage der Riese-Lepischen Uebersetzung entstandene Uebertragung von Dr. Siegfried Anheiser, die Mozarts Musik sich noch mehr anschmiegt, der Aufführung zugrunde. Die Besetzung: Wilhelm Strienz als Figaro, Heinz Hollwe, und Klärc Hansen, als Graf und Gräfin, Henny Neumann-Knapp als Susanne, Margot Grimkoven als Cherubino, ist unsern Hörern schon bekannt; den Basilio singt zum erstenmal Leonardo Arameseo. Die musikalische Leitung hat Dr. Wilhelm Buschkötter, die Spielleitung Dr. Siegfried Anheiser.

Die Frauenstunde beschäftigt sich in der kommenden Woche mit Frauenberuf und Berufsauffassung. Studiendirektorin Aenne Franken wird sich grundsätzlich mit der Frage auseinandersetzen: „Warum soll das Jungmädchen einen Beruf ergreifen?", ein Vortrag, der die heute so strittige Auffassung von weiblicher Berufsarbeit von berufener Seite zu klären versuchen wird. M. Ph. van den Wyenbergh wird vom Wesen des Hausfrauenberufes sprechen und Dr. Ilse Weickert wird in ihren Ausführungen „Zur Lebensgestaltung der berufstätigen Frau" einige beachtenswerte Winke geben zum Verständnis der Lage der Frau im Beruf und den Pflichten, die eine Frau mit gepflegtem Heim der heimlosen Berufsfrau gegenüber zu erfüllen hat.

Verbesserung des Börsendienstes. Während die westdeutschen Sender bisher die Börsenberichte aus Düsseldorf und Essen täglich um 19.00 Uhr veröffentlichen, ist es seit kurzem möglich geworden, die betreffenden Berichte bereits um 15.30 Uhr bei den ersten Wirtschaftsmeldungen zu bringen.

## Käfner-Nicks: „Leben in dieser Zeit"

endgültig am 26. Februar.

Die lyrische Suite für Funk „Leben in dieser Zeit", Text von Erich Käfner, Musik von Edmund Nick, deren Wiedergabe ursprünglich für Donnerstag, den 13. Febr., vorgesehen war, wird nun am 26. Februar, 21 Uhr, zur Aufführung gebracht. Das interessante Stück, eine neuartige, auch in seiner funkischen Form verblüffende „Chronik" des Alltagsmenschen und seines Gefühls- und Erlebnisbezirkes, die zu größerem Teil die als Songs und Chansons verwendeten zeitsatirischen Verse Käfners füllen, inszeniert Rudolf Nieth; die musikalische Leitung hat Otto Julius Kühn, die Hauptpartie verkörpert Paul Apel als Kurt Schmidt, die Chansonette Martha Walter, den Sprecher Alexander Maaß.


Teppiche
beste Fabrikate Marken
in jeder Größe zu Qualitäts
Maßarbeit
von Oberhoff und Willig-Brill
G. Block
Schalkerstr. 75, Ecke Liboristraße
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche



# SERIEN-VERKAUF

## Durch diese Sonder-Veranstaltung

**beweisen wir von neuem unsere große Leistungsfähigkeit ● Unzählige praktische Artikel finden Sie zu diesen Einheitspreisen.**

**Trotz der billigen Preise .... doch Qualitätsware!**

## 50 ₰

| | |
|---|---|
| 4 Meter Klöppelspitze | 50 ₰ |
| 6.10 Meter Feston | 50 ₰ |
| 4 Stück Klöppelecken | 50 ₰ |
| 4 Stück Kissenstreifen | 50 ₰ |
| 10 Meter Wäschebesatz | 50 ₰ |
| 1 Kurzwarenbüfte, groß | 50 ₰ |
| 1 Paar seidene Strumpfbänder | 50 ₰ |
| 1 Servierhaube mit Valenciennes-Spitze | 50 ₰ |
| 1 Damen-Rips-Weste | 50 ₰ |
| 1 Schutzkragen aus kunstseidenem Rips | 50 ₰ |
| 2 Stück Plüsch- oder Samtstülpwester | 50 ₰ |
| 1 Paar Herrensocken, Jacquard | 50 ₰ |
| 1 Paar Kinderstrümpfe, Größe 3 bis 7 | 50 ₰ |
| 1 Stück Selbstbinder, neue Dessins | 50 ₰ |
| 1 Paar gute Hosenträger | 50 ₰ |
| 1 Paar Socken- u. Aermelhalter zus. | 50 ₰ |
| 2 Paar gute Sockenhalter | 50 ₰ |
| 1 halbsteifer Kragen | 50 ₰ |
| 1 schöner Seidenschal | 50 ₰ |
| 1 guter Korsettschoner | 50 ₰ |
| 1 Unterziehschlüpfer, weiß und farbig | 50 ₰ |
| 1½ Meter Wischtuch, rot kariert | 50 ₰ |
| 1½ Meter Gerstenkorn, prima | 50 ₰ |
| 1 Meter Rohköper, kräftig | 50 ₰ |
| 1½ Meter Rohnessel | 50 ₰ |
| 4 Stück Aufnehmer | 50 ₰ |
| 1 Meter Jumperstoff | 50 ₰ |
| 1 Meter Karneval-Samt | 50 ₰ |
| 1 Knaben-Hemd, Größe 45 | 50 ₰ |
| 1 gutes Frottier-Handtuch | 50 ₰ |
| 1 Knaben-Schürze | 50 ₰ |
| 6 Taschentücher, mit Hohlsaum | 50 ₰ |
| 1 Küchenhandtuch, gezeichnet | 50 ₰ |
| 1 Spitzendecke oder Läufer | 50 ₰ |
| 1 Tablettdeckchen, Handarbeit | 50 ₰ |
| 1 Stores mit Durchsatz und Spitze | 50 ₰ |
| 1 Paar Scheibengardinen | 50 ₰ |
| 1 gute Kokos-Fußmatte | 50 ₰ |
| 1 Meter Etamine, 150 cm | 50 ₰ |
| 1 Celluloid-Stehspiegel | 50 ₰ |
| 1 guter Rasierapparat | 50 ₰ |
| 1 Flasche Birkenwasser | 50 ₰ |
| 3 Rollen Butterbrotpapier groß | 50 ₰ |
| 100 Servietten, gezackt | 50 ₰ |
| 40 Briefbogen u. Umschläge | 50 ₰ |
| 6 Rollen Krepp-Papier, bunt | 50 ₰ |
| 1 gute Schere, Solinger Stahl | 50 ₰ |
| 1 hübsche Halskette | 50 ₰ |
| 1 Geldbörse, echt Leder | 50 ₰ |
| 1 gutes Einkaufsnetz | 50 ₰ |

### Aus unserer Konfitüren-Abteilung

| | | |
|---|---|---|
| Himbeeren | Pfund | 50 ₰ |
| Trüffel-Pralinen | ½ Pfund | 50 ₰ |
| Mokka Bohnen, feinste Creme-Füll. | ½ Pfd | 50 ₰ |
| Walnuß-Pralinen | ½ Pfund | 50 ₰ |
| Füllig get. Bohnen, la. Geschmack | ½ Pfund | 50 ₰ |
| Creme Schokolade | 3 Tafeln à 100 gr | 50 ₰ |
| Creme-Briketts | 2 Stück je ¼ Pfund | 50 ₰ |
| Creme Riegel | 8 Stück | 50 ₰ |
| Hustenrollen | 6 Stück | 50 ₰ |
| 1 Karton feinste Pralinen | | 50 ₰ |
| Frucht Waffeln feinste Füllung | Pfund | 95 ₰ |
| Sahne Waffeln, feinste Füllung | Pfund | 95 ₰ |
| Vanille Gebäck (hergestellt in unserer Konditorei) | Pfund | 95 ₰ |
| Sandscheiben (hergestellt in unserer Konditorei) | Pfund | 95 ₰ |
| Teegebäck (hergestellt in unserer Konditorei) | Pfund | 95 ₰ |
| Makronen (hergestellt in unserer Konditorei) | Pfund | 95 ₰ |
| Feinste Vollmilch Karamellen | Pfund | 95 ₰ |
| Bestreute Schokoladen Plätzchen | Pfund | 95 ₰ |
| 4 Tafeln à 100 Gramm, Sinn's Spezial-Vollmilch-Schokolade | | 95 ₰ |

## 95 ₰

| | |
|---|---|
| 8 Meter Klöppelspitze | 95 ₰ |
| 2 Kissenstreifen (Stickerei) | 95 ₰ |
| 2 Hemdenpassen mit Val.-Spitze | 95 ₰ |
| 1 Damen-Schal, seid. Trikot | 95 ₰ |
| 1 Damen-Weste, kunstseid. Rips | 95 ₰ |
| 1 Damen-Wildledergürtel | 95 ₰ |
| 1 Baskenmütze aus Chenille | 95 ₰ |
| 1 Paar Herr.-Socken, Bwolle m. Seide | 95 ₰ |
| 1 Paar Herren-Socken, reine Wolle | 95 ₰ |
| 1 Paar Kinder-Strümpfe Gr 8-11 | 95 ₰ |
| 1 P. la. Seidenflor-Damen-Strümpfe | 95 ₰ |
| 1 Meter Linon, 130 cm breit | 95 ₰ |
| 1,50 Meter la. Halbleinen-Handtuch | 95 ₰ |
| 6 Stück la. Staub- oder Spültücher | 95 ₰ |
| 1 Meter Kleiderstoff schöne Muster | 95 ₰ |
| 1 Meter Schotten, doppeltbreit | 95 ₰ |
| 1 Meter Hauskleiderstoff | 95 ₰ |
| 1 Meter Waschseide, neue Dessins | 95 ₰ |
| 1 Stück Seidenbinder, mod. Dessins | 95 ₰ |
| 3 Stück la. 4fach Umlegekragen | 95 ₰ |
| 1 St. eleg. Hosenträg. m. Gummi od Led. | 95 ₰ |
| 1 Stück Krawattenglätter | 95 ₰ |
| 1 Stück schöne Sportmütze | 95 ₰ |
| 1 Stück Kinderschirm mit Rundhaken | 95 ₰ |
| 1 Stück Damen-Schlüpfer mit Futter | 95 ₰ |
| 1 Stück Dam.-Hemdhose, farb. u. weiß | 95 ₰ |
| 1 Stück Herren-Makohemd | 95 ₰ |
| 1 Stück Herren-Normalhose | 95 ₰ |
| 1 Stück Unteranzug, Normal 60 | 95 ₰ |
| 1 Grubenkittel, Flanell oder Trikot | 95 ₰ |
| 1 Kochmütze, weiß, Köper | 95 ₰ |
| 1 Damen-Trägerhemd, mit Feston | 95 ₰ |
| 1 Kissenbezug, mit Bogen | 95 ₰ |
| 1 großes Frottierhandtuch | 95 ₰ |
| 3 Stück Kinder-Eckchen, gestr. | 95 ₰ |
| 3 Stück Kinderlätzchen | 95 ₰ |
| 1 Stück seidene Büstenhalter | 95 ₰ |
| 1 Strumpfbandgürtel, mit 4 P. Haltern | 95 ₰ |
| 1 Damen-Jumperschürze | 95 ₰ |
| 1 Küchenhandtuch, gest. | 95 ₰ |
| 1 Ueberhandtuch, mit Spitze | 95 ₰ |
| 1 Ripskissen, gez. | 95 ₰ |
| 1 Decke, gez., oval und eckig | 95 ₰ |
| 1 Steppkissen, mit Material | 95 ₰ |
| 1 Spitzendecke, oval und eckig | 95 ₰ |
| 1 Meter Gardinen-Volle | 95 ₰ |
| 1 Meter Läufer, 67 cm breit | 95 ₰ |
| 1 Bisenmatte | 95 ₰ |
| 1 Balatum-Vorlage | 95 ₰ |
| 1 Pfund Federn, füllkräftig | 95 ₰ |
| 1 Pfund prima Kapok | 95 ₰ |
| 1 Sofakissen, schöne Ausführung | 95 ₰ |
| 1 Waschtuch-Wandschoner | 95 ₰ |
| 1 Stores, 140 cm breit | 95 ₰ |
| 1 Meter Rolloköper, la. | 95 ₰ |
| 1 Meter Madras, 130 cm breit | 95 ₰ |
| 1 Schwammkorb, Schwamm u. Bürste | 95 ₰ |
| 1 Fensterleder, 1 P. Waschextrakt | 95 ₰ |
| 12 Stück la. Toilettenseife | 95 ₰ |
| 10 Rollen Krepp-Toilettenpapier | 95 ₰ |
| 100 Servietten, mit Rand | 95 ₰ |
| 1 Davidis Kochbuch, Leinen | 95 ₰ |
| 1 Blockmappe, Leinen | 95 ₰ |
| 3 Rollen Schrankpapier, weiß u. gestr. | 95 ₰ |
| 1 Halskette, elegant | 95 ₰ |
| 1 Armreifen, modern | 95 ₰ |
| 1 Tornister, Knaben oder Mädchen | 95 ₰ |
| 1 Isolierflasche, ½ Liter | 95 ₰ |
| 1 guter Einkaufsbeutel | 95 ₰ |
| 1 elegante Besuchstasche | 95 ₰ |
| 1 Taschenlampe, komplett | 95 ₰ |
| 1 großes Einkaufsnetz | 95 ₰ |

## 1.95

| | |
|---|---|
| 1 Meter Waschsamt bedruckt | 1.95 |
| 1 Meter Jumperstoff Wolle, Kunsts | 1.95 |
| 1 Meter Blusenstreifen dkl. Must. | 1.95 |
| 1 Meter Bettdamast 130 od. 160 cm | 1.95 |
| 1 Meter Satin riche gute Qualität | 1.95 |
| 1 Meter Gardinenspitze m. Franze | 1.95 |
| 1 Stück Cachenez weiß | 1.95 |
| 1 Stück Damenkragen Passenform | 1.95 |
| 1 Paar Damenstrümpfe Fl. m. Seide | 1.95 |
| 1 Paar Damenstrümpfe Kaschmir | 1.95 |
| 1 Uebergangshut Filz m. Crinolborde | 1.95 |
| 1 Baskenmütze doppelseitig gestr. | 1.95 |
| 1 eleg. Damen-Trägerhemd | 1.95 |
| 1 Damen-Nachthemd farbig garn | 1.95 |
| 1 Damen-Untertaille mit br. Feston | 1.95 |
| 1 Prinzeßrock mit breiter Spitze | 1.95 |
| 1 Schürze Indanthren | 1.95 |
| 1 Waschtischgarnitur 2teilig | 1.95 |
| 1 Küchenhandtuch gest. | 1.95 |
| 1 Mitteldecke gezackt | 1.95 |
| 1 Kissen handgestickt | 1.95 |
| 1 Meter Rollodamast 130 cm | 1.95 |
| 1 Meter Schweden-Leinen | 1.95 |
| 1 Meter Madras mit Kunstseide | 1.95 |
| 1 Madrasgarnitur 3teilig | 1.95 |
| 1 Meter Dekorationsstoff Kunsts. | 1.95 |
| 1 Meter Bouclelläufer doppelseitig | 1.95 |
| 1 Pfund beste heilgr. Federn | 1.95 |
| 1 Normalhemd schwere Qualität | 1.95 |
| 1 Normalhose la. Ware | 1.95 |
| 1 Einsatzhemd mit Ripsbrust | 1.95 |
| 1 Herren-Futterhose | 1.95 |
| 1 Damenschlüpfer Kunstseide | 1.95 |
| 1 Herren-Oberhemd Perkal | 1.95 |
| 1 Selbstbinder reine Seide | 1.95 |
| 1 Hosenträgergarnitur 3teil. | 1.95 |
| 1 Dam.-,Herr.-od. Kind.-Schirm | 1.95 |
| 1 la. Grubenhemd | 1.95 |
| 1 blaue Jacke oder Hose | 1.95 |
| 1 ungebl. Herren-Biberhemd | 1.95 |
| 1 Einsatzhemd Nessel | 1.95 |
| 1 Biber-Herrenhose | 1.95 |
| 1 Manikürkasten mit Inhalt | 1.95 |
| 1 Toilettekasten mit Inhalt, Cell. | 1.95 |
| 1 groß. Handspiegel u. Kamm | 1.95 |
| 1 elegante Besuchstasche | 1.95 |
| 1 Tornister Hartplatte | 1.95 |

## 2.95

| | |
|---|---|
| 1 Schlafdecke einfarbig m. R. | 2.95 |
| 1 Meter Bembergseide 130 cm brt. | 2.95 |
| 1 Meter Marocain neue Muster | 2.95 |
| 1 Paar D.-Strümpfe Flor mit Seide | 2.95 |
| 1 D.-Nachthemd mit best. Weste | 2.95 |
| 1 Jumper-Untertaille reich garn. | 2.95 |
| 1 Sportgürtel mit Gummi | 2.95 |
| 1 Damen-Reformkorsett | 2.95 |
| 1 Kinder-Pullover reine Wolle | 2.95 |
| 1 Kaffeedecke gez., 130×160 | 2.95 |
| 1 Waschtischgarnitur Frotté | 2.95 |
| 1 Stores mit brt. Tüllteinsatz, 140 cm | 2.95 |
| 1 Meter bunt. Volle für Dekorationen | 2.95 |
| 1 Meter kunstseid. Rips apart | 2.95 |
| 1 eleg. Madrasgarnitur | 2.95 |
| 1 schöner Wandbehang 75/150 | 2.95 |
| 1 Meter Marquisette Kunstseide | 2.95 |
| 1 Waffelbettdecke | 2.95 |
| 1 Meter Cocosläufer 90 cm breit | 2.95 |
| 1 Meter la. Inlett 130 cm breit | 2.95 |
| 1 Pfd. beste weiße Federn | 2.95 |
| 1 Sesselgarnitur 2teilig | 2.95 |
| 1 schwere Normalhose | 2.95 |
| 1 Normalhemd beste Qualität | 2.95 |
| 1 Damen-Schlüpfer la. | 2.95 |
| 1 Oberhemd weiß oder farbig | 2.95 |
| 1 Herren-Nachthemd | 2.95 |
| 1 Herren-Hut weich | 2.95 |
| 1 Damen-Schirm farbig, 12teilig | 2.95 |
| 1 Herren-Schirm gute Qualität | 2.95 |
| 1 Dreiljacke oder Hose | 2.95 |
| 1 Flanellhemd extra schwer | 2.95 |
| 1 Chiffonhemd mit Trikolin-Einsatz | 2.95 |
| 1 Tornister Segeltuch | 2.95 |
| 1 Aktenmappe echt Leder | 2.95 |
| 1 Einkaufsbeutel Kunstleder | 2.95 |
| 1 Besuchstasche echt Leder | 2.95 |
| 1 elegante Abendtasche | 2.95 |
| 1 Dam.-Nachthemd m. Klöppelgarn | 3.95 |
| 1 Tramatin-Unterkleid mit Spitze | 3.95 |
| 1 Nessel-Bettbezug 130/200 | 3.95 |
| 1 Damen-Jacke mit Krag. u. Gürtel | 3.95 |
| 1 eleg. Madrasgarnitur 3teilig | 3.95 |
| 1 schöne Gobeline Tischdecke | 3.95 |
| 1 hübscher Wandbehang | 3.95 |
| 1 Meter Haargarnläufer | 3.95 |
| 1 la. Bettvorlage | 3.95 |
| 1 Meter la. Inlett 160 cm | 3.95 |
| 1 gutes Kopfkissen a Füllung | 3.95 |

### Aus uns. Abteilung Damen- u. Kinderkonfektion

| | Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|---|
| **Großer Posten Kinder-Kleider, Waschsamt, Schotten und Flanell** | 0.95 | 1.95 | 2.95 |
| | Serie I | Serie II | Serie III |
| **Damen-Kleider** aus modernen Stoffen sowie Veloutine, Tweed und reinwoll. Popeline | 5.50 | 7.50 | 9.50 |
| **Kinder-Mäntel** aus reinwoll. Plausch, mit gezogenem Plüschkragen | | | 3.95 |
| | Serie I | Serie II | Serie III |
| **Damen-Mäntel** aus strapazierf. Stoffen sowie aus Ottomane und englisch teils mit großem Pelz oder Plüschkragen ganz oder halb auf Futter | 5.50 | 7.50 | 9.50 |

**In unserem**

**Erfrischungs-Raum**

**während der Serientage**

1 Tasse Kaffee
1 Stück Erdbeertorte mit Sahne **50** Pfg.

1 Tasse Kaffee
1 St. Äpfelkuchen mit Sahne **50** Pfg.

1 Glas Bier
1 Portion Eisbein m. Kartoffelsalat **75** Pfg.

Sinn

**Gelsenkirchen, Bahnhofstraße**